

# HANDLUNGSKONZEPT WOHNEN UND PFLEGE 2025

Stadt Hamm

## ANHANG II - MATERIALIEN



# Impressum

## Anhang II zum Handlungskonzept Wohnen und Pflege 2025

Auftraggeber:	<b>Stadt Hamm</b> Stadtplanungsamt Gustav-Heinemann-Str. 10, 59065 Hamm  Heinz-Martin Muhle Thorsten Berger  Amt für Soziales, Wohnen und Pflege Amtsstr. 19, 59073 Hamm  Heinz Elbers Frank Schulte
Auftragnehmer:	plan-lokal GbR Bovermannstraße 8, 44141 Dortmund  Alfred Körbel
Bearbeitung:	Christin Kocyan, Kathrin Feigs Kevin Hillen, Melanie Schulte
In Kooperation mit:	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., Institut für Gerontologie an der TU Dortmund Evinger Platz 13, 44339 Dortmund  Dr. Elke Olbermann
Bearbeitung:	Dr. Waldemar Schmidt Lena Mörbitz
Hinweis:	Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Ge- schlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Dortmund, 11. Februar 2015

## Anhang II – Materialien

1	Quartierssteckbriefe	4
2	Datentabellen	32
3	Gute Beispiele	84
4	AG Wohnen und Pflege	87
5	Schlüsselpersonengespräche	88
6	Befragung	91

## 1 Quartierssteckbriefe

Die Quartiere werden ausführlich hinsichtlich ihrer Bevölkerungs- und Bebauungsstruktur sowie der dortigen Pflegesituation in Steckbriefen vorgestellt. Zudem erfolgt eine kurze Einschätzung seitens der AG Wohnen und Pflege sowie ein kurzer Abriss von Problemen und Potenzialen dieser Quartiere. Abschließend werden prototypische Handlungsempfehlungen für jedes Quartier erläutert.

Folgende Quartiere wurden ausgewählt:

- > Quartier in zentraler Lage mit guter Infrastruktur in verdichteter Bauweise: „Vorderer“ Hammer Westen
- > Quartier in Randlage mit dörflicher Siedlungsstruktur und ausgedünnter Infrastruktur: Selmigerheide, Pelkum
- > Homogenes Einfamilienhausquartier aus den 60er/70er-Jahren: Hammer Osten, Werries
- > Homogenes Mehrfamilienhausquartier der 60er/70er-Jahre: Bockum-Hövel, Andreasstraße / Winkhausstraße
- > Arbeiter-/Zechensiedlung: Siedlung Vogelsang, Heessen
- > Innenstadtnahes Gründerzeitquartier: Südliche Innenstadt, Goethestraße

■ „Vorderer“ Hammer Westen



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Vorsterhauser Weg, Kreuzung Spichernstraße,  
Blickrichtung Norden



Mehrfamilienhaus



Blockrandbebauung



Eingang in Hochparterre

Auswahlkriterium	<b>Quartier in zentraler Lage mit guter Infrastruktur, verdichtete Bebauung</b>
Lage	Begrenzt wird das Quartier im Norden durch die Straßen Dortmunder Straße, Unionstraße, Augustastraße, Phönixstraße, Victoriastraße, im Osten durch die Wilhelmstraße, Hobreckerstraße, Otto-Brenner-Straße, im Süden durch die Wilhelmstraße und im Westen durch die Radbodstraße.  Die Entfernung zur Hammer Innenstadt beträgt ca. 1,3 km.
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	Stark verdichtete Blockrandbebauung (Gründerzeitbebauung), teilweise mit bebauten und versiegelten Innenhöfen; im Randbereich auch Mehrfamilienhäuser in Form von Zeilenbebauung und Hochhäusern sowie Doppel- und Reihenhäuser im Westen
Altersstruktur	Einwohner im Quartier insgesamt: 8.829  Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 4,7 %  Anteil 60-Jähriger und Älterer: 22,6 %  Durchschnittsalter: 41 Jahre
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund: 46,4 %
Haushalte	Mehr als die Hälfte der Haushalte sind Einpersonenhaushalte: 52 %  Durchschnittliche Haushaltsgröße: 1,9 Personen  Durchschnittliche Wohndauer <sup>1</sup> : 12 Jahre
Gebäude und Wohnungen	Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet: 70 %  Leerstand: 6 %  Durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude: 3, Durchschnittliche Wohnungsgröße: 72 m <sup>2</sup>  2/3 der Wohnungen wurden vor 1960 errichtet  Eigentümerstruktur: 61 % Privatpersonen  Überwiegender Gebäudetyp: Mehrfamilienhaus (53 %)
Pflege- und weitere Dienstleistungen für	Stationäre Pflegeeinrichtungen:  > Zwei Pflegeeinrichtungen im nahen Umfeld des Quartiers mit insge-

<sup>1</sup> Nur Personen ab 18 Jahren

<p>ältere Menschen</p>	<p>samt ca. 264 Plätzen</p> <p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Wohnhaus für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten</li> <li>&gt; Wohngemeinschaft für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz</li> <li>&gt; Vier Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot mit insgesamt 117 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Drei barrierefreie Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet) mit insgesamt ca. 27 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Zwei Einrichtungen für Menschen mit Behinderung:</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Nähe zum Quartier</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Drei ambulante Pflegedienste</li> </ul>
<p>Index informelles Unterstützungspotenzial</p>	<p>Stadt Hamm:0,8364 Sozialraum: 0,8479 Quartier:0,8202</p>
<p>Weitere Angebote für ältere Menschen</p>	<p>Amt für Soziale Integration / Altenhilfe: Offenes Seniorenfrühstück als monatliches Angebot zur Kontaktfindung, Gesellschaftsspiele „Jung und Alt“ im Josefshaus und Pfarrheim St. Bonifatius</p> <p>AK Seniorenarbeit im Hammer Westen (z.B.: offenes Frühstück)</p> <p>Alzheimer-Selbsthilfegruppe Hamm (etwa 2 km vom Quartier entfernt)</p> <p>Beratung und Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch Hausbesuche an.</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweiligen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.</p>
<p>Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege</p>	<p>Ein Quartiersarchitekt berät Einzeleigentümer im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt.</p> <p>„Wohnen im Alter“ ist derzeit kein Arbeitsfeld des Stadtteilbüros.</p> <p>Kleineigentümer von Mietwohnungen können den finanziellen Aufwand von Umbaumaßnahmen oftmals nicht alleine stemmen, häufig scheitern altengerechte Umbaumaßnahmen an der Investitionssumme.</p> <p>Vermutlich liegen die Mieten im Hammer Westen unter dem Mietspiegel.</p> <p>Kontaktaufnahme zu bestimmten Personengruppen gestaltet sich schwieriger,</p>

	<p>z.B. zu Vermietern mit Migrationshintergrund.</p> <p>Imageprobleme</p>
Problemstellung / Hypothesen	<p>Wohnungsanpassung erforderlich, z.B. aufgrund der Treppenstufen an den Hauseingängen mit Hochparterre, zu enge Türdurchgänge, Sanitäreanlagen mit Barrieren</p> <p>Einfache Wohnlage, aber zentrumsnah</p> <p>Soziale Schwierigkeiten, evtl. auch aufgrund des hohen Migrationsanteils</p>
Prototypische Handlungsempfehlungen	<p>Hauptziel für den Hammer Westen ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die ansässige Bevölkerung, die Verbesserung des Wohnungsbestandes sowie des wohnungsnahen Wohnumfeldes sowie die langfristige soziale Stabilisierung des Quartiers. Hauptzielgruppe städtischen Handelns sowohl im Bereich der Quartiers- als auch den Wohnungsmarkt betreffend bilden nicht die älteren Menschen; dennoch wächst auch hier ihr Anteil und es gilt, bedarfsorientiert eine altengerechte Gestaltung der Wohnungen zu realisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Die städtische Wohn- und Pflegeberatung sollte über mögliche pflegerische Unterstützungbedarfe informiert werden. Aufgrund seiner Bürgernähe stellt das Stadtteilbüro einen zentralen Ansprechpartner im Quartier dar, so dass ein guter Informationsfluss gewährleistet ist.</li> <li>&gt; Es wird empfohlen, die Sanierung der Bestände weiter voranzutreiben (Ziele: Bestandserhalt und –aufwertung, energieeffiziente Gestaltung, in Teilen auch barrierearme Gestaltung bzw. Anpassung an die Wohnbedürfnisse älterer Menschen und die Erfordernisse der Pflege). Wichtig: Sanierungen sollten „mit Augenmaß“ erfolgen und keine unzumutbaren Mietpreissteigerungen und damit mögliche Verdrängungseffekte zur Folge haben.</li> <li>&gt; Die Beratung von Einzeleigentümern zur Bestandssanierung sollte intensiviert werden. Hier spielen das Stadtteilbüro bzw. insbesondere die Quartiersarchitekten (letztere seit Mitte 2014) eine wichtige Rolle. Es wäre wünschenswert, wenn die Einbindung der Quartiersarchitekten über Mitte 2015 hinaus fortgesetzt werden könnte.</li> <li>&gt; Wichtig ist die weitere Schaffung und Aufwertung von Grün- und Freiräumen. Dies sollte im Zuge einer Weiterführung des Hofflächenprogramms erfolgen. In Einzelfällen wäre zusätzlich zu prüfen, inwiefern im Falle von „Problem-“ oder „Schrottimmobilien“ ein Abriss verbunden mit dem Anlage von Grünflächen eine sinnvolle Option sein kann.</li> </ul>

- > Dezentrale Versorgungsmöglichkeiten sollten erhalten werden (z. B. Erhalt der Marktangebote am Viktoriaplatz und der Christuskirche)
- > Quartier für neue Zielgruppen öffnen - innenstadtnahe Wohnlage ist besonders für Studenten und Haushalte mit urbanen Lebensstilen interessant.

## ■ Selmigerheide in Pelkum



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Wiescherhöfener Straße



Mehrfamilienhausbebauung im Norden



Ergänzter Neubau



Leerstände an der Wiescherhöfener Straße

Auswahlkriterium	<b>Quartier in Randlage, mit dörflicher Siedlungsstruktur und ausgedünnter Infrastruktur</b>
Lage	<p>Im Osten wird das Quartier durch die Weetfelderstraße und Zum Wieschenbach abgegrenzt. Der restliche Osten sowie der komplette Süden werden durch das Ende der zusammenhängenden Bebauung, im Süden vor allem bis zur Ecke Weetfelder Straße/Lanfermannweg und An der Spierkuhle, abgegrenzt. Im Westen wird das Quartier von einer Bahnlinie vom westlich anschließenden Ortskern Pelkum abgegrenzt. Eine weitere Bahnlinie führt mittig durch das Quartier.</p> <p>Die Entfernung bis zum Stadtzentrum Hamm beträgt etwa 5,5 km (Luftlinie), bis zum nächstgelegenen Stadtteilzentrum in Pelkum (Bereich Pelkumer Platz) etwas über 2 km.</p>
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	<p>Vorwiegend Doppelhäuser und Einfamilienhäuser, teilweise mit großen Gartengrundstücken, ergänzt durch relativ neue Bebauung</p> <p>Im Norden entlang der nördlichen Behringstraße Geschossbauten mit drei Geschossen, z.T. öffentlich geförderter Wohnungsbau</p>
Altersstruktur	<p>Einwohner im Quartier insgesamt: 3.330</p> <p>Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 5,1 %</p> <p>Anteil 60-jähriger und Älterer : 24,2 %</p> <p>Durchschnittsalter: 42 Jahre</p>
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund: 23,6 %
Haushalte	<p>Überwiegend Ein- und Zweipersonenhaushalte: 70 %</p> <p>Durchschnittliche Haushaltgröße: 2,1 Personen</p> <p>Durchschnittliche Wohndauer: 16 Jahre</p>
Gebäude und Wohnungen	<p>Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet: 53 %</p> <p>Leerstand: 8 %</p> <p>Durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude: 2</p> <p>Durchschnittliche Wohnungsgröße: 89 m<sup>2</sup></p> <p>Wohnungen nach Baujahr: 47 % (1960 - 1979), 49 % ab 1980</p> <p>Eigentümerstruktur: 77 % Privatpersonen</p> <p>Überwiegender Gebäudetyp: freistehendes Einfamilienhaus (58 %)</p>

<p>Pflege- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen</p>	<p>Stationäre Pflegeeinrichtung im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vier Pflegeeinrichtungen im Umkreis des Quartiers mit insgesamt ca. 146 Plätzen</li> </ul> <p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ein barrierefreies Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet) mit 12 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Drei Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot mit 68 Wohneinheiten insgesamt</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Nähe zum Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ein ambulanter Pflegedient im Umkreis des Quartiers</li> </ul>
<p>Index informelles Unterstützungspotenzial</p>	<p>Stadt Hamm: 0,8364    Sozialraum: 0,9016    Quartier: 0,8034</p>
<p>Weitere Angebote für ältere Menschen</p>	<p>Bestehende Strukturen von Kooperationen zwischen Wohnungsgesellschaften und Pflegediensten: VIVAWEST Wohnen im Alter/mit Handicap</p> <p>Seniorenkreis der Friedenskirche Wiescherhöfen jeden 2. Mittwoch im Monat mit Abholdienst</p> <p>Erzählwerkstatt der Friedenskirche Wiescherhöfen jeden 3. Donnerstag im Monat mit Abholdienst</p> <p>Gemeindecafé der Friedenskirche Wiescherhöfen jeden 3. Sonntag im Monat</p> <p>Ehrenamtlicher Einkaufsbegleitdienst des Sozialverbands Deutschland Ostverein Pelkum in Kooperation mit der Stadt Hamm / altenhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Einkaufsbegleitung zu Geschäften und Ärzten in Pelkum. Kostenbeitrag für ältere Menschen mit Grundsicherung, Sozialhilfe etc. 1,00 Euro, Termin nach Absprache</li> </ul> <p>Ehrenamtliches Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz, Grüne Damen &amp; Herren: Café Frühling jeden Dienstag im Haus Fünf Wände, Heinrichstr. 10, Abholdienst</p> <p>Angebote außerhalb des Quartiers im Stadtteil Pelkum und Wiescherhöfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Offener Veranstalter AWO und Stadt Hamm / Altenhilfe</li> <li>&gt; Seniorenkreis St. Peter und Paul</li> <li>&gt; Frauenhilfe, Abendkreis, Spätlesung evangelische Gemeinde Pelkum</li> </ul>

	<p>&gt; Kreative Hände, AWO, Fatih Moschee und Stadt Hamm / Altenhilfe Beratung und Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch Hausbesuche an.</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweiligen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.</p>
<p>Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege</p>	<p>Das Modell der fahrenden Versorgung (fahrende Händler) könnte in diesem Quartier ein Zukunftsmodell sein, wird allerdings auch aufgrund einem höheren finanziellem Aufwand kritisch gesehen.</p> <p>Projekt zur Wiederbelebung des Einzelhandels</p>
<p>Problemstellung / Hypothesen</p>	<p>(Auf lange Sicht) unzureichende, wegbrechende Versorgung mit Dienstleistungen und Waren des alltäglichen Bedarfs (Ärzte, Lebensmittel), erste (Laden-)Leerstände sind bereits erkennbar, schlechte Anbindung hinsichtlich ÖPNV an andere Versorgungsmöglichkeiten</p> <p>Probleme durch die großzügige Bausubstanz und nicht altengerechte Einfamilienhäuser</p> <p>Gehobene Wohnlage, lange Wohndauer, stabile sozio-ökonomische Strukturen, dörfliches Wohnen</p>
<p>Prototypische Handlungsempfehlungen</p>	<p>Aktuell erscheint das Quartier hinsichtlich seiner Bewohner aber auch seiner Versorgungsstruktur relativ stabil zu sein. Angesichts der peripheren Lage und des relativ hohen Baualters ist nicht auszuschließen, dass das Quartier zukünftig an Attraktivität einbüßt. Auffällig ist aktuell die Leerstandsquote, die mit 8 % doppelt so hoch wie der stadtweite Durchschnitt liegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Gerade in Selmigerheide ist eine kleinräumige Beobachtung des Wohnungsmarktes sinnvoll, um frühzeitig stabilisierend eingreifen zu können.</li> <li>&gt; Maßnahmen zur Stabilisierung können die folgenden sein: Förderung des Generationenwechsels im Einfamilienhausbereich durch intensive Beratung, Verbesserung der ÖPNV-Anbindung, langfristige Sicherstellung der Nahversorgung (ggf. durch fahrende Händler).</li> <li>&gt; Angesichts der peripheren Lage ist Selmigerheide als Wohnstandort für ältere Menschen nicht optimal geeignet. Gleichwohl gilt es, für die ansässigen älteren Menschen ein Verbleiben im Quartier zu ermöglichen. Insofern gilt es einerseits, frühzeitig In-</li> </ul>

formationen über pflegerische Unterstützungsbedarfe zu erlangen. Hier ist der Aufbau von ehrenamtlichen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie die Vernetzung mit Sozialraumkoordination und Wohn- und Pflegeberatung wichtig. Andererseits sollte der barrierearme Umbau ein bedeutsames Thema darstellen (Beratung von Einzeleigentümern).

- > Ein wichtiges Thema ist die Förderung des Generationenwechsels. Hier spielt ebenfalls die Beratung eine wichtige Rolle (z.B. finanzielle Fördermöglichkeiten zum Kauf von Bestandsimmobilien oder zur Sanierung im Rahmen der Wohnungsbauförderung oder mittels verschiedener Förderprodukte der KfW).<sup>2</sup> Eine wesentliche Zielgruppe, die als potenzielle Nachfrager für die bestehenden Einfamilienhäuser angesprochen werden sollten, sind Familien.

---

<sup>2</sup> Siehe z. B. <http://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html> sowie <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/F%C3%B6rderprodukte/F%C3%B6rderprodukte-f%C3%BCr-Bestandsimmobilien.html>

■ Hammer Osten, Werries



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Zweifamilienhäuser



Garagenhöfe Starenschleife



Reihenhäuser



Bungalowbebauung bzw. Gartenhofhäuser

Auswahlkriterium	<b>Homogenes Einfamilienhaus-Quartier aus den 60er/70er-Jahren</b> (durchschnittlich ältere Bewohner, bevorstehender Generationenwechsel)
Lage	Das Quartier wird im Norden durch den Ammerweg, die Hagebittenstraße und die Eichenstraße begrenzt. Im Osten wird das Quartier durch die Maximilianstraße und den angrenzenden Eissporthalle am Maximilianpark begrenzt. Im Süden ist die Quartiersgrenze die Ostwennemarstraße sowie der Grenzweg. Im Westen wird das Quartier durch den Papenweg begrenzt.  Die Entfernung zur Hammer Innenstadt beträgt ca. 4,2 Kilometer.
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	Aufgelockerte / offene Bebauung von Ein- und Zweifamilienhäusern mit Gartengrundstücken, Einfamilienhäuser in unterschiedlichen Bauformen, u.a. niedriggeschossige Gartenhofhäuser, Bungalows und Reihenhäuser; Zweifamilienhäuser mit zwei übereinanderliegenden Wohnungen, von denen vermutlich mindestens eine Wohnung vermietet ist
Altersstruktur	Einwohner im Quartier insgesamt: 1.763  Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 5,1 %  Anteil 60-jähriger und Älterer: 31,6 % (höchster Anteil im Vergleich zu den anderen Quartieren, dort durchschnittlich 24 %)  Auffallend geringer Anteil von Kindern unter 14 Jahren (10 %) im Vergleich zu den anderen Quartieren (dort durchschnittlich 16 %)  Hohes Durchschnittsalter von 47 Jahren
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist gering: 16,1 %
Haushalte	Höchster Anteil an Vierpersonenhaushalte (13 %) im Vergleich zu den anderen Quartieren (dort durchschnittlich 8 %)  Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,1 Personen  Auffallend lange durchschnittliche Wohndauer: 18 Jahre
Gebäude und Wohnungen	Sehr hoher Anteil an Wohnungen, die vom Eigentümer bewohnt werden: 73 %  Auffallend niedrige Leerstandsquote: 2 %  Durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude: 1, auffallend große durchschnittliche Wohnungsgröße von 107 m <sup>2</sup> , ca. 82 % des Bestandes besteht aus freistehenden Einfamilienhäusern  Bebauung hauptsächlich aus den 1960er / 1970er Jahren

	Eigentümerstruktur: 88 % Privatpersonen
Pflege- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen	<p>Stationäre Pflegeeinrichtungen im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vier Pflegeeinrichtungen mit insgesamt ca. 304 Plätzen</li> <li>&gt; Geplant/im Bau: Pflegeeinrichtung Werries (Plätze: 36)</li> <li>&gt; Eine solitäre Kurzzeitpflege mit 15 Plätzen</li> <li>&gt; Eine Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen</li> </ul> <p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vier Wohngemeinschaften mit insgesamt ca. 55 Plätzen</li> <li>&gt; Vier Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot: vier Wohnanlagen mit insgesamt 67 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Sieben barrierefreie Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet ggf. rollstuhlgerecht mit insgesamt 48 Plätzen</li> <li>&gt; Zwei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen im nahen Umkreis des Quartiers</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Nähe zum Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Sechs ambulanten Pflegedienste</li> </ul>
Index informelles Unterstützungspotenzial	Stadt Hamm: 0,8364      Sozialraum: 0,8493      Quartier: 1,1392
Weitere Angebote für ältere Menschen	<p>Wohnungsberatungsagentur/Pflegeplanung und -beratung</p> <p>DRK-Seniorenstift Mark: 1-mal monatlich offenes Angebot: Tanzcafé für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz.</p> <p>Angebote der Kirchengemeinden (z.B. St. Georg, Mark) Offenes Seniorenfrühstück, Pfarheim St. Georg sowie im Gemeindehaus Erlöserkirche</p> <p>Alzheimer Gesellschaft Hamm e.V. – Gesprächskreis für Angehörige von Alzheimer-Patienten und Demenzerkrankte begleitet von den Grünen Damen und der Alzheimergesellschaft (u.a. Kurse für pflegende Angehörige, auch in türkischer Sprache) sowie weitere Entlastungsangebote für pflegende Angehörige</p> <p>Freies Seniorenschwimmen, Sonntags von 8:00 – 9:00 Uhr, Erlenbachschule</p> <p>Beratung und Unterstützung der Altenhilfe/Stadt Hamm (u.a. Hausbesuche)</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweili-</p>

	gen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.
Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege	Dem Quartier wird ein gutes Image attestiert, es stellt keinen problematischen Siedlungsbestand dar. Der Generationenwechsel funktioniert.  Im Quartier sind 8 barrierefreie Bungalows im Neubau realisiert worden. Die Nachfrage nach altengerechtem Wohnraum in dieser Form steigt.
Problemstellung / Hypothesen	Generationenwechsel, Verkauf und Vermarktung der Einfamilienhäuser evtl. zukünftig schwierig  Gehobene und gepflegte Wohnlage, lange Wohndauer, stabile sozio-ökonomische Strukturen
Prototypische Handlungsempfehlungen	Die wesentliche Zielgruppe der Handlungsempfehlungen ist die Gruppe älterer Menschen über 60 Jahren, denn einerseits ist ihr Anteil in Werries überdurchschnittlich groß, andererseits ist das Quartier aufgrund seiner Lage relativ gut als Wohnstandort für ältere Menschen geeignet. <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Es sollten frühzeitig Informationen über pflegerische Unterstützungsbedarfe bei der Wohn- und Pflegeberatung vorliegen. Hier ist der Aufbau von ehrenamtlichen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie die Vernetzung mit Sozialraumkoordination und Wohn- und Pflegeberatung wichtig.</li> <li>&gt; Aufgrund der relativ integrierten Lage kann das Quartier auch langfristig für ältere Menschen attraktiv sein. Neben dem Umbau von Bestandsgebäuden kann die Neuerrichtung von unterschiedlichen seniorengerechten Wohnangeboten ein wichtiges Handlungsfeld sein (Generationenübergreifende Wohnprojekte, Betreutes Wohnen, Seniorenbungalows).</li> <li>&gt; Ein wichtiges Thema ist die Förderung des Generationenwechsels. Hier spielt ebenfalls die Beratung eine wichtige Rolle (z.B. finanzielle Fördermöglichkeiten zum Kauf von Bestandsimmobilien oder zur Sanierung im Rahmen der Wohnungsbauförderung oder mittels verschiedener Förderprodukte der KfW).<sup>3</sup> Eine wesentliche Zielgruppe, die als potenzielle Nachfrager für die bestehenden Einfamilienhäuser angesprochen werden sollten, sind Familien.</li> </ul>

<sup>3</sup> S. Fußnote 2

■ Bockum-Hövel, Andreasstraße / Winkhausstraße



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Mehrfamilienhausbebauung



Wohnumfeld, Balkone



Winkhausstraße 1 bis 7



Mobiler Pflegedienst in der Winkhausstraße

Auswahlkriterium	<b>Homogenes Mehrfamilienhaus-Quartier der 60er/70er-Jahre</b> , Mietwohnungen im Eigentum der VivaWest Wohnen GmbH
Lage	Das Quartier befindet sich westlich des Höveler Markts und wird im Norden durch die Marienstraße, im Osten durch die Friedrich-Ebert-Straße, im Süden durch die Rautenstrauchstraße und im Westen durch die Hebbelstraße begrenzt.  Die Entfernung zur Hammer Innenstadt beträgt ca. 4,4 Kilometer; näher liegt mit nur etwa 300 m Entfernung das Stadtteilzentrum von Bockum-Hövel.
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	Im Osten: Geschossbauten mit 4-8 Geschossen  Im Westen: Mehrfamilienhäuser mit 3-4 Geschossen
Altersstruktur	Einwohner im Quartier insgesamt: 969  Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 7,5 % (höchster Anteil im Vergleich zu den anderen Quartieren, dort durchschnittlich 5 %), Anteil 60-jähriger und Älterer 30,0 %  auffallend hoher Anteil von Kindern unter 14 Jahren: 20 %  Durchschnittsalter: 42 Jahre
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund: 42,4 %
Haushalte	Überwiegend Ein- und Zweipersonenhaushalte: 71 %  Durchschnittliche Haushaltgröße: 2 Personen  Durchschnittliche Wohndauer: 14 Jahre
Gebäude und Wohnungen	96 % der Wohnungen werden zu Wohnzwecken vermietet, entsprechend ist die Eigentümerstruktur (ein privates Wohnungsunternehmen)  Leerstand: 4 %  Auffallend hohe durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude (7), durchschnittliche Wohnungsgröße: 67 m <sup>2</sup> , höchster Anteil an Mehrfamilienhäusern mit 86 % im Vergleich zu den anderen Quartieren  Ca. 72 % der Wohnungen wurden zwischen 1960 und 1979 errichtet
Pflege- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen	Stationäre Pflegeeinrichtung im nahen Umkreis des Quartiers:  > Drei Pflegeeinrichtungen mit insgesamt ca. 205 Plätzen

	<p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis zum Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Eine Wohngemeinschaft</li> <li>&gt; Betreutes Wohnen</li> <li>&gt; Neun Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot mit insgesamt ca. 164 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Zwei barrierefreie Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet) mit 22 Wohneinheiten</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Nähe zum Quartier: :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vier ambulante Pflegedienste</li> </ul>
<p>Index informelles Unter- stützungspotenzial</p>	<p>Stadt Hamm: 0,8364      Sozialraum: 0,8783      Quartier: 0,6134</p>
<p>Weitere Angebote für ältere Menschen</p>	<p>Beratung und Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch Hausbesuche an</p> <p>Niedrigschwellige Dienste:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Gesprächskreis Pflegende Angehörige, (1-2 km vom Quartier entfernt)</li> <li>&gt; Private Senioren- und Altenbetreuung Susan, Marinestr. 40 (ca. 500 m vom Quartier entfernt)</li> </ul> <p>Haus der Begegnung (Friedrich-Ebert-Str. 23-25):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vielfältige kulturelle Angebote (z.B. „Literatur um 10 für Menschen ab 55 Jahren“ jeden 2. Montag im Monat um 10 Uhr, „Spiele-Nachmittag“, „KreativGruppe“ 14-tägig freitags um 9:30 Uhr)</li> <li>&gt; Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten im „Café-Lese“ in der Bezirksbücherei</li> <li>&gt; Möglichkeit zur Teilnahme an zwei Reha-Sportgruppen</li> </ul> <p>Die Seniorenmensa und die Dienstagsgruppe der Christ-König-Gemeinde bieten auch einen Abholdienst an, evtl. andere kirchliche Gruppen ebenso.</p> <p>Der Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren (z.B. Spaziergänge, Vorlesen, Erzählen) wird im gesamten Bezirk durchgeführt.</p> <p>Beratung und Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch</p>

	<p>Hausbesuche an.</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweiligen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.</p>
Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege	<p>Die Wohnungsgrößen von oftmals 3 Räumen können für Hochbetagte zum Problem werden.</p> <p>Das Quartier weist viele positive Standortfaktoren insbesondere für ältere Menschen auf, z.B. die Nähe zum neu geschaffenen Versorgungszentrum Höveler Markt sowie zur Stadtbücherei und zum Wochenmarkt. Die aktive Seniorenarbeit im Haus der Begegnung und die nahe Polizeiwache und ein damit verbundenes Sicherheitsgefühl sind weitere positive Standortfaktoren für diese Bevölkerungsgruppe.</p>
Problemstellung / Hypothesen	<p>Einfache, günstige Wohnlage</p> <p>Hoher Anteil an jungen Kindern und Erwachsenen zwischen 25 und 34 Jahren – möglicherweise (günstiger) Wohnstandort für Familiengründer</p> <p>Notwendige Anpassung der Bestände an die Zielgruppe älter werdender Menschen (auch präventiv, nicht nur im Einzelfall)</p>
Prototypische Handlungsempfehlungen	<p>Angesichts der stadtteilbezogenen zentralen Lage und der Nähe zum Höveler Markt ist das Quartier als Wohnstandort für ältere Menschen sehr gut geeignet. Es sollte jedoch eine gute Durchmischung gewährleistet sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Es gilt, gerade angesichts des sehr hohen Anteils an über 80-Jährigen frühzeitig Bedarf an pflegerischen Unterstützungsmaßnahmen zu identifizieren: Der Aufbau von ehrenamtlichen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zur Weiterleitung o.g. Informationen über die Sozialraumkoordination an die Wohn- und Pflegeberatung sollte im Quartier ein zentrales Anliegen sein und in diesem Quartier ggf. prioritär von anderen Quartieren betrieben werden.</li> <li>&gt; Einzelne Bestandswohnungen bzw. Bestandsgebäude sollten so barrierearm umgebaut werden, dass sie sowohl den Bedürfnissen der Bewohner und den Erfordernissen der Pflege entsprechen.</li> <li>&gt; Über den aktuellen Bedarf hinaus gilt es zu prüfen, inwiefern auch ein präventiver barrierearmer Umbau einzelner Bestandswohnungen bzw. –gebäude sinnvoll ist. Welche Maßnahmen möglich sind, sollte mit dem Eigentümer der Bestände, der Vivawest Wohnen GmbH, geklärt werden. Bei möglichen Mietpreissteigerungen aufgrund</li> </ul>

von Modernisierungen sollte die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bewohner beachtet werden.

- > Es sollte geprüft werden, ob die Einrichtung eines Pflegestützpunktes im Quartier bzw. Quartierszusammenhang sinnvoll sein kann.
- > Neben älteren Menschen sollten auch andere Zielgruppen in diesem Quartier angesprochen werden (Jüngere, Familien), um eine Durchmischung zu gewährleisten. Es sollte geprüft werden, inwiefern Grundrissveränderungen hier sinnvoll sind. Auch sollte geprüft werden, ob in Einzelfällen Wohnungstausche zwischen den Generationen gefördert bzw. initiiert werden können.
- > Die Datenlage lässt den Schluss zu, dass das Quartier sich bevölkerungsstrukturell im Umbruch befindet (einerseits: hoher Anteil alter Menschen, andererseits: hoher Anteil sehr junger Menschen, nachrückende Familien, Migranten). Insofern erscheint auch hier eine kleinräumig angelegte Wohnungsmarktbeobachtung als sinnvoll, um frühzeitig auf problematische Entwicklungen reagieren zu können.

## ■ Siedlung Vogelsang, Heessen



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Zugang zu den Gärten



Hauseingänge



Ansicht von vorne



Straßenraum

Auswahlkriterium	<b>Arbeiter-/Zechensiedlung</b> (Mietwohnungen im Eigentum der LEG Wohnen NRW GmbH)
Lage	Das Quartier befindet sich im Westen Heessens, westlich der Bahntrasse. Die Gebäude befinden sich auf beiden Seiten der Straße Vogelsang.  Die Entfernung zur Hammer Innenstadt beträgt ca. 3,2 Kilometer. Nächstes Stadtteilzentrum ist mit ca. 1,6 km Entfernung Heessen.
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	Arbeiter-/Zechenhäuser mit überwiegen zwei Voll- und einem Dachgeschoss  Große Gartenbereiche hinter den Wohngebäuden
Altersstruktur	Einwohner im Quartier insgesamt: 420  Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 2,6 % (auffallend niedriger Anteil)  Anteil 60-jähriger und Älterer: 22,6 %  Auffallend niedriges Durchschnittsalter von 40 Jahren
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund: 61,9 %
Haushalte	Überwiegend Einpersonenhaushalte: 55 %  Durchschnittliche Haushaltsgröße: 1,9 Personen  Geringe durchschnittliche Wohndauer: 9 Jahre
Gebäude und Wohnungen	94 % der Wohnungen werden zu Wohnzwecken vermietet, entsprechende Eigentümerstruktur (LEG als einziger Wohnungseigentümer)  Leerstand: 6 %  Durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude: 3  Mit 60 m <sup>2</sup> auffallend geringe durchschnittliche Wohnungsgröße  96 % der Wohnungen wurden in den 30er-Jahren errichtet, Gebäudetyp: denkmalgeschützte Arbeitersiedlung
Pflege- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen	Stationäre Pflegeeinrichtungen im nahen Umkreis des Quartiers: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zwei Pflegeeinrichtungen mit insgesamt ca. 248 Plätzen</li> <li>&gt; Eine weitere Pflegeeinrichtung geplant/im Bau (Plätze: 64),</li> <li>&gt; Ein Hospiz mit ca. neun Plätzen</li> <li>&gt; Eine Demenz-Tagesbetreuung</li> </ul>

	<p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Eine Einrichtungen für Menschen mit Behinderung:</li> <li>&gt; Zwei Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot mit insgesamt ca. 78 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Zwei barrierefreie Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet) mit insgesamt 55 Wohneinheiten</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Einsatzbereich im Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ein ambulanter Pflegedienst</li> </ul>
Index informelles Unterstützungspotenzial	Stadt Hamm: 0,8364      Sozialraum: 0,7988      Quartier: 1,3999
Weitere Angebote für ältere Menschen	<p>Amt für soziale Integration; Abteilung für Seniorenangelegenheiten (Dienstleistungen: Alten- und Seniorenhilfe; Beratung älterer Menschen, Gewährung von Beihilfen zu den Kosten des Fahrbaren Mittagstisches, Schulung, Fortbildung und Beratung ehrenamtlicher Mitarbeiter, Seniorenzeitschrift „Das Fenster“).</p> <p>Besuchs- und Begleitdienst für Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund</p> <p>Einkaufsdienst „dasmarkt“ bietet als Alternative zum Hol- und Bringdienst auch einen Lieferdienst an.</p> <p>Familienzentrum St. Theresia / Altenhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Offenes Seniorenfrühstück</li> <li>&gt; Seniorenheim St. Stephanus</li> <li>&gt; Märchenstunde mit ehrenamtlichen Erzählerinnen</li> <li>&gt; Sonntagscafé 14-tägig</li> <li>&gt; Caritas St. Josef</li> <li>&gt; Seniorenfrühstück, Pfarrheim St. Marien</li> </ul> <p>Treffen für Angehörige von Personen mit Demenz- TrAPeDz, Hülseisstr, 73.</p> <p>Private Pflege 24 (Vermittlungsdienst von osteuropäischen Haushaltskräften), Veistraße 62 (ca. 2-3 km vom Quartier entfernt)</p> <p>Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch Hausbesuche an.</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweili-</p>

	gen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.
Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege	<p>Ein fahrender türkische Händler bietet ein zusätzliches Nahversorgungsangebot für die Bewohner</p> <p>Nach Aussage der LEG ist die Siedlung zu 70 % von türkisch-stämmigen Bewohnern in Form von Großfamilien bewohnt</p> <p>Die Betreuung der Senioren ist hauptsächlich familiär organisiert. Alleinstehende Senioren wohnen kaum in der Siedlung.</p> <p>Die Innensanierung ist soweit abgeschlossen, im Bereich der Außensanierung verhindert der Denkmalschutz z. B. das Anbringen von Balkonen zur zusätzlichen Steigerung der Wohnqualität</p>
Problemstellung / Hypothesen	<p>Dezentrale Lage kann für ältere Menschen zum Problem werden, da keine direkten Versorgungsangebote im unmittelbaren Wohnumfeld vorhanden sind.</p> <p>Bestände nicht altengerecht, Anpassung der Bestände für ältere Menschen notwendig, oftmals sind Wohnungen zu groß für alleinlebende ältere Menschen</p> <p>Günstiger, einfacher Wohnstandort für Familien (insbesondere Großfamilien mit Migrationshintergrund, z.T. auch in Mehrgenerationenhaushalten)</p>
Prototypische Handlungsempfehlungen	<p>Das Quartier Vogelsang stellt sich als relativ stabil dar und weist keinen akuten Handlungsbedarf auf. Aufgrund der dezentralen Lage ist es als Wohnstandort für ältere Menschen jedoch nur bedingt geeignet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zukünftig als problematisch hinsichtlich der Nachfrage könnte sich die dezentrale Lage erweisen. Insofern erscheint auch hier eine kleinräumig angelegte Wohnungsmarktbeobachtung sinnvoll, um frühzeitig auf problematische Entwicklungen (z. B. zunehmende Leerstände) reagieren zu können.</li> <li>&gt; Einzelfallbezogen kann ein barrierearmer Umbau von Wohnungen sinnvoll sein. Dies ist mit der LEG Wohnen NRW GmbH abzutimmen.</li> <li>&gt; Darüber hinaus stellt sich die Frage, inwiefern Grundrissveränderungen (z. B. größere Zimmer, kleinere Wohnungen) zu einer Diversifizierung des Wohnungsangebotes und damit zu einer längerfristigen Nachfrageorientierung beitragen können.</li> <li>&gt; Wichtig ist, die hohe gestalterische Qualität sowohl der Gebäude als auch der umgebenden Gartenbereiche zu erhalten.</li> </ul>

■ Südliche Innenstadt, Goethestraße



Luftbild mit Quartiersabgrenzung



Studentisches Wohnen in der Innenstadt



Seniorenresidenz am Schillerplatz



Saniertes Bestand an der Goethestraße / Ecke Schillerstraße



Nicht ebenerdige Hauseingänge mit Treppenstufen in der Schillerstraße / Schillerplatz

Auswahlkriterium	Innenstadtnahes Gründerzeitquartier
Lage	<p>Das Quartier befindet sich südlich der Hammer Innenstadt. Im Norden wird es durch die Hohe Straße, im Osten durch die Werler Straße, im Süden durch die Alleestraße und im Westen durch den Schwarzer Weg entlang der Eisenbahnlinie begrenzt.</p> <p>Die Entfernung zur Hammer Innenstadt (zur Fußgängerzone) beträgt lediglich ca. 0,5 Kilometer.</p>
Kurzbeschreibung Bebauungsstruktur	Stark verdichtete Blockrandbebauung (Gründerzeitbebauung), teilweise mit bebauten und versiegelten Innenhöfen, im Westen vereinzelt Gewerbe und öffentliche Gebäude
Altersstruktur	<p>Einwohner im Quartier insgesamt: 5.158</p> <p>Anteil hochalter Personen ab 80 Jahre: 5,9 %</p> <p>Anteil 60-jähriger und Älterer: 22,7 %</p> <p>Auffallend im Vergleich zu anderen Quartieren ist der hohe Anteil an 25- bis 34-Jährigen (vermutlich Studierende der Hochschule), entsprechend niedriges Durchschnittsalter von 42 Jahren</p>
Soziale Indikatoren	Anteil von Personen mit Migrationshintergrund: 36,1 %
Haushalte	<p>Höchster Anteil an Einpersonenhaushalte: 62 %</p> <p>Geringe durchschnittliche Haushaltsgröße: 1,6 Personen</p> <p>Durchschnittliche Wohndauer: 10 Jahre</p>
Gebäude und Wohnungen	<p>80 % der Wohnungen werden zu Wohnzwecken vermietet, mehr als die Hälfte (58 %) der Wohnungen ist im Eigentum von Privatpersonen; häufigster Gebäudetyp ist entsprechen das Mehrfamilienhaus</p> <p>Leerstandsquote: 7 %</p> <p>Durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude: 4, durchschnittliche Wohnungsgröße 71 m<sup>2</sup></p> <p>80 % der Wohnungen wurden vor 1960 errichtet</p>
Pflege- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen	<p>Stationäre Pflegeeinrichtungen im nahen Umkreis des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zwei Pflegeeinrichtungen mit insgesamt ca. 200 Plätzen</li> </ul> <p>Weitere Wohnangebote im nahen Umkreis des Quartiers:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zwei Wohneinrichtungen für Personen mit Behinderung:</li> <li>&gt; Sechs Wohnanlagen für Senioren ohne und mit niederschwelligem Betreuungsangebot mit insgesamt ca. 149 Wohneinheiten</li> <li>&gt; Sechs barrierefreie Wohnobjekte (ohne Altersbindung, auch für Senioren und Menschen mit Behinderung geeignet ggf. rollstuhlgerecht) mit insgesamt ca. 95 Wohneinheiten</li> </ul> <p>Pflegedienste mit Einsatzbereich im Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Drei ambulante Pflegedienste</li> </ul>
Index informelles Unterstützungspotenzial	Stadt Hamm: 0,8364      Sozialraum: 0,6752      Quartier: 0,6251
Weitere Angebote für ältere Menschen	<p>Wohnungsberatungsagentur/Pflegeplanung und –beratung</p> <p>Forschungsgruppe Pflege und Gesundheit e.V. (Leitsatz:“ Wir forschen um zu beraten“), ca. 1 km vom Quartier entfernt</p> <p>Projekt „NAIS – Neues Altern in der Satdt“ – Nachbarn helfen Nachbarn.</p> <p>Hamm's Mehrgenerationenhaus im FeidikForum, Feidikstr. 27, bietet vielfältige Angebote wie: ein offenes Seniorenfrühstück, Tanztee für Senior/innen, Seniorencafé sowie Beratung zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und Veranstaltungen zum Thema Internet, Kochen etc.. Die aktuellen Veranstaltungen sind in der jeweiligen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.</p> <p>Beratung und Unterstützung der Altenhilfe / Stadt Hamm bietet auch Hausbesuche an.</p> <p>Weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Beratungsangebote sind der jeweiligen aktuellen Ausgabe der Seniorenzeitschrift „Das Fenster“ zu entnehmen.</p>
Einschätzungen der AG Wohnen und Pflege	<p>Neubau Goethegärten (HGB) – Ergänzt das Angebot an barrierefreien Wohnungen in der Innenstadt</p> <p>Umbau eines Straßenzuges im Bestand zu Studentenwohnungen / junges Wohnen (HGB)</p> <p>Museumsquartier – angrenzend an das Quartier, hochwertiges Wohnen in Form von Stadtvillen und Mikroappartements im Neubau wird einen (positiven) Entwicklungsschub mit sich bringen</p>
Problemstellung / Hypothesen	<p>Kleinteilige Struktur von Einzeleigentümern,</p> <p>Anpassung der Bestände für ältere Menschen notwendig, z.B. aufgrund der</p>

	<p>Treppenstufen an den Hauseingängen zum Hochparterre</p> <p>Quartier für neue Zielgruppen öffnen - innenstadtnahe Wohnlage, auch für andere Zielgruppen wie Studenten etc. interessant</p>
Prototypische Handlungsempfehlungen	<p>Im Vergleich zu anderen Städten weist Hamm nur einen geringen Anteil der jüngeren und kreativen Milieus auf. Für diejenigen, die diesen Milieus angehören, ist die südliche Innenstadt eines der bevorzugten Quartiere. Gleichzeitig ist das Quartier aufgrund seiner zentralen Lage und seiner guten Infrastrukturausstattung auch für ältere Menschen attraktiv.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Als wichtige Zielgruppe sollten jüngere Menschen, Studenten, kreativ und urban orientierte Milieus angesprochen werden bzw. Wohnangebote für diese vorgehalten werden (dies geschieht bereits).</li><li>&gt; Es sollte eine große Bandbreite unterschiedlicher Wohnangebote entstehen z. B. für Wohnprojekte, Mehrgenerationenwohnen (?), Studenten. Diese können im Neubau (z. B. auch nach Abriss) oder im Bestand geschaffen werden.</li><li>&gt; Ein wichtiges Thema ist die Bestandserneuerung. Aktuell stellt sich der Erhaltungszustand der Gebäude sehr unterschiedlich dar. Hier sollten Einzeleigentümer gezielt zu Sanierungsmöglichkeiten beraten werden.</li><li>&gt; Es gilt, gerade angesichts des geringen informellen Unterstützungspotenzials (s. o.) frühzeitig Bedarf an pflegerischen Unterstützungsmaßnahmen zu identifizieren: Der Aufbau von ehrenamtlichen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zur Weiterleitung o.g. Informationen über die Sozialraumkoordination an die Wohn- und Pflegeberatung sollte im Quartier ein zentrales Anliegen sein und in diesem Quartiere ggf. prioritär von anderen Quartieren betrieben werden.</li><li>&gt; Die durchschnittliche Wohndauer ist vergleichsweise gering, die Fluktuation höher als in den übrigen betrachteten Quartieren. Um Veränderungsprozesse im Auge zu behalten und problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, erscheint eine kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung sinnvoll.</li></ul>

## 2 Datentabellen

Tabelle 1:	Stadt Hamm, Bevölkerungsentwicklung im Detail	35
Tabelle 2:	Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Hamm (IT.NRW)	37
Tabelle 3:	Bevölkerungsentwicklung in Hamm (Gesamtübersicht)	38
Tabelle 4:	Verteilung der Bevölkerung auf die Sozialräume (2012)	38
Tabelle 5:	Altersgruppen in Hamm 2003, 2013 und 2025	39
Tabelle 6:	Ältere Einwohnerinnen und Einwohner in den Sozialräumen	39
Tabelle 7:	Veränderung der Einwohnerzahlen	40
Tabelle 8:	Einwohnerinnen und Einwohner im Alter ab 60 Jahre	41
Tabelle 9:	Gesamtbevölkerung in den Sozialräumen 2001 und 2012	41
Tabelle 10:	Bevölkerungsanteile älterer Einwohnerinnen und Einwohner in den Sozialräumen 2001 und 2012	42
Tabelle 11:	Bevölkerung mit migrationsgeprägter Biografie	42
Tabelle 12:	Bevölkerung im Alter ab 60 Jahre mit migrationsgeprägter Biografie	43
Tabelle 13:	Personen mit Behinderung (Grad der Behinderung: mindestens 50)	43
Tabelle 14:	Personen mit Behinderung – Grad der Behinderung	44
Tabelle 15:	Personen mit und ohne Behinderung - Altersstruktur	44
Tabelle 16:	Bevölkerungsanteile älterer Personen	45
Tabelle 17:	Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung	45
Tabelle 18:	Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt Hamm	45
Tabelle 19:	Mittlere außer- und innerstädtische Wanderungsrate pro 1.000 EW der letzten 5 Jahre (2009-2013)	46
Tabelle 20:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Gesamtbevölkerung	46
Tabelle 21:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Personen im Alter ab 60 Jahre	47
Tabelle 22:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Personen im Alter ab 80 Jahre	47
Tabelle 23:	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hamm – Prognose im Auftrag der Bertelsmann Stiftung	47
Tabelle 24:	Bisherige Entwicklung der Haushalte in Hamm	48

Tabelle 25:	Bisherige Entwicklung der Anteile unterschiedlicher Haushaltsgrößen an der Zahl der Haushalte in Hamm	48
Tabelle 26:	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Hamm und im Vergleich - Bisherige Entwicklungen und Prognosen (Personen pro Haushalt)	49
Tabelle 27:	Anteil der Personen in Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm	50
Tabelle 28:	Anzahl der Haushalte in Hamm - Bisherige Entwicklung und Prognosen	51
Tabelle 29:	Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich	52
Tabelle 30:	Gebäude- und Wohnungskennzahlen nach Sozialräumen	53
Tabelle 31:	Struktur der Wohngebäude und Wohnungen in Hamm	53
Tabelle 32:	Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Eigentumsform	54
Tabelle 33:	Kauffälle für Ein- und Zweifamilienhäuser nach Baualter in Hamm für 2012 und 2013	54
Tabelle 34:	Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke einschließlich Gebäude unterteilt nach Baualterklassen in den Jahren 2012 und 2013	55
Tabelle 35:	Anteil Ein- und Mehrfamilienhäuser nach Sozialräumen	55
Tabelle 36:	Geförderter Wohnungsbau in Hamm 2011	56
Tabelle 37:	Bewilligungen und Förderzusagen im öffentlich geförderten Wohnungsbau	56
Tabelle 38:	Wohnungssuchende Haushalte in Hamm 2007-2013	57
Tabelle 39:	Abschätzung des zukünftigen Wohnungs- und Wohnbaulandbedarfs in der Stadt Hamm bis 2025; Basisjahr der Prognose ist 2013	58
Tabelle 40:	Veränderung der Pflegefallzahlen	59
Tabelle 41:	Fallzahlen und Versorgungsarten in der Pflege 1999 und 2011	59
Tabelle 42:	Hilfe zur Pflege, Bruttoausgaben (Hamm)	60
Tabelle 43:	Fallzahlen und Versorgungsarten in einigen Referenzkommunen 2011	60
Tabelle 44:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (ambulante Pflege)	61
Tabelle 45:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (stationäre Pflege)	62
Tabelle 46:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (Pflegegeld, ohne zusätzliche ambulante Pflege)	63

Tabelle 47:	Stadt Hamm, Pflegequoten (ambulante Pflege, Männer)	64
Tabelle 48:	Stadt Hamm, Pflegequoten (ambulante Pflege, Frauen)	64
Tabelle 49:	Stadt Hamm, Pflegequoten (stationäre Pflege, Männer)	65
Tabelle 50:	Stadt Hamm, Pflegequoten (stationäre Pflege, Frauen)	65
Tabelle 51:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Pflegegeld, Männer)	66
Tabelle 52:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Pflegegeld, Frauen)	66
Tabelle 53:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: ambulante Pflege, Männer)	67
Tabelle 54:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: ambulante Pflege, Frauen)	67
Tabelle 55:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: stationäre Pflege, Männer)	68
Tabelle 56:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: stationäre Pflege, Frauen)	68
Tabelle 57:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: Pflegegeld, Männer)	69
Tabelle 58:	Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: Pflegegeld, Frauen)	69
Tabelle 59:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2020 (Männer)	70
Tabelle 60:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2020 (Frauen)	71
Tabelle 61:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2025 (Männer)	73
Tabelle 62:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2025 (Frauen)	74
Tabelle 63:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2020 (insgesamt)	76
Tabelle 64:	Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2025 (insgesamt)	77
Tabelle 65:	Veränderung der Pflegefallzahlen im Vergleich	79
Tabelle 66:	Pflegeeinrichtungen und stationäre Pflegekapazitäten in Nordrhein-Westfalen und in Hamm	79
Tabelle 67:	Versorgung 80-jähriger und älterer Frauen mit vollstationären Pflegeplätzen	80
Tabelle 68:	Auslastungsquoten in der vollstationären Dauerpflege	80
Tabelle 69:	Informelles Unterstützungspotenzial	81
Tabelle 70:	Altersspezifische Prävalenz der Alzheimer-Demenz und der vaskulären Demenz auf der Grundlage von Meta-Analysen	82
Tabelle 71:	Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre in Hamm	82
Tabelle 72:	Personen mit demenziellen Erkrankungen 2012 (geschätzt)	83
Tabelle 73:	Personen mit demenziellen Erkrankungen 2025 (geschätzt)	83

Tabelle 1: Stadt Hamm, Bevölkerungsentwicklung im Detail

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001		2003		2005	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	15.798	14.973	15.286	14.475	14.513	13.902
15 - 60	54.089	52.964	54.232	53.173	54.346	53.502
60 - 65	6.027	6.096	5.722	5.640	4.936	4.794
65 - 70	4.484	5.233	5.055	5.628	5.375	5.862
70 - 75	3.789	4.701	3.528	4.503	3.722	4.677
75 - 80	2.369	4.261	2.725	4.323	2.935	4.208
80 - 85	1.106	2.516	1.401	3.108	1.568	3.338
85 - 90	481	1.525	408	1.256	511	1.457
90 - 95	142	646	182	721	190	790
95 oder älter	22	147	28	175	27	196
Insgesamt	88.307	93.062	88.567	93.002	88.123	92.726
Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2007		2009		2011	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	14.056	13.267	13.573	12.775	13.140	12.403
15 - 60	54.096	53.670	53.519	52.922	53.875	52.620
60 - 65	4.505	4.517	4.600	4.850	5.188	5.548
65 - 70	5.319	5.635	4.941	5.050	4.142	4.282
70 - 75	4.129	5.027	4.468	5.394	4.709	5.466
75 - 80	2.848	4.067	2.843	4.057	3.097	4.320
80 - 85	1.737	3.409	1.945	3.344	2.018	3.293
85 - 90	709	1.831	797	2.086	886	2.155
90 - 95	144	614	141	556	242	750
95 oder älter	41	232	38	241	29	201
Insgesamt	87.584	92.269	86.865	91.275	87.326	91.038

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2020		2025	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	12.316	11.537	11.373	10.643
15 - 60	51.483	50.159	49.078	47.545
60 - 65	5.709	6.112	6.370	6.490
65 - 70	4.823	5.615	5.381	5.984
70 - 75	3.687	4.398	4.365	5.325
75 - 80	3.240	3.983	3.256	4.273
80 - 85	2.313	3.540	2.259	3.070
85 - 90	954	1.802	1.465	2.450
90 - 95	338	759	520	1.075
95 oder älter	585	821	125	321
Insgesamt	85.448	88.726	84.153	87.083

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen(Stand: jeweils 31.12., nur Hauptwohnsitze).

Tabelle 2: Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Hamm (IT.NRW)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Inh-re)	01.01.2016			01.01.2021			01.01.2026		
	männ- lich	weiblich	Insgesamt	männ- lich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt
Insgesamt	91.273	90.309	181.582	91.639	89.172	180.811	91.702	87.896	179.598
unter 5 Jahre	3.900	3.623	7.523	3.913	3.637	7.550	3.822	3.564	7.386
5 - 10	4.012	3.751	7.763	3.925	3.658	7.583	3.935	3.671	7.606
10 - 15	4.400	4.206	8.606	4.113	3.836	7.949	4.019	3.739	7.758
15 - 20	5.411	5.067	10.478	4.530	4.286	8.816	4.231	3.913	8.144
20 - 25	5.775	5.182	10.957	5.552	5.019	10.571	4.681	4.281	8.962
25 - 30	5.970	5.350	11.320	5.924	5.224	11.148	5.684	5.018	10.702
30 - 35	5.625	5.033	10.658	6.231	5.379	11.610	6.139	5.236	11.375
35 - 40	6.152	5.256	11.408	5.965	5.115	11.080	6.554	5.459	12.013
40 - 45	6.488	5.610	12.098	6.313	5.358	11.671	6.166	5.232	11.398
45 - 50	7.710	6.940	14.650	6.531	5.611	12.142	6.350	5.364	11.714
50 - 55	7.644	7.050	14.694	7.568	6.908	14.476	6.376	5.587	11.963
55 - 60	6.505	6.517	13.022	7.508	6.939	14.447	7.442	6.804	14.246
60 - 65	5.613	5.902	11.515	6.301	6.345	12.646	7.288	6.776	14.064
65 - 70	4.673	5.021	9.694	5.205	5.673	10.878	5.895	6.124	12.019
70 - 75	3.837	4.262	8.099	4.117	4.712	8.829	4.638	5.349	9.987
75 - 80	3.756	4.896	8.652	3.174	3.846	7.020	3.483	4.295	7.778
80 - 85	2.172	3.385	5.557	2.780	4.054	6.834	2.392	3.217	5.609
85 - 90	1.184	2.196	3.380	1.346	2.331	3.677	1.803	2.877	4.680
90 oder älter	446	1.062	1.508	643	1.241	1.884	804	1.390	2.194
60 oder älter	21.681	26.724	48.405	23.566	28.202	51.768	26.303	30.028	56.331
80 oder älter	3.802	6.643	10.445	4.769	7.626	12.395	4.999	7.484	12.483

Quelle: IT.NRW/LDB (Stand: 15.12.2014); eigene Berechnung.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung in Hamm (Gesamtübersicht)

	insgesamt		60-jährige und Ältere		80-jährige und Ältere	
	Abteilung f. Statistik u. Wahlen	IT.NRW <sup>4</sup>	Abteilung f. Statistik u. Wahlen	IT.NRW	Abteilung f. Statistik u. Wahlen	IT.NRW
2001	181.369	183.805	43.545	43.360	6.585	6.532
2002	181.420	184.578	43.985	43.851	6.953	6.889
2003	181.569	184.961	44.403	44.241	7.279	7.237
2004	181.532	184.926				
2005	180.849	184.239	44.586	44.452	8.077	8.020
2006	180.335	183.672				
2007	179.853	183.065	44.764	44.709	8.717	8.679
2008	178.974	182.459				
2009	178.140	181.741	45.351	45.497	9.148	9.151
2010	178.098	181.783				
2011	178.364	176.474	46.326	46.041	9.574	9.594
2012	178.149	176.440	46.688	46.436	9.663	9.677
2015	175.330	181.668	47.226	48.405	9.686	10.445
2020	173.040	181.009	49.567	51.768	11.181	13.395
2025	171.250	179.891	52.597	56.331	11.153	12.483

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.), IT.NRW/LDB (Stand: bis 2012 jeweils 31.12., ab 2015 jeweils 01.01. des Folgejahres); eigene Berechnung.

Tabelle 4: Verteilung der Bevölkerung auf die Sozialräume (2012)

	insgesamt	bis 60 Jahre	60 bis 79 Jahre	80 Jahre oder älter
Stadtmitte	23.856	17.233	5.006	1.617
Hamm-Westen	22.679	17.094	4.480	1.105
Hamm-Norden	13.042	9.966	2.473	603
Uentrop	27.353	19.541	6.182	1.630
Rhynern	18.603	13.479	4.128	996
Pelkum	12.912	9.735	2.570	607

<sup>4</sup> Bis 2009 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis der Volkszählung 1987, 2012 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011.

Herringen	14.351	10.855	2.822	674
Bockum-Hövel	27.449	20.396	5.627	1.426
Heessen	17.904	13.162	3.737	1.005
insgesamt	178.149	131.461	37.025	9.663

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen(Stand: 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 5: Altersgruppen in Hamm 2003, 2013 und 2025**

Altersgruppen (von ... bis einschließlich ...)	2003	2013	2025
0 - 18	38.426	33.028	28.609
19 - 24	12.520	12.919	10.987
25 - 50	66.903	61.583	56.528
51 - 65	32.976	35.526	37.743
66 und älter	30.744	33.944	37.378
Summe	183.572	179.013	173.269

Quelle: Stadt Hamm 2013 und 2014b; eigene Berechnung.

**Tabelle 6: Ältere Einwohnerinnen und Einwohner in den Sozialräumen**

	insgesamt	ohne stationäre Pflegeplätze	Anteil insgesamt	Anteil ohne stationäre Pflegeplätze
<b>ab 60 Jahre</b>				
Stadtmitte	6.623	6.220	27,8%	26,5%
Hamm-Westen	5.585	5.331	24,6%	23,8%
Hamm-Norden	3.076	2.982	23,6%	23,0%
Uentrop	7.812	7.520	28,6%	27,8%
Rhynern	5.124	5.029	27,5%	27,2%
Pelkum	3.177	3.036	24,6%	23,8%
Herringen	3.496	3.342	24,4%	23,5%
Bockum-Hövel	7.053	6.856	25,7%	25,2%
Heessen	4.742	4.495	26,5%	25,5%
<b>ab 80 Jahre</b>				
Stadtmitte	1.617	1.311	6,8%	5,6%
Hamm-Westen	1.105	911	4,9%	4,1%

Hamm-Norden	603	531	4,6%	4,1%
Uentrop	1.630	1.408	6,0%	5,2%
Rhynern	996	923	5,4%	5,0%
Pelkum	607	500	4,7%	3,9%
Herringen	674	557	4,7%	3,9%
Bockum-Hövel	1.426	1.276	5,2%	4,7%
Heessen	1.005	817	5,6%	4,6%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: 31.12.), IT.NRW/HAM 2013; eigene Berechnung.

**Tabelle 7: Veränderung der Einwohnerzahlen**

	Anzahl			Veränderung gegenüber 2001		
	Bundes- republik Deutschland	Nordrhein- Westfalen	Stadt Hamm	Bundes- republik Deutschland	Nordrhein- Westfalen	Stadt Hamm
2001	82.440.309	18.052.092	181.369	100%	100%	100%
2002	82.536.680	18.076.355	181.420	100,1%	100,1%	100,0%
2003	82.531.671	18.079.686	181.569	100,1%	100,2%	100,1%
2004	82.500.849	18.075.352	181.532	100,1%	100,1%	100,1%
2005	82.437.995	18.058.105	180.849	100,0%	100,0%	99,7%
2006	82.314.906	18.028.745	180.335	99,8%	99,9%	99,4%
2007	82.217.837	17.996.621	179.853	99,7%	99,7%	99,2%
2008	82.002.356	17.933.064	178.974	99,5%	99,3%	98,7%
2009	81.802.257	17.872.763	178.140	99,2%	99,0%	98,2%
2010	81.751.602	17.845.154	178.098	99,2%	98,9%	98,2%
2011	80.327.900	17.544.938	178.364	97,4%	97,2%	98,3%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online, IT.NRW/LDB, Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 8: Einwohnerinnen und Einwohner im Alter ab 60 Jahre**

	Anzahl			Veränderung gegenüber 2001		
	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Stadt Hamm	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Stadt Hamm
2001	19.871.328	4.377.407	43.545	100%	100%	100%
2002	20.102.387	4.411.902	43.985	101,2%	100,8%	101,0%
2003	20.336.449	4.445.412	44.403	102,3%	101,6%	102,0%
2005	20.540.098	4.462.898	44.586	103,4%	102,0%	102,4%
2007	20.769.672	4.497.565	44.764	104,5%	102,7%	102,8%
2009	21.209.336	4.572.520	45.351	106,7%	104,5%	104,1%
2011	21.392.352	4.585.039	46.326	107,7%	104,7%	106,4%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online, IT.NRW/LDB, Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 9: Gesamtbevölkerung in den Sozialräumen 2001 und 2012**

	2001	2012	Veränderung
Stadtmitte	23.665	23.856	0,8%
Hamm-Westen	22.720	22.679	-0,2%
Hamm-Norden	13.125	13.042	-0,6%
Uentrop	27.899	27.353	-2,0%
Rhynern	18.468	18.603	0,7%
Pelkum	13.350	12.912	-3,4%
Herringen	15.827	14.351	-10,3%
Bockum-Hövel	28.045	27.449	-2,2%
Heessen	18.270	17.904	-2,0%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

Tabelle 10: Bevölkerungsanteile älterer Einwohnerinnen und Einwohner in den Sozialräumen 2001 und 2012

	60-jährige und Ältere			80-jährige und Ältere		
	2001	2012	Veränderung	2001	2012	Veränderung
Stadtmitte	27,7%	27,8%	0,3%	5,2%	6,8%	29,4%
Hamm-Westen	25,2%	24,6%	-2,3%	4,0%	4,9%	21,9%
Hamm-Norden	23,2%	23,6%	1,7%	3,4%	4,6%	36,4%
Uentrop	23,5%	28,6%	21,6%	3,5%	6,0%	70,7%
Rhynern	24,4%	27,5%	13,0%	3,3%	5,4%	60,8%
Pelkum	20,2%	24,6%	21,6%	2,7%	4,7%	74,3%
Herringen	21,1%	24,4%	15,4%	3,1%	4,7%	49,9%
Bockum-Hövel	23,3%	25,7%	10,2%	3,2%	5,2%	64,4%
Heessen	25,1%	26,5%	5,6%	3,6%	5,6%	55,2%
Stadt Hamm	24,0%	26,2%	9,2%	3,6%	5,4%	49,4%
Nordrhein-Westfalen	24,2%	26,4%	8,8%	3,9%	5,5%	42%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

Tabelle 11: Bevölkerung mit migrationsgeprägter Biografie

	Einwohner insgesamt	darunter mit migrationsgeprägter Biografie	
		Anzahl	Anteil
Stadtmitte	23.856	6.847	28,7%
Hamm-Westen	22.679	9.109	40,2%
Hamm-Norden	13.042	5.883	45,1%
Uentrop	27.353	4.738	17,3%
Rhynern	18.603	2.197	11,8%
Pelkum	12.912	3.759	29,1%
Herringen	14.351	5.152	35,9%
Bockum-Hövel	27.449	7.295	26,6%
Heessen	17.904	6.322	35,3%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: 31.12.2012); eigene Berechnung.

**Tabelle 12: Bevölkerung im Alter ab 60 Jahre mit migrationsgeprägter Biografie**

	Einwohner im Alter ab 60 Jahre insgesamt	darunter mit migrationsgeprägter Biografie		
		Anzahl	Anteil	Anteil an den Personen mit migrationsgeprägter Biografie
Stadtmitte	5.759	941	16,3%	13,7%
Hamm-Westen	7.475	1.018	13,6%	11,2%
Hamm-Norden	4.884	713	14,6%	12,1%
Uentrop	3.965	731	18,4%	15,4%
Rhynern	1.807	242	13,4%	11%
Pelkum	3.070	469	15,3%	12,5%
Herringen	4.200	739	17,6%	14,3%
Bockum-Hövel	5.995	1.001	16,7%	13,7%
Heessen	5.251	843	16,1%	13,3%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: 31.12.2012); eigene Berechnung.

**Tabelle 13: Personen mit Behinderung (Grad der Behinderung: mindestens 50)**

	2001	2011
Männer	10.681	9.959
Frauen	9.960	9.914
Männer, Anteil an der Gesamtbevölkerung	5,9%	5,6%
Frauen, Anteil an der Gesamtbevölkerung	5,5%	5,6%
Personen mit Behinderung	20.641	19.873
Anteil an der Gesamtbevölkerung	11,4%	11,1%
zum Vergleich: Nordrhein-Westfalen		
Personen mit Behinderung	1.709.186	1.689.289
Anteil an der Gesamtbevölkerung	9,5%	9,5%

Quelle: IT.NRW/LDB

([www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online/data.jsessionid=F740B5C186130CD5745E4CD975F1DFBF?operation=statistikAbrufen&levelindex=0&levelid=1419623068454&index=2](http://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online/data.jsessionid=F740B5C186130CD5745E4CD975F1DFBF?operation=statistikAbrufen&levelindex=0&levelid=1419623068454&index=2)); eigene Berechnung.

Tabelle 14: Personen mit Behinderung – Grad der Behinderung

	2001		2011	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
50	5.940	28,8%	6.132	30,9%
60	3.263	15,8%	3.316	16,7%
70	2.238	10,8%	2.063	10,4%
80	2.420	11,7%	2.108	10,6%
90	1.213	5,9%	1.011	5,1%
100	5.567	27,0%	5.243	26,4%

Quelle: IT.NRW/LDB; eigene Berechnung.

Tabelle 15: Personen mit und ohne Behinderung - Altersstruktur

		2001		2011	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Personen mit Behinderung	80 Jahre oder älter	3.449	16,7%	4.129	20,8%
	60 bis 79 Jahre	11.120	53,9%	9.418	47,4%
	bis 60 Jahre	6.072	29,4%	6.326	31,8%
Personen ohne Behinderung	80 Jahre oder älter	3.083	1,9%	5.438	3,4%
	60 bis 79 Jahre	25.708	15,8%	27.484	16,9%
	bis 60 Jahre	134.373	82,4%	129.317	79,7%
insgesamt	80 Jahre oder älter	6.585	3,6%	9.574	5,4%
	60 bis 79 Jahre	36.960	20,4%	36.752	20,6%
	bis 60 Jahre	137.824	76%	132.038	74%
zum Vergleich: Nordrhein-Westfalen					
Personen mit Behinderung	80 Jahre oder älter	329.322	19,5%	272.780	16%
	60 bis 79 Jahre	796.354	47,1%	909.727	53,2%
	bis 60 Jahre	563.613	33,4%	526.679	30,8%

Quelle: Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen, IT.NRW/LDB; eigene Berechnung.

**Tabelle 16: Bevölkerungsanteile älterer Personen**

	2020		2025	
	ab 60 Jahre	ab 80 Jahre	ab 60 Jahre	ab 80 Jahre
Bundesrepublik Deutschland	30,7%	7,5%	34,1%	7,9%
Nordrhein-Westfalen	29,6%	7,4%	32,7%	7,6%
Stadt Hamm	28,6%	6,5%	30,7%	6,5%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online (Stichtag: jeweils 31.12.), IT.NRW/LDB (Stichtag: 31.12.2012, ab 2015: 01.01. des Folgejahres), Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 17: Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ge- burten	1597	1540	1448	1493	1515	1489	1493	1392	1435	1550
Ster- befälle	1750	1951	1907	1934	2002	2004	1926	1970	2002	2028
Saldo	-153	-411	-459	-441	-487	-515	-433	-578	-567	-478

Quelle: Stadt Hamm 2014a

**Tabelle 18: Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt Hamm**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Innerstädti- sche Um- züge	16431	15899	14620	14809	14638	15010	14152	14416	14250	14747
außerstädti- sche Fortzüge	7572	6370	5785	5592	6020	5894	5639	6187	6637	6788
außerstädti- sche Zuzü- ge	7688	6098	5730	5551	5628	5575	6030	7031	6989	7117
Saldo außerstädt. Wanderun- gen	116	-272	-55	-41	-392	-319	391	844	352	329

Quelle: Stadt Hamm 2014a

Tabelle 19: Mittlere außer- und innerstädtische Wanderungsrate pro 1.000 EW der letzten 5 Jahre (2009-2013)

Sozialraum	mittlere außerstädtische Zugrate	mittlere außerstädtische Fortzugsrate	mittlere innerstädtische Zugrate	mittlere innerstädtische Fortzugsrate
	2009-2013	2009-2013	2009-2013	2009-2013
1 Stadtmitte	53,8	48,2	109,1	107,5
2 Hammer Westen	49,7	42,4	100,2	102
3 Hammer Norden	48,7	42,9	96,2	99,9
4 Uentrop	25,5	29,1	61	58,2
5 Rhynern	26,3	28,4	55,2	54
6 Pelkum	40,1	37,6	76,9	79,3
7 Herringen	30,2	28,6	74,2	78,6
8 Bockum-Hövel	24,8	26,5	81,2	78,7
9 Heessen	38,4	34,2	78,7	80
Hamm gesamt	36,8	35	81,5	81,5

Quelle: Stadt Hamm 2014a

Tabelle 20: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Gesamtbevölkerung

	2012	2015	2020	2025
Bevölkerungszahl				
Bundesrepublik Deutschland	80.523.746	80.772.000	79.915.000	78.791.000
Nordrhein-Westfalen	17.554.329	17.720.784	17.566.128	17.381.353
Stadt Hamm	178.149	175.330	174.174	171.236
Veränderung gegenüber 2012				
Bundesrepublik Deutschland	100%	100,3%	99,2%	97,8%
Nordrhein-Westfalen	100%	100,9%	100,1%	99%
Stadt Hamm	100%	98,4%	97,8%	96,1%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online (Stichtag: jeweils 31.12.), IT.NRW/LDB (Stichtag: 31.12.2012, ab 2015: 01.01. des Folgejahres), Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 21: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Personen im Alter ab 60 Jahre**

	2012	2015	2020	2025
Bevölkerungszahl				
Bundesrepublik Deutschland	21.660.949	22.812.000	24.546.000	26.834.000
Nordrhein-Westfalen	4.628.816	4.842.059	5.205.560	5.691.401
Stadt Hamm	46.688	47.226	48.679	52.597
Veränderung gegenüber 2012				
Bundesrepublik Deutschland	100%	105,3%	113,3%	123,9%
Nordrhein-Westfalen	100%	104,6%	112,5%	123%
Stadt Hamm	100%	101,2%	104,3%	112,7%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online (Stichtag: jeweils 31.12.), IT.NRW/LDB (Stichtag: 31.12.2012, ab 2015: 01.01. des Folgejahres), Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 22: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – Personen im Alter ab 80 Jahre**

	2012	2015	2020	2025
Bevölkerungszahl				
Bundesrepublik Deutschland	4.319.010	4.816.000	6.006.000	6.228.000
Nordrhein-Westfalen	951.729	1.052.578	1.296.376	1.319.946
Stadt Hamm	9.663	9.686	11.112	11.153
Veränderung gegenüber 2012				
Bundesrepublik Deutschland	100%	111,5%	139,1%	144,2%
Nordrhein-Westfalen	100%	110,6%	136,2%	138,7%
Stadt Hamm	100%	100,2%	115%	115,4%

Quelle: StatBA/GENESIS-Online (Stichtag: jeweils 31.12.), IT.NRW/LDB (Stichtag: 31.12.2012, ab 2015: 01.01. des Folgejahres), Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen (Stand: jeweils 31.12.); eigene Berechnung.

**Tabelle 23: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hamm – Prognose im Auftrag der Bertelsmann Stiftung**

	2015	2020	2025
insgesamt	178.740	175.910	172.830
65 bis 79 Jahre	26.550	26.680	29.400
ab 80 Jahre	10.420	12.390	12.490

Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

**Tabelle 24: Bisherige Entwicklung der Haushalte in Hamm**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Zahl der Haushalte	81325	81477	81903	82284	82334	82372	82437	83089	84302	85104	85482
Durchschnittl. Haushaltsgröße	2,23	2,23	2,21	2,19	2,18	2,17	2,16	2,14	2,12	2,09	2,08

Quelle: Stadt Hamm 2014a, eigene Berechnungen

**Tabelle 25: Bisherige Entwicklung der Anteile unterschiedlicher Haushaltsgrößen an der Zahl der Haushalte in Hamm**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Haushalte mit x Personen											
1 Person	30496	30707	31565	32320	32598	32999	33312	34197	35424	36408	
Anteil	37%	38%	39%	39%	40%	40%	40%	41%	42%	43%	
2 Personen	23847	24050	23911	23799	23847	23866	23873	23912	24411	24635	
Anteil	29%	30%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	
3 Personen	12865	12696	12568	12463	12362	12284	12236	12128	12011	11876	
Anteil	16%	16%	15%	15%	15%	15%	15%	15%	14%	14%	
4 und mehr Personen	14117	14024	13859	13702	13527	13223	13016	12852	12456	12185	
Anteil	17%	17%	17%	17%	16%	16%	16%	15%	15%	14%	
Summe	81325	81477	81903	82284	82334	82372	82437	83089	84302	85104	

Quelle: Stadt Hamm 2014a, eigene Berechnungen

**Tabelle 26: Durchschnittliche Haushaltsgröße in Hamm und im Vergleich - Bisherige Entwicklungen und Prognosen (Personen pro Haushalt)**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Durchschnittliche Haushaltsgröße in Hamm (1)	2,23	2,23	2,21	2,19	2,18	2,17	2,16	2,14
Prognose für Hamm (2)								
BBSR-Prognose für Hamm (3)								2,06
Bisherige Entwicklung in NRW (4)			2,15	2,12	2,11	2,09	2,08	2,06
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Trendvariante							2,09	2,08
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Status quo-Variante							2,09	2,09
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Durchschnittliche Haushaltsgröße in Hamm (1)	2,12	2,09						
Prognose für Hamm (2)		2,09	2,08	2,07	2,06	2,06	2,05	2,04
BBSR-Prognose für Hamm (3)	2,05	2,05	2,04	2,03	2,02	2,02	2,01	2,00
Bisherige Entwicklung in NRW (4)	2,06	2,06	2,05					
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Trendvariante	2,07	2,06	2,05	2,04	2,03	2,02	2,01	2,00
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Status quo-Variante	2,08	2,08	2,07	2,07	2,06	2,06	2,05	2,05

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Durchschnittliche Haushaltsgröße in Hamm (1)							
Prognose für Hamm (2)	2,04	2,03	2,02	2,02	2,01	2,01	2,00
BBSR-Prognose für Hamm (3)	2,00	1,99	1,98	1,98	1,97	1,97	1,96
Bisherige Entwick- lung in NRW (4)							
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Trendvariante	1,99	1,98	1,98	1,97	1,96	1,96	1,95
Prognose Stat. Bundesamt "Alte Flächenländer"; Status quo- Variante	2,04	2,04	2,04	2,03	2,03	2,03	2,02
Quellen: (1) Stadt Hamm 2014, (2) eigene Berechnung auf Basis von Daten der Stadt Hamm und des BBSR, (3) BBSR 2012, (4) IT.NRW Mikrozensus 2013, (5) StatBA 2011b							

Tabelle 27: Anteil der Personen in Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Personen in Einrichtungen (1)	1.698	1.658	2.028	1.996	2.219	2.597	2.450	2.459	2.550
Anteil an Gesamt- bevölkerung (1)	0,93%	0,92%	1,12%	1,10%	1,22%	1,43%	1,35%	1,36%	1,42%
Anteil Pers. in Ein- richtungen, die <u>sta-</u> <u>tionär</u> <u>pflegebedürf-</u> <u>tig</u> sind (2)					1.300		1.440		1.599
Anteil an Gesamt- bevölkerung (3)					0,72%		0,80%		0,89%
Anteil Pers. in Ein- richtungen, die <u>nicht</u> <u>pflegebed.</u> Sind (3)					915		1.001		951
Anteil an Gesamt- bevölkerung (3)					0,50%		0,55%		0,53%

	...	2009	...	2011	...	2013	...	2015	...	2020	...	2025
Anzahl Personen in Einrichtungen (1)		2.502		2.565		2.589		2.627		2.915		3.006
Anteil an Gesamtbevölkerung (1)		1,40%		1,44%		1,47%		1,50%		1,68%		1,76%
Anteil Pers. in Einrichtungen, die <u>stationär pflegebedürftig</u> sind (2)		1.560		1.622				1.700		2000		2.100
Anteil an Gesamtbevölkerung (3)		0,88%		0,91%				0,97%		1,16%		1,23%
Anteil Pers. in Einrichtungen, die <u>nicht pflegebed.</u> Sind (3)		942		943				927		915		906
Anteil an Gesamtbevölkerung (3)		0,53%		0,53%				0,53%		0,53%		0,53%

Quellen: (1) bis zum Jahr 2006: Stadt Hamm 2008. Begründung zum FNP. S. 48; ab 2007: eigene Berechnung, (2) IT.NRW/HAM 2013 und IT.NRW 2013 b, (3) Eigene Berechnung

**Tabelle 28: Anzahl der Haushalte in Hamm - Bisherige Entwicklung und Prognosen**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Haushalte (1)	81.325	81.477	81.903	82.284	82.334	82.372	82.437	83.089	84.302
Prognose i.R.d. vorliegenden Gutachtens (2)									
SRR2030/ NRW.Bank/ IT.NRW- Prognose (Status quo-Variante) (3)									
SRR2030/ NRW.Bank/ IT.NRW- Prognose (Trend-Variante) (3)									

	2012	2013	...	2015	...	2020	...	2025	...	2030
Anzahl Haushalte (1)	85.104	85.482								
Prognose i.R.d. vorliegenden Gutachtens (2)		83.594		83.686		83.860		84.044		
SRR2030/ NRW.Bank/ IT.NRW- Prognose (Status quo-Variante) (3)										83.400
SRR2030/ NRW.Bank/ IT.NRW- Prognose (Trend-Variante) (3)										88.900

Quelle: (1) Stadt Hamm 2014a, (2) eigene Berechnung, (3) Städteregion Ruhr 2030. AG Wohnungsmarkt Ruhr 2012

**Tabelle 29: Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich**

	Anteil des selbst genutzten Wohneigentums	Anteil der vermieteten Wohnungen (auch mietfrei)	Leerstandsquote (Wohnungen)	Durchsch. Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude
Bochum	29,0%	67,2%	3,8%	3,4
Dortmund	26,5%	69,5%	4,0%	3,3
Ennepe-Ruhr-Kreis	36,2%	59,1%	4,7%	2,7
Hagen	27,3%	65,7%	7,0%	3,4
Hamm	39,0%	56,9%	4,0%	2,2
Herne	27,9%	66,7%	5,4%	3,4
Kreis Soest	51,9%	44,7%	3,4%	1,7
Kreis Unna	41,9%	54,6%	3,4%	2,1
Kreis Coesfeld	55,9%	41,6%	2,2%	1,6
Kreis Warendorf	56,8%	42,0%	2,8%	1,7

Quelle: Zensus 2011

**Tabelle 30: Gebäude- und Wohnungskennzahlen nach Sozialräumen**

Sozialraum	Vom Eigentümer bewohnt	Wohnung zu Wohnzwecken vermietet	Leer stehend	ausschließlich gewerblich genutzt	Zusammen
1 Stadtmitte	3.158	9.884	677	206	13.925
2 Hammer Westen	3.237	7.395	517	71	11.220
3 Hammer Norden	1.560	4.251	429	34	6.274
4 Uentrop	6.895	5.571	325	81	12.872
5 Rhynern	4.821	3.329	201	41	8.392
6 Pelkum	2.407	3.193	299	35	5.934
7 Herringen	2.770	3.393	339	34	6.536
8 Bockum-Hövel	5.176	7.054	362	75	12.667
9 Heessen	3.284	4.736	280	50	8.350
Hamm	33.308	48.806	3.429	627	86.170

Quelle: Zensus 2011

**Tabelle 31: Struktur der Wohngebäude und Wohnungen in Hamm**

	Wohngebäude	Wohnungen in Wohngebäuden	Wohngebäude	Wohnungen in Wohngebäuden
"Klassisches Einfamilienhaus" - Freistehendes Wohnhaus mit 1 Wohnung	9.149	9.149	24,4%	11,0%
Doppelhaushälfte mit 1 Woh- nung	7.315	7.315	19,5%	8,8%
Reihenhaus mit 1 Wohnung	5.633	5.633	15,0%	6,8%
"Klassisches Mehrfamilien- haus" - Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	8.400	47.588	22,4%	57,2%
Sonstige	7.032	13.574	18,7%	16,3%
gesamt	37.529	83.259		

Quelle: eigene Berechnung nach Zensus 2011

Tabelle 32: Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Eigentumsform

	Insgesamt	Baujahr vor 1950	Baujahr von 1950 bis 1969	Baujahr von 1970 bis 1989	Baujahr 1990 und später
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	3.615	905	1.104	974	632
Privatperson/-en	31.707	9.894	8.505	7.070	6.238
Wohnungsgenossenschaft	105	33	50	22	-
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	780	149	447	48	136
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	2.143	688	999	333	123
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	219	29	91	68	31
Bund oder Land	27	7	17	3	-
Organisation ohne Erwerbszweck	137	37	32	38	30
<b>Insgesamt</b>	<b>38.733</b>	<b>11.742</b>	<b>11.245</b>	<b>8.556</b>	<b>7.190</b>

Quelle: Zensus 2011

Tabelle 33: Kauffälle für Ein- und Zweifamilienhäuser nach Baualter in Hamm für 2012 und 2013

	vor 1918	1919- 1949	1950- 1959	1960- 1969	1970- 1979	1980- 1989	1990- 1999	ab 2000
freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser		8	8	12	11	4	12	21
Reihenend- und Doppelhaushälften	9	19	8	6	8	5	14	18
Reihenmittelhäuser		5	2	4	9	4	2	4

Quelle: Gutachterausschuss Hamm 2014, S. 36

**Tabelle 34: Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke einschließlich Gebäude unterteilt nach Baualtersklassen in den Jahren 2012 und 2013**

Baualter	Anzahl der Kauffälle	Ø Grundstücksfläche	Ø Wohnfläche	Ø Preis/m <sup>2</sup> Wohnfläche	Ø Gesamtkaufpreis
vor 1918	9	381 m <sup>2</sup>	109 m <sup>2</sup>	971 €	101.611 €
1919 - 1949	32	416 m <sup>2</sup>	115 m <sup>2</sup>	1.008 €	119.527 €
1950 - 1959	18	459 m <sup>2</sup>	109 m <sup>2</sup>	1.029 €	113.750 €
1960 - 1969	22	497 m <sup>2</sup>	127 m <sup>2</sup>	1.312 €	166.136 €
1970 - 1979	28	455 m <sup>2</sup>	120 m <sup>2</sup>	1.408 €	165.662 €
1980 - 1989	13	371 m <sup>2</sup>	125 m <sup>2</sup>	1.463 €	177.758 €
1990 - 1999	28	327 m <sup>2</sup>	113 m <sup>2</sup>	1.662 €	188.496 €
ab 2000	43	353 m <sup>2</sup>	128 m <sup>2</sup>	1.541 €	196.556 €

Quelle: Eigene Berechnung nach Gutachterausschuss Hamm 2014, S. 36

**Tabelle 35: Anteil Ein- und Mehrfamilienhäuser<sup>5</sup> nach Sozialräumen**

Sozialraum	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 - 6 Wohnungen	7 - 12 Wohnungen	13 und mehr Wohnungen	Summe
1 Stadtmitte	1.599	554	1.604	400	57	4.214
2 Hammer Westen	1.743	766	1.213	269	29	4.020
3 Hammer Norden	968	376	604	126	41	2.115
4 Uentrop	4.940	1.165	774	160	50	7.089
5 Rhynern	3.615	1.143	414	62	15	5.249
6 Pelkum	1.635	579	386	105	28	2.733
7 Herringen	2.259	505	451	98	18	3.331
8 Bockum-Hövel	3.879	1.043	901	168	61	6.052
9 Heessen	2.365	769	649	124	20	3.927
Hamm	23.003	6.900	6.996	1.512	319	38.730

Quelle: Zensus 2011

<sup>5</sup> Ein Einfamilienhaus beinhaltet eine Wohnung, ein Mehrfamilienhaus mehr als 3 Wohnungen

**Tabelle 36: Geförderter Wohnungsbau in Hamm 2011**

Stand 2011	Anzahl	Anteil
Wohnungen in Hamm insgesamt	86.030	100,0%
WE in gefördertem Eigentum (selbstgenutztes Wohneigentum)	2.017	2,3%
WE in geförderten Mietwohnungen	8.568	10,0%
nicht geförderte WE	75.445	87,7%
Mietwohnungen lt. Zensus	49.221	17,4%

Quelle: Stadt Hamm 2014b, Zensus 2011

**Tabelle 37: Bewilligungen und Förderzusagen im öffentlich geförderten Wohnungsbau**

	Wohnungen gesamt	Wohnungen im Eigentum	Mietwohnungen
2001	252	103	149
2002	286	176	110
2003	214	184	30
2004	273	153	120
2005	261	95	166
2006	237	145	92
2007	211	104	107
2008	261	139	122
2009	237	130	107
2010	140	67	73
2011	66	66	0
2012	67	42	25
2013	126	15	111

Quelle: Stadt Hamm 2014b/2015, Zensus 2011

**Tabelle 38: Wohnungssuchende Haushalte in Hamm 2007-2013**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wohnungssuchende Haushalte insgesamt	909	1062	1090	1083	849	803	1013
davon 1-Personen-Haushalte	463	591	577	582	438	441	490
2-Personen-Haushalte	223	332	335	337	278	232	295
3-Personen-Haushalte	87	50	53	48	29	33	54
4-Personen-Haushalte	84	49	71	59	51	42	81
5- und mehr Personen-Haushalte	52	40	54	57	53	55	93
Anteil Ältere Menschen	514	589	683	706	701	633	655
Anteil wohnungssuchender älterer Menschen	56,5%	55,5%	62,7%	65,2%	82,6%	78,8%	64,7%
1-Personen-Haushalt	50,9%	55,6%	52,9%	53,7%	51,6%	54,9%	48,4%
2-Personen-Haushalt	24,5%	31,3%	30,7%	31,1%	32,7%	28,9%	29,1%
3-Personen-Haushalt	9,6%	4,7%	4,9%	4,4%	3,4%	4,1%	5,3%
4-Personen-Haushalt	9,2%	4,6%	6,5%	5,4%	6,0%	5,2%	8,0%
5 und mehr Personen-Haushalt	5,7%	3,8%	5,0%	5,3%	6,2%	6,8%	9,2%

Quelle: Stadt Hamm 2014b/2015

Tabelle 39: Abschätzung des zukünftigen Wohnungs- und Wohnbaulandbedarfs in der Stadt Hamm bis 2025; Basisjahr der Prognose ist 2013

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Wohnungsbestand	85.488					
abzüglich Mobilitätsreserve 2%	83.778					
Verfügbare Wohnungen Var 1 (jährlich -0,2%)	83.778	83.611	83.443	83.277	83.110	82.944
Verfügbare Wohnungen Var 2 (jährlich -0,5%)		83.359	82.943	82.528	82.115	81.705
Haushaltsprognose	83.594	83.640	83.686	83.721	83.756	83.790
Wohnungsbedarf Var 1 (jährlich -0,2%)		29	243	444	646	847
Wohnungsbedarf Var 2 (jährlich -0,5%)		281	744	1.193	1.640	2.086
Wohnbaulandbedarf Var 1 (jährlich -0,2%) bei 24 WE/ha		1ha	10ha	19ha	27ha	35ha
Wohnbaulandbedarf Var 2 (jährlich -0,5%) bei 24 WE/ha		12ha	31ha	50ha	68ha	87ha

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Wohnungsbestand (1)							
abzüglich Mobilitätsreserve 2%							
Verfügbare Wohnungen Var 1 (jährlich -0,2%)	82.778	82.612	82.447	82.282	82.118	81.953	81.790
Verfügbare Wohnungen Var 2 (jährlich -0,5%)	81.296	80.890	80.485	80.083	79.682	79.284	78.888
Haushaltsprognose (2)	83.825	83.860	83.897	83.934	83.970	84.007	84.044
Wohnungsbedarf Var 1 (jährlich -0,2%)	1.047	1.248	1.450	1.651	1.853	2.054	2.254
Wohnungsbedarf Var 2 (jährlich -0,5%)	2.529	2.970	3.412	3.851	4.288	4.723	5.156
Wohnbaulandbedarf Var 1 (jährlich -0,2%) bei 24 WE/ha	44ha	52ha	60ha	69ha	77ha	86ha	94ha
Wohnbaulandbedarf Var 2 (jährlich -0,5%) bei 24 WE/ha	105ha	124ha	142ha	160ha	179ha	197ha	215ha

Quellen: (1) IT.NRW 2015, (2) eigene Berechnungen vgl. Tabelle 28; sonstiges: eigene Berechnungen

**Tabelle 40: Veränderung der Pflegefallzahlen**

			Anzahl	Veränderung gegenüber 1999		
	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Stadt Hamm	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Stadt Hamm
1999	2.431.380	465.850	4.742	119,2%	101,4%	101,1%
2001	2.039.780	459.371	4.689	100%	100%	100%
2003	2.076.935	459.489	4.695	101,8%	100%	100,1%
2005	2.128.550	458.433	4.759	104,4%	99,8%	101,5%
2007	2.246.829	484.801	4.769	110,2%	105,5%	101,7%
2009	2.338.252	509.145	4.888	114,6%	110,8%	104,2%
2011	2.501.441	547.833	5.183	122,6%	119,3%	110,5%

Quelle: StatBA 2001, 2003, 2005, 2007, 2008, 2011a, 2013, LDS NRW 2002, 2004, 2005, 2007, IT.NRW 2009, 2011, 2013; eigene Berechnung.

**Tabelle 41: Fallzahlen und Versorgungsarten in der Pflege 1999 und 2011**

		stationäre Pflege	ambulante Pflege	Pflegegeld
1999	Bundesrepublik Deutschland	573.211	415.289	1.442.880
	Nordrhein-Westfalen	133.352	93.916	238.582
	Stadt Hamm	1.126	946	2.670
2011	Bundesrepublik Deutschland	743.120	576.264	1.182.057
	Nordrhein-Westfalen	158.747	122.249	266.837
	Stadt Hamm	1.622	1.277	2.284

Quelle: StatBA 2001, StatBA 2013, LDS NRW 2002, IT.NRW 2013 a.

Tabelle 42: Hilfe zur Pflege, Bruttoausgaben (Hamm)

		insgesamt		außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen	
			Ausgaben	Anteil an den Bruttoausga- ben	Ausgaben	Anteil an den Bruttoausga- ben	
2013	örtliche Träger	6.456.000 €	805.000 €	12,5%	5.651.000 €	87,5%	
	insgesamt	8.219.000 €	907.000 €	11%	7.312.000 €	89%	
2012	örtliche Träger	6.349.000 €	765.000 €	12%	5.584.000 €	88%	
	insgesamt	8.122.000 €	880.000 €	10,8%	7.243.000 €	89,2%	
2011	örtliche Träger	6.019.000 €	783.000 €	13%	5.236.000 €	87%	
	insgesamt	7.826.000 €	893.000 €	11,4%	6.933.000 €	88,6%	
2010	örtliche Träger	5.792.000 €	712.000 €	12,3%	5.080.000 €	87,7%	
	insgesamt	7.658.000 €	724.000 €	9,5%	6.934.000 €	90,5%	
2009	örtliche Träger	5.941.000 €	725.000 €	12,2%	5.216.000 €	87,8%	
	insgesamt	7.539.000 €	752.000 €	10%	6.787.000 €	90%	
2008	örtliche Träger	5.910.000 €	630.000 €	10,7%	5.280.000 €	89,3%	
	insgesamt	7.277.000 €	673.000 €	9,2%	6.604.000 €	90,8%	
2007	örtliche Träger	5.978.000 €	641.000 €	10,7%	5.337.000 €	89,3%	
	insgesamt	7.580.000 €	641.000 €	8,5%	6.939.000 €	91,5%	
2006	örtliche Träger	5.973.000 €	640.000 €	10,7%	5.333.000 €	89,3%	
	insgesamt	7.532.000 €	640.000 €	8,5%	6.892.000 €	91,5%	

Quelle: IT.NRW/LDB

(<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online/data;jsessionid=1352583263B922217C06134D34B421F1?operation=statistik>  
Abruftabellen&levelindex=0&levelid=1419873798223&index=1); eigene Berechnung.

Tabelle 43: Fallzahlen und Versorgungsarten in einigen Referenzkommunen 2011

	stationäre Pflege	ambulante Pflege	Pflegegeld
Krefeld	1.912	2.068	4.453
Oberhausen	1.650	1.940	4.957
Hagen	1.539	1.796	3.675
Mülheim an der Ruhr	1.490	1.626	2.133

Quelle: IT.NRW 2011

**Tabelle 44: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (ambulante Pflege)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001		2003		2005	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	1	1	5	1	7	1
15 - 60	23	24	39	26	36	35
60 - 65	13	17	17	15	25	14
65 - 70	24	35	38	38	31	33
70 - 75	55	63	61	71	78	72
75 - 80	57	145	67	128	89	151
80 - 85	55	153	87	181	90	198
85 - 90	49	161	45	140	49	166
90 - 95	18	98	38	113	33	119
95 oder älter	5	21	9	28	10	40
<b>Insgesamt</b>	<b>300</b>	<b>718</b>	<b>406</b>	<b>741</b>	<b>448</b>	<b>829</b>

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2007		2009		2011	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	3	1	1	0	1	0
15 - 60	43	46	33	47	27	41
60 - 65	18	11	6	13	12	19
65 - 70	35	36	43	27	34	28
70 - 75	74	59	53	55	57	56
75 - 80	85	121	85	131	89	119
80 - 85	90	191	108	234	103	223
85 - 90	78	174	71	212	89	190
90 - 95	29	63	21	63	35	111
95 oder älter	12	56	10	32	10	33
<b>Insgesamt</b>	<b>467</b>	<b>758</b>	<b>431</b>	<b>814</b>	<b>457</b>	<b>820</b>

Quelle: IT.NRW/HAM 2013.

Tabelle 45: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (stationäre Pflege)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001		2003		2005	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	0	0	0	0	1	0
15 - 60	15	14	14	11	27	14
60 - 65	11	9	21	15	15	12
65 - 70	26	28	28	35	22	19
70 - 75	25	49	25	61	33	63
75 - 80	42	139	46	139	46	130
80 - 85	35	184	43	263	72	290
85 - 90	38	261	38	221	57	274
90 - 95	30	181	40	210	30	242
95 oder älter	8	68	9	81	11	82
Insgesamt	230	933	264	1.036	314	1.126
Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2007		2009		2011	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	0	0	0	0	0	0
15 - 60	38	24	35	24	36	27
60 - 65	19	16	18	14	21	14
65 - 70	29	29	28	23	34	14
70 - 75	63	60	53	49	44	54
75 - 80	51	143	49	131	66	127
80 - 85	67	282	78	253	85	258
85 - 90	66	340	91	374	75	378
90 - 95	21	230	23	184	42	225
95 oder älter	12	109	13	120	7	115
Insgesamt	366	1.233	388	1.172	410	1.212

Quelle: IT.NRW/HAM 2013.

**Tabelle 46: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen (Pflegegeld, ohne zusätzliche ambulante Pflege)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001		2003		2005	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	83	57	93	70	89	57
15 - 60	235	186	194	148	190	150
60 - 65	80	67	70	50	59	50
65 - 70	134	92	114	64	110	72
70 - 75	147	121	142	112	130	94
75 - 80	135	236	131	196	125	156
80 - 85	113	254	114	277	93	229
85 - 90	76	265	58	195	67	166
90 - 95	25	168	26	146	35	137
95 oder älter	5	29	7	41	3	30
<b>Insgesamt</b>	<b>1.033</b>	<b>1.475</b>	<b>949</b>	<b>1.299</b>	<b>901</b>	<b>1.141</b>
Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2007		2009		2011	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15	91	62	91	70	105	70
15 - 60	175	157	191	161	201	148
60 - 65	43	53	32	44	53	50
65 - 70	93	73	95	74	84	69
70 - 75	111	116	106	94	124	122
75 - 80	128	137	146	147	150	163
80 - 85	106	215	130	247	158	250
85 - 90	54	174	76	224	97	260
90 - 95	20	90	17	88	35	106
95 oder älter	11	36	8	42	5	34
<b>Insgesamt</b>	<b>832</b>	<b>1.113</b>	<b>892</b>	<b>1.191</b>	<b>1.012</b>	<b>1.272</b>

Quelle: IT.NRW/HAM 2013.

Tabelle 47: Stadt Hamm, Pflegequoten (ambulante Pflege, Männer)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,01%	0,03%	0,05%	0,02%	0,01%	0,01%
15 - 60	0,04%	0,07%	0,07%	0,08%	0,06%	0,05%
60 - 65	0,22%	0,30%	0,51%	0,40%	0,13%	0,23%
65 - 70	0,54%	0,75%	0,58%	0,66%	0,87%	0,82%
70 - 75	1,45%	1,73%	2,10%	1,79%	1,19%	1,21%
75 - 80	2,41%	2,46%	3,03%	2,98%	2,99%	2,87%
80 - 85	4,97%	6,21%	5,74%	5,18%	5,55%	5,10%
85 - 90	10,19%	11,03%	9,59%	11,00%	8,91%	10,05%
90 - 95	12,68%	20,88%	17,37%	20,14%	14,89%	14,46%
95 oder älter	22,73%	32,14%	37,04%	29,27%	26,32%	34,48%

Quelle: eigene Berechnung.

Tabelle 48: Stadt Hamm, Pflegequoten (ambulante Pflege, Frauen)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%
15 - 60	0,05%	0,05%	0,07%	0,09%	0,09%	0,08%
60 - 65	0,28%	0,27%	0,29%	0,24%	0,27%	0,04%
65 - 70	0,67%	0,68%	0,56%	0,64%	0,53%	0,65%
70 - 75	1,34%	1,58%	1,54%	1,17%	1,02%	1,02%
75 - 80	3,40%	2,96%	3,59%	2,98%	3,23%	2,75%
80 - 85	6,08%	5,82%	5,93%	5,60%	7,00%	6,77%
85 - 90	10,56%	11,15%	11,39%	9,50%	10,16%	8,82%
90 - 95	15,17%	15,67%	15,06%	10,26%	11,33%	14,80%
95 oder älter	14,29%	16,00%	20,41%	24,14%	13,28%	16,42%

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 49: Stadt Hamm, Pflegequoten (stationäre Pflege, Männer)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%
15 - 60	0,03%	0,03%	0,05%	0,07%	0,07%	0,07%
60 - 65	0,18%	0,37%	0,30%	0,42%	0,39%	0,40%
65 - 70	0,58%	0,55%	0,41%	0,55%	0,57%	0,82%
70 - 75	0,66%	0,71%	0,89%	1,53%	1,19%	0,93%
75 - 80	1,77%	1,69%	1,57%	1,79%	1,72%	2,13%
80 - 85	3,16%	3,07%	4,59%	3,86%	4,01%	4,21%
85 - 90	7,90%	9,31%	11,15%	9,31%	11,42%	8,47%
90 - 95	21,13%	21,98%	15,79%	14,58%	16,31%	17,36%
95 oder älter	36,36%	32,14%	40,74%	29,27%	34,21%	24,14%

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 50: Stadt Hamm, Pflegequoten (stationäre Pflege, Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
15 - 60	0,03%	0,02%	0,03%	0,04%	0,05%	0,05%
60 - 65	0,15%	0,27%	0,25%	0,35%	0,29%	0,25%
65 - 70	0,54%	0,62%	0,32%	0,51%	0,46%	0,33%
70 - 75	1,04%	1,35%	1,35%	1,19%	0,91%	0,99%
75 - 80	3,26%	3,22%	3,09%	3,52%	3,23%	2,94%
80 - 85	7,31%	8,46%	8,69%	8,27%	7,57%	7,83%
85 - 90	17,11%	17,60%	18,81%	18,57%	17,93%	17,54%
90 - 95	28,02%	29,13%	30,63%	37,46%	33,09%	30,00%
95 oder älter	46,26%	46,29%	41,84%	46,98%	49,79%	57,21%

Quelle: eigene Berechnung.

Tabelle 51: Stadt Hamm, Pflegequoten (Pflegegeld, Männer)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,53%	0,61%	0,61%	0,65%	0,67%	0,80%
15 - 60	0,43%	0,36%	0,35%	0,32%	0,36%	0,37%
60 - 65	1,33%	1,22%	1,20%	0,95%	0,70%	1,02%
65 - 70	2,99%	2,26%	2,05%	1,75%	1,92%	2,03%
70 - 75	3,88%	4,02%	3,49%	2,69%	2,37%	2,63%
75 - 80	5,70%	4,81%	4,26%	4,49%	5,14%	4,84%
80 - 85	10,22%	8,14%	5,93%	6,10%	6,68%	7,83%
85 - 90	15,80%	14,22%	13,11%	7,62%	9,54%	10,95%
90 - 95	17,61%	14,29%	18,42%	13,89%	12,06%	14,46%
95 oder älter	22,73%	25,00%	11,11%	26,83%	21,05%	17,24%

Quelle: eigene Berechnung.

Tabelle 52: Stadt Hamm, Pflegequoten (Pflegegeld, Frauen)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	2001	2003	2005	2007	2009	2011
unter 15	0,38%	0,48%	0,41%	0,47%	0,55%	0,56%
15 - 60	0,35%	0,28%	0,28%	0,29%	0,30%	0,28%
60 - 65	1,10%	0,89%	1,04%	1,17%	0,91%	0,90%
65 - 70	1,76%	1,14%	1,23%	1,30%	1,47%	1,61%
70 - 75	2,57%	2,49%	2,01%	2,31%	1,74%	2,23%
75 - 80	5,54%	4,53%	3,71%	3,37%	3,62%	3,77%
80 - 85	10,10%	8,91%	6,86%	6,31%	7,39%	7,59%
85 - 90	17,38%	15,53%	11,39%	9,50%	10,74%	12,06%
90 - 95	26,01%	20,25%	17,34%	14,66%	15,83%	14,13%
95 oder älter	19,73%	23,43%	15,31%	15,52%	17,43%	16,92%

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 53: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: ambulante Pflege, Männer)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 - 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,01%	0,02%	0,05%	0,00%	0,00%	
15 - 60	0,04%	0,06%	0,08%	0,07%	0,06%	
60 - 65	0,13%	0,30%	0,51%	0,19%	0,21%	
65 - 70	0,54%	0,70%	0,87%	1,08%	0,94%	
70 - 75	1,19%	1,58%	2,10%	0,95%	1,08%	
75 - 80	2,41%	2,79%	3,03%	3,57%	3,18%	
80 - 85	4,97%	5,46%	6,21%	5,09%	5,08%	
85 - 90	8,91%	10,13%	11,03%	8,99%	9,58%	
90 - 95	12,68%	16,74%	20,88%	15,49%	14,80%	
95 oder älter	22,73%	30,33%	37,04%	37,03%	35,81%	

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 54: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: ambulante Pflege, Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 - 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,00%	0,00%	0,01%	-0,01%	0,00%	
15 - 60	0,05%	0,07%	0,09%	0,13%	0,10%	
60 - 65	0,04%	0,23%	0,29%	-0,02%	0,00%	
65 - 70	0,53%	0,62%	0,68%	0,54%	0,60%	
70 - 75	1,02%	1,28%	1,58%	0,56%	0,81%	
75 - 80	2,75%	3,15%	3,59%	2,54%	2,64%	
80 - 85	5,60%	6,20%	7,00%	7,53%	7,13%	
85 - 90	8,82%	10,26%	11,39%	7,55%	8,19%	
90 - 95	10,26%	13,72%	15,67%	9,78%	12,66%	
95 oder älter	13,28%	17,42%	24,14%	18,67%	17,35%	

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 55: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: stationäre Pflege, Männer)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 - 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%
15 - 60	0,03%	0,05%	0,07%	0,12%	0,09%	0,09%
60 - 65	0,18%	0,35%	0,42%	0,61%	0,50%	0,50%
65 - 70	0,41%	0,58%	0,82%	0,86%	0,85%	0,85%
70 - 75	0,66%	0,98%	1,53%	1,67%	1,26%	1,26%
75 - 80	1,57%	1,78%	2,13%	2,20%	2,18%	2,18%
80 - 85	3,07%	3,82%	4,59%	5,28%	4,70%	4,70%
85 - 90	7,90%	9,59%	11,42%	11,05%	9,54%	9,54%
90 - 95	14,58%	17,86%	21,98%	10,45%	14,30%	14,30%
95 oder älter	24,14%	32,81%	40,74%	19,53%	21,68%	21,68%

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 56: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: stationäre Pflege, Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 - 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
15 - 60	0,02%	0,04%	0,05%	0,08%	0,06%	0,06%
60 - 65	0,15%	0,26%	0,35%	0,40%	0,32%	0,32%
65 - 70	0,32%	0,46%	0,62%	0,19%	0,26%	0,26%
70 - 75	0,91%	1,14%	1,35%	0,79%	0,89%	0,89%
75 - 80	2,94%	3,21%	3,52%	2,98%	2,94%	2,94%
80 - 85	7,31%	8,02%	8,69%	7,92%	7,86%	7,86%
85 - 90	17,11%	17,93%	18,81%	18,50%	17,94%	17,94%
90 - 95	28,02%	31,39%	37,46%	37,12%	33,04%	33,04%
95 oder älter	41,84%	48,06%	57,21%	62,15%	59,84%	59,84%

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 57: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: Pflegegeld, Männer)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 – 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,53%	0,64%	0,80%	0,96%	1,08%	
15 – 60	0,32%	0,37%	0,43%	0,30%	0,27%	
60 – 65	0,70%	1,07%	1,33%	0,40%	0,16%	
65 – 70	1,75%	2,16%	2,99%	0,95%	0,51%	
70 – 75	2,37%	3,18%	4,02%	0,78%	-0,07%	
75 – 80	4,26%	4,87%	5,70%	4,26%	4,04%	
80 – 85	5,93%	7,48%	10,22%	4,26%	3,11%	
85 – 90	7,62%	11,87%	15,80%	3,11%	-0,02%	
90 – 95	12,06%	15,12%	18,42%	9,73%	7,81%	
95 oder älter	11,11%	20,66%	26,83%	15,95%	14,27%	

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 58: Stadt Hamm, Pflegequoten (Übersicht: Pflegegeld, Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Minimum	Mittelwert 2001 – 2011		Maximum	Trend 2020	Trend 2025
unter 15	0,38%	0,48%	0,56%	0,71%	0,79%	
15 – 60	0,28%	0,30%	0,35%	0,25%	0,23%	
60 – 65	0,89%	1,00%	1,17%	0,84%	0,79%	
65 – 70	1,14%	1,42%	1,76%	1,48%	1,50%	
70 – 75	1,74%	2,23%	2,57%	1,50%	1,24%	
75 – 80	3,37%	4,09%	5,54%	1,71%	0,86%	
80 – 85	6,31%	7,86%	10,10%	4,33%	3,07%	
85 – 90	9,50%	12,77%	17,38%	4,20%	1,15%	
90 – 95	14,13%	18,04%	26,01%	2,97%	-2,41%	
95 oder älter	15,31%	18,05%	23,43%	11,68%	9,41%	

Quelle: eigene Berechnung.

Tabelle 59: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2020 (Männer)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefallzahlen gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
ambulante Pflege				
unter 15	3	6	1	0
15 - 60	32	41	22	34
60 - 65	17	29	7	11
65 - 70	34	42	26	52
70 - 75	58	77	44	35
75 - 80	90	98	78	116
80 - 85	126	144	115	118
85 - 90	97	105	85	86
90 - 95	57	71	43	52
95 oder älter	17	21	13	21
Insgesamt	531	634	433	524
stationäre Pflege				
unter 15		1		
15 - 60	26	36	13	61
60 - 65	20	24	10	35
65 - 70	28	40	20	41
70 - 75	36	56	24	62
75 - 80	58	69	51	71
80 - 85	88	106	71	122
85 - 90	92	109	75	105
90 - 95	60	74	49	35
95 oder älter	19	23	14	11
Insgesamt	427	539	328	544

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefällzahlen gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
2001 - 2011				
Pflegegeld				
unter 15	79	98	65	118
15 - 60	188	224	167	154
60 - 65	61	76	40	23
65 - 70	104	144	84	46
70 - 75	117	148	87	29
75 - 80	158	185	138	138
80 - 85	173	236	137	98
85 - 90	113	151	73	30
90 - 95	51	62	41	33
95 oder älter	12	15	6	9
Insgesamt	1.058	1.340	838	678

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 60: Stadt Hamm, Pflegefällzahlen 2020 (Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefällzahlen gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
2001 - 2011				
ambulante Pflege				
unter 15	1	1		
15 - 60	34	45	23	65
60 - 65	14	18	2	
65 - 70	35	38	30	30
70 - 75	56	69	45	24
75 - 80	126	143	110	101
80 - 85	220	248	198	267
85 - 90	185	205	159	136
90 - 95	104	119	78	74
95 oder älter	36	49	27	38
Insgesamt	810	935	672	736

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefallezahlen gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
	2001 - 2011			
	stationäre Pflege			
unter 15				
15 - 60	18	26	10	40
60 - 65	16	22	9	24
65 - 70	26	35	18	11
70 - 75	50	60	40	35
75 - 80	128	140	117	119
80 - 85	284	308	259	280
85 - 90	323	339	308	333
90 - 95	238	284	213	282
95 oder älter	98	117	85	127
Insgesamt	1.181	1.329	1.060	1.251
	Pflegegeld			
unter 15	55	65	44	82
15 - 60	149	176	140	123
60 - 65	61	72	54	51
65 - 70	80	99	64	83
70 - 75	98	113	77	66
75 - 80	163	221	134	68
80 - 85	278	357	223	153
85 - 90	230	313	171	76
90 - 95	137	197	107	23
95 oder älter	37	48	31	24
Insgesamt	1.288	1.661	1.045	749

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 61: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2025 (Männer)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefallzahlen gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
ambulante Pflege				
unter 15	2	5	1	
15 - 60	30	39	21	28
60 - 65	19	32	8	13
65 - 70	38	47	29	50
70 - 75	69	91	52	47
75 - 80	91	99	78	104
80 - 85	123	140	112	115
85 - 90	148	162	131	140
90 - 95	87	109	66	77
95 oder älter	26	32	20	31
<b>Insgesamt</b>	<b>634</b>	<b>756</b>	<b>517</b>	<b>606</b>
stationäre Pflege				
unter 15		1		
15 - 60	25	34	13	44
60 - 65	22	27	12	32
65 - 70	31	44	22	46
70 - 75	43	67	29	55
75 - 80	58	69	51	71
80 - 85	86	104	69	106
85 - 90	141	167	116	140
90 - 95	93	114	76	74
95 oder älter	28	35	21	19
<b>Insgesamt</b>	<b>527</b>	<b>663</b>	<b>408</b>	<b>586</b>

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefällzahlen gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
	2001 - 2011			
	Pflegegeld			
unter 15	73	91	60	122
15 - 60	180	213	159	135
60 - 65	68	85	44	10
65 - 70	116	161	94	27
70 - 75	139	176	104	
75 - 80	159	186	139	132
80 - 85	169	231	134	70
85 - 90	174	231	112	
90 - 95	79	96	63	41
95 oder älter	18	23	10	12
Insgesamt	1.174	1.492	917	549

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 62: Stadt Hamm, Pflegefällzahlen 2025 (Frauen)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefällzahlen gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
	2001 - 2011			
ambulante Pflege				
unter 15	1	1		
15 - 60	33	42	22	48
60 - 65	15	19	2	0
65 - 70	37	40	32	36
70 - 75	68	84	54	43
75 - 80	135	153	118	113
80 - 85	190	215	172	219
85 - 90	251	279	216	201
90 - 95	147	168	110	136
95 oder älter	40	55	30	40
Insgesamt	917	1.057	756	835

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	Pflegefallzahlen gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
stationäre Pflege				
unter 15				
15 - 60	17	24	10	31
60 - 65	17	23	10	21
65 - 70	28	37	19	16
70 - 75	61	72	48	47
75 - 80	137	150	126	126
80 - 85	246	267	225	241
85 - 90	439	461	419	440
90 - 95	337	403	301	355
95 oder älter	110	130	95	136
<b>Insgesamt</b>	<b>1.392</b>	<b>1.568</b>	<b>1.253</b>	<b>1.413</b>
Pflegegeld				
unter 15	51	60	41	84
15 - 60	142	167	132	108
60 - 65	65	76	58	51
65 - 70	85	105	68	90
70 - 75	119	137	93	66
75 - 80	175	237	144	37
80 - 85	241	310	194	94
85 - 90	313	426	233	28
90 - 95	194	280	152	
95 oder älter	41	53	35	21
<b>Insgesamt</b>	<b>1.424</b>	<b>1.851</b>	<b>1.148</b>	<b>580</b>

Quelle: eigene Berechnung.

Tabelle 63: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2020 (insgesamt)

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
ambulante Pflege				
unter 15	3	7	1	0
15 - 60	66	85	45	99
60 - 65	31	47	10	11
65 - 70	69	80	56	82
70 - 75	114	147	89	59
75 - 80	216	241	188	217
80 - 85	346	391	313	384
85 - 90	282	311	244	222
90 - 95	161	190	121	127
95 oder älter	53	70	40	59
Insgesamt	1.341	1.568	1.105	1.260
stationäre Pflege				
unter 15	0	1	-	-
15 - 60	44	62	24	100
60 - 65	36	46	19	59
65 - 70	54	75	38	52
70 - 75	86	116	64	96
75 - 80	185	209	168	190
80 - 85	372	414	330	403
85 - 90	415	448	384	439
90 - 95	299	359	262	317
95 oder älter	117	140	99	138
Insgesamt	1.608	1.868	1.388	1.794

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
Pflegegeld				
unter 15	134	164	109	200
15 - 60	338	400	306	277
60 - 65	122	147	94	74
65 - 70	184	243	148	129
70 - 75	215	262	164	95
75 - 80	321	405	272	206
80 - 85	451	594	360	252
85 - 90	343	464	244	105
90 - 95	188	260	148	55
95 oder älter	49	63	38	33
<b>Insgesamt</b>	<b>2.345</b>	<b>3.001</b>	<b>1.883</b>	<b>1.427</b>

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 64: Stadt Hamm, Pflegefallzahlen 2025 (insgesamt)**

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	gemäß 2001 - 2011			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
ambulante Pflege				
unter 15	3	6	1	0
15 - 60	63	81	42	76
60 - 65	34	51	11	13
65 - 70	75	87	61	87
70 - 75	137	175	106	90
75 - 80	226	252	196	216
80 - 85	314	355	284	334
85 - 90	400	441	347	341
90 - 95	234	277	176	213
95 oder älter	66	87	50	70
<b>Insgesamt</b>	<b>1.551</b>	<b>1.813</b>	<b>1.274</b>	<b>1.441</b>

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)	gemäß			Trend
	Mittelwert	Maximum	Minimum	
	2001 - 2011			
	stationäre Pflege			
unter 15	0	1	-	-
15 - 60	42	59	23	75
60 - 65	39	50	21	52
65 - 70	59	81	41	61
70 - 75	104	139	77	102
75 - 80	195	220	177	197
80 - 85	333	370	294	348
85 - 90	580	628	535	579
90 - 95	430	517	377	430
95 oder älter	138	165	116	155
Insgesamt	1.919	2.230	1.661	1.999
	Pflegegeld			
unter 15	124	151	100	207
15 - 60	321	380	291	243
60 - 65	133	161	102	61
65 - 70	201	266	162	117
70 - 75	257	313	196	66
75 - 80	333	422	283	168
80 - 85	410	541	328	164
85 - 90	487	657	344	28
90 - 95	273	375	215	41
95 oder älter	59	76	44	34
Insgesamt	2.599	3.343	2.065	1.129

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 65: Veränderung der Pflegefallzahlen im Vergleich**

	Pflegefallzahlen			Veränderungsraten		
	Nordrhein- Westfalen (IT.NRW)	Stadt Hamm (IT.NRW)	Stadt Hamm (alternativ)	Nordrhein- Westfalen (IT.NRW)	Stadt Hamm (IT.NRW)	Stadt Hamm (alternativ)
2011	547.833	5.183	5.183	100%	100%	100%
2020	615.300	5.900	5.294	112,3%	113,8%	102,1%
2025	656.500	6.200	6.069	119,8%	119,6%	117,1%

Quelle: IT.NRW 2013 b, IT.NRW/HAM 2013; eigene Berechnungen.

**Tabelle 66: Pflegeeinrichtungen und stationäre Pflegekapazitäten in Nordrhein-Westfalen und in Hamm**

	Einrichtungen				Plätze je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter ab 65 Jahre
	ambulant	stationär	vollstationär	teilstationär	
Nordrhein-Westfalen					
1999	2.205	1.874	144.213	3.414	48
2001	2.078	1.849	147.571	3.482	47
2003	2.004	1.913	152.434	3.632	46
2005	2.039	2.008	157.471	3.612	45
2007	2.136	2.138	162.749	4.028	46
2009	2.259	2.232	171.043	4.286	47
2011	2.309	2.325	173.894	5.576	48
kreisfreie Städte in Nordrhein-Westfalen					
1999	966	688	60.935	3.414	49
2001	895	678	62.235	1.448	46
2003	831	714	64.589	1.524	46
2005	855	759	66.925	1.529	45
2007	887	796	69.034	1.581	46
2009 <sup>6</sup>	916	789	68.836	1.578	47

<sup>6</sup> IT.NRW 2011. S.18 weist darauf hin, dass die durch Addition gefundenen Werte für die kreisfreien Städte und für die Kreise ab 2009 mit den entsprechenden Werten der Vorjahre nicht mehr vergleichbar sind.

2011	937	832	70.440	2.013	48
Hamm					
1999	19	14	1.165	18	39
2001	22	15	1.272	48	41
2003	20	18	1.475	48	45
2005	21	17	1.576	18	45
2007	23	21	1.739	30	49
2009	26	21	1.739	30	48
2011	24	24	1.786	28	50

Quelle: LDS NRW 2002, 2004, 2005, 2007, IT.NRW 2009, 2011, 2013.

**Tabelle 67: Versorgung 80-jähriger und älterer Frauen mit vollstationären Pflegeplätzen**

	Nordrhein-Westfalen		Hamm		Relation zu Nordrhein- Westfalen
	80-jährige und ältere Frauen	vollstationäre Pflegeplät- ze je 100 Frauen im Alter ab 80 Jahre	80-jährige und ältere Frauen	vollstationäre Pflegeplät- ze je 100 Frauen im Alter ab 80 Jahre	
1999	472.545	31			
2001	511.918	29	4.834	380	13
2003	539.843	28	5.260	357	13
2005	571.677	28	5.781	367	13
2007	597.853	27	6.086	350	13
2009	618.840	28	6.227	358	13
2011	631.015	28	6.399	358	13

Quelle: IT.NRW/LDB, Stadt Hamm, Abteilung für Statistik und Wahlen, LDS NRW 2002, 2004, 2005, 2007, IT.NRW 2009, 2011, 2013; eigene Berechnung.

**Tabelle 68: Auslastungsquoten in der vollstationären Dauerpflege**

	Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Hamm
2003	89,5%	91,0%	86,2%
2005	88,7%	90,6%	89,7%
2007	87,6%	89,9%	90,7%
2009	86,6%	88,9%	88,1%
2011	87,1%	89,6%	89,2%

Quelle: StatBA 2006, 2008, 2010, 2012, 2013 b.

**Tabelle 69: Informelles Unterstützungspotenzial**

	Quote	Index
Nordrhein-Westfalen	4,9353	1,0000
Hamm	4,1278	0,8364
2020	3,5413	0,7175
2025	3,5700	0,7234
Stadtmitte	3,3321	0,6752
<i>Quartier: Südliche Innenstadt, Goethestraße</i>	3,0852	0,6251
Hamm-Westen	4,1846	0,8479
<i>Quartier: „Vorderer“ Hammer Westen</i>	4,0478	0,8202
Hamm-Norden	4,3881	0,8891
Uentrop	4,1914	0,8493
<i>Quartier: Hammer Osten, Werries</i>	5,6222	1,1392
Rhynern	4,5181	0,9155
Pelkum	4,4498	0,9016
<i>Quartier: Selmigerheide</i>	3,9649	0,8034
Herringen	4,5297	0,9178
Bockum-Hövel	4,3345	0,8783
<i>Quartier: Andreasstraße/ Winkhausstraße</i>	3,0274	0,6134
Heessen	3,9422	0,7988
<i>Quartier: Siedlung Vogelsang</i>	6,9091	1,3999
Nordrhein-Westfalen 2020	3,1218	0,6326
Nordrhein-Westfalen 2025	3,0530	0,6186

Quelle: IT.NRW/LDB, Stadt Hamm/Abteilung für Statistik und Wahlen; eigene Berechnung.

**Tabelle 70: Altersspezifische Prävalenz der Alzheimer-Demenz und der vaskulären Demenz auf der Grundlage von Meta-Analysen**

	Alzheimer Demenz				Vaskuläre Demenz	
	Lobo et al. (2000)		Hy und Keller (2000)		Lobo et al. (2000)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
65 bis 69 Jahre	0,6%	0,7%	0,7%	1%	0,5%	0,1%
70 bis 74 Jahre	1,5%	2,3%	1,5%	2,1%	0,8%	0,6%
75 bis 79 Jahre	1,8%	4,3%	3,1%	4,5%	1,9%	0,9%
80 bis 84 Jahre	6,3%	8,4%	6,4%	9%	2,4%	2,3%
85 bis 89 Jahre	8,8%	14,2%	12,8%	17,4%	2,4%	3,5%
90 bis 94 Jahre	17,6%	23,6%	23,7%	31%	3,6%	5,8%
95 Jahre oder älter			39,8%	48,9%		

Quelle: RKI 2008: 13.

**Tabelle 71: Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre in Hamm**

	2012		2025	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
65 bis 69 Jahre	4.105	4.287	5.381	5.984
70 bis 74 Jahre	4.576	5.236	4.365	5.325
75 bis 79 Jahre	3.294	4.469	3.256	4.273
80 bis 84 Jahre	2.001	3.216	2.259	3.070
85 bis 89 Jahre	963	2.206	1.465	2.450
90 bis 94 Jahre	264	815	481	982
95 Jahre oder älter	26	172	125	321

Quelle: Stadt Hamm/Abteilung für Statistik und Wahlen.

**Tabelle 72: Personen mit demenziellen Erkrankungen 2012 (geschätzt)**

geschätzt gemäß	Alzheimer Demenz				Vaskuläre Demenz	
	Lobo et al. (2000)		Hy und Keller (2000)		Lobo et al. (2000)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
65 bis 69 Jahre	25	30	29	43	21	4
70 bis 74 Jahre	69	120	69	110	37	31
75 bis 79 Jahre	59	192	102	201	63	40
80 bis 84 Jahre	126	270	128	289	48	74
85 bis 89 Jahre	85	313	123	384	23	77
90 bis 94 Jahre	46	192	63	253	10	47
95 Jahre oder älter			10	84		
<b>insgesamt</b>	<b>410</b>	<b>1.118</b>	<b>524</b>	<b>1.364</b>	<b>200</b>	<b>274</b>

Quelle: eigene Berechnung.

**Tabelle 73: Personen mit demenziellen Erkrankungen 2025 (geschätzt)**

geschätzt gemäß	Alzheimer Demenz				Vaskuläre Demenz	
	Lobo et al. (2000)		Hy und Keller (2000)		Lobo et al. (2000)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
65 bis 69 Jahre	32	42	38	60	27	6
70 bis 74 Jahre	65	122	65	112	35	32
75 bis 79 Jahre	59	184	101	192	62	38
80 bis 84 Jahre	142	258	145	276	54	71
85 bis 89 Jahre	129	348	188	426	35	86
90 bis 94 Jahre	85	232	114	304	17	57
95 Jahre oder älter	0	0	50	157	0	0
<b>insgesamt</b>	<b>512</b>	<b>1.186</b>	<b>700</b>	<b>1.528</b>	<b>230</b>	<b>290</b>

Quelle: eigene Berechnung.

### 3 Gute Beispiele

#### Umbau im Bestand - Geschosswohnungsbau

Ein Bauunternehmer hat in Bergkamen zwei Geschosswohnungsbauten an der Celler Straße entsprechend saniert und umgebaut. Neben dem Rückbau der Gebäude trugen diverse Wohnungsanpassungsmaßnahmen zu einer steigenden Wohnqualität in diesen Gebäuden bei. Im Zuge dessen fanden ebenfalls Wohnumfeldverbesserungen statt. Die private Grünanlage wurde aufgewertet und neue Wegeverbindungen angelegt.



Durch die Integration eines Pflegestützpunktes der AWO im Erdgeschoss wird eine zentrale Anlaufstelle für alle Mieter geschaffen, sodass die Wohnanlage heute Serviceleistungen für ältere Menschen anbieten kann.<sup>7</sup>

- > Wohnraumanpassungsmaßnahmen und Rückbau von Geschosswohnungsbauten
- > Steigerung der Wohnqualität durch Verschönerung des Wohnumfeldes
- > Integration eines AWO-Stützpunktes, Service-Wohnen für ältere Menschen

#### Neubau von barrierefreien Wohnungen in der Innenstadt – Servicewohnen

Die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH baut an der Goethestraße barrierefreie Wohnungen mit Servicefunktionen. Die Lage zeichnet sich insbesondere durch die Nähe zur Innenstadt und eine gute ÖPNV-Anbindung aus. Der Siegerentwurf eines städtebaulichen Wettbewerbs sieht eine Anordnung der Wohnungen in drei Hausgemeinschaften mit je 12 bis 15 Wohnungen vor. Somit sollen kleine soziale Netzwerke entstehen und gefördert werden. Zusätzlich finden sich im Erdgeschoss eine Bäckerei, ein Pflegedienst sowie Gemeinschaftsräume der Bewohner.<sup>8</sup>



- > barrierefreie Wohnungen in der Innenstadt
- > Servicewohnen

<sup>7</sup> <http://www.bergkamen.de/betreutes-wohnen.html>

<sup>8</sup> <http://www.hamm.de/planen-bauen-verkehr-wohnen/wohnen/wohnraumfoerderung/aktuelle-foerderobjekte/servicewohnen-in-den-goethegaerten.html>

### Mehrgenerationenwohnen

Die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH plant ein Mehrgenerationenhaus am Culmer Weg, direkt angrenzend an den Bürgerpark Katzenkuhle. Die 17 Wohnungen sind allesamt barrierefrei über einen Aufzug erreichbar. 6 Wohneinheiten werden speziell für Familien mit Kindern konzipiert. Die Mietkosten im sozial geförderten Wohnungsbau sollen sich auf ca. 4,70 € pro m<sup>2</sup> belaufen.



Ein Gemeinschaftsraum, der von allen Bewohnern über die Miete mitfinanziert wird, dient als zentraler Begegnungsort der Nachbarschaft.<sup>9</sup>

- > Neubau eines Mehrgenerationenhauses
- > Sozial gefördertes Wohnungsbauprojekt

### Sanierung im Bestand - Etablierung eines Nachbarschaftshilfeszentrums

Mit der Errichtung eines Nachbarschaftshilfeszentrums hat die Wohnungsgesellschaft in Werdohl ihren betagten Mietern eine Möglichkeit geschaffen, in ihrem gewohnten Wohnumfeld bleiben zu können. Zusätzlich wurden Wohnraumanpassungen im Bestand durchgeführt, wie z.B. ein barrierefreier Umbau, bodengleiche Duschen, erhöhte Toiletten und individuell angepasste Spiegel. Das Erdgeschoss erreichen Rollstuhlfahrer ohne jegliche Hindernisse über eine Rampe, der Aufgang zu den Obergeschossen ist mit einem Treppenlift ausgestattet.



Ein neu errichtetes Wohngemeinschaftshaus wird von einem Pflorgeteam der Werdohler Stadtklinik betreut und bietet somit den Bewohnern der umliegenden Häuser rund um die Uhr Versorgungssicherheit. Ambulante Pflegeleistungen, kleine Hilfen, Notrufe sowie Mittagessen werden von dem Nachbarschaftshilfeszentrum angeboten. Allerdings müssen die Kosten nur im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Leistungen von den Mietern gezahlt werden.

Der soziale, nachbarschaftliche Zusammenhalt zwischen den Mietern wird durch einen Nach-

<sup>9</sup> Quelle: Flyer HGB Hamm

barschaftstreffpunkt in Form eines großen Gemeinschaftsraumes, der an den Pflegestützpunkt angegliedert ist, gefördert. Dort finden Nachbarschaftstreffen, Mieterfeste und Informations- und Beratungsangebote statt.<sup>10</sup>

- > Wohnraumanpassungsmaßnahmen im Bestand
- > Pflegestützpunkt im Quartier

### Förderungsprogramm im Bestand

Hiddenhausen im Kreis Herford setzt mit dem Programm „Jung kauft Alt“ auf eine finanzielle Förderung des Altbaubestandes, um so den absehbaren Folgen des demographischen Wandels, insbesondere dem vermehrten Aufkommen von Altimmobilen auf dem Wohnungsmarkt, dem Verfall der Immobilienwerte sowie der Unterausnutzung der Infrastruktur entgegenzuwirken.



Insgesamt können drei verschieden Bausteine gefördert werden: die Erstellung eines Altbaugutachtens, Zuschüsse für den Erwerb von Altbauten sowie Zuschüsse für einen Gebäudeabbruch und Ersatzneubau. Als Voraussetzung gilt, dass die Immobilie mindestens 25 Jahre alt ist.

Um die Nutzungsmöglichkeiten und die damit verbundenen Umbau- und Sanierungskosten von Gebrauchtimmobilen fachkundig abschätzen zu lassen, fördert die Gemeinde die Erstellung eines Altbau-Gutachtens durch einen fachkundigen Gutachter (600 Euro Grundbetrag, 300 Euro je Kind, maximaler Zuschuss in Höhe von 1.500 Euro). Das Gutachten wird an die Gemeinde zum Zwecke der Veröffentlichung und zur Schaffung eines Informationspools bzw. eines Altbau-Zustandskatasters weitergegeben. Ein weiterer Baustein ist die Förderung für den Erwerb eines Altbaus für die Dauer von sechs Jahren (laufende jährliche Förderung mit 600 Euro Grundbetrag, 300 Euro je Kind, Höhe maximal 1.500 Euro pro Jahr). Seit dem Jahr 2012 werden ebenso der Abbruch eines Altbaus und die Errichtung eines Ersatzneubaus an gleicher Stelle mit den gleichen Fördersätzen wie bei der Altbauförderung bezuschusst.

Mit dem Förderprogramm sollen die immer knapper werdenden Freiflächenressourcen nachhaltig geschont, gewachsene Quartiere wieder mit jungem Leben gefüllt, die Auslastung der vorhandenen Infrastruktur verbessert sowie Kindergärten und Schulen gestärkt werden.<sup>11</sup>

- > Finanzielle Unterstützung beim Erwerb eines Altbaus / Abbruch und Ersatzneubaus an gleicher Stelle
- > Erstellung eines Informationspools bzw. eines Altbau-Zustandskatasters

<sup>10</sup> <http://www.woge-werdohl.de/nachbarschaftshilfezentrum.html>

<sup>11</sup> <http://www2.hiddenhausen.de/Hiddenhausen/Wohnen/Bauen/Jung-kauft-Alt>

## 4 AG Wohnen und Pflege

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe Wohnen und Pflege

Antonius, Martin   Wilczek Immobilien Management	Meyer, Reinhard   HGB
Arnold, Holger   Vivavest Wohnen GmbH	Pieper, Andreas   Amt für Soziale Integration Stadt Hamm
Berger, Thorsten   Stadtplanungsamt Stadt Hamm	Hamm
Berghoff Tobias   Caritasverband Hamm e.V.	Rasseck, Franz   Volksbank Hamm
Born, Wilfried   Vivavest Wohnen GmbH	Ruck, Klaus-Dieter   Sparkasse Hamm
Conrad, Barbara   Stadtplanungsamt Stadt Hamm	Schulte, Frank   Amt für Soziales, Wohnen und Pflege Stadt Hamm
Conrad, Willi   AG stationäre Altenhilfe Hamm	
Dersen, Olaf   Stadtplanungsamt Stadt Hamm	Schreiter, Björn   BDA Dortmund-Hamm-Unna
Droste, Stefanie   LEG NRW	Sprünken, Paul   Caritas Wohnen und Pflege Hamm gGmbH
Eckhardt, Laurenz   AG stationäre Altenhilfe Hamm	
Eggenstein-Schütz, Ilona   Haus und Grund Hamm e.V.	Staffehl, Felix   Vorsitzender AG stationärer Altenhilfe Hamm
Grünewald, Dirk   UKBS Unna	Stefan, Jürgen   Amt für Soziales, Wohnen und Pflege Stadt Hamm
Jörger, Jens   AG stationäre Altenhilfe Hamm	
Jörissen, Thomas   HGB Hamm	Trispel, Lars   stellv. Vorsitzender AG stationärer Altenhilfe Hamm
Klaus, Uwe   Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Hamm e.V.	Topp, Ralf   AWO
Koritke, Karin   Amt für Soziales, Wohnen und Pflege Stadt Hamm	Venker, Franz   Heckmann Bauland und Wohnraum
Korte, Christian   Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.	Volkenborn, Friedrich   Gesprächskreis „Pflegerische Angehörige“ Hamm Bockum-Hövel
Kotzur, Gerda   privater Pflegedienst	Wagner, Anke   Ambulante Caritas Pflegedienste
Kotzur, Alexander   privater Pflegedienst	Wilczek, Dirk   Wilczek Immobilien Management
Larisch, Ute   LEG NRW	
Muhle, Heinz-Martin   Stadtplanungsamt Stadt Hamm	

## 5 Schlüsselpersonengespräche

### Akteure des Wohnungsmarktes

Das Schlüsselpersonengespräch mit Akteuren des Wohnungsmarktes machte die Bandbreite an Interessen, Einschätzungen und Vorgehensweisen der unterschiedlichen Teilnehmer deutlich, vor allem der unterschiedlichen Wohnungseigentümer. Im Folgenden werden die Kernaussagen des Gesprächs dargestellt.

Der Wohnungsmarkt in Hamm wird generell von allen Befragten als relativ unproblematischer beschrieben. Dazu tragen auch die im Gegensatz zu Nachbarstädten günstigen Mietpreise und geringen Preise für Eigentumswohnungen in Hamm bei.

Bezüglich der Wohnungsgröße werden verstärkt kleinere Wohnungen nachgefragt, jedoch sind von diesen nicht genügend vorhanden. Wohnungen in höheren Etagen sind, sofern Aufzüge vorhanden, am beliebtesten. Wohnungen in Hochhäusern hingegen sind problematisch in der Vermietung, ebenso wie Wohnungen im Erdgeschoss, die vor allem von älteren Menschen aus Sicherheitsgründen gemieden werden.

Im Bereich des hochwertigen Wohnens wird ein großer Nachholbedarf gesehen; dies betrifft vor allem stadtnahe Wohnlagen, welche stark nachgefragt werden. Zudem stellt eine moderne Ausstattung immer ein wichtiges Kriterium dar, egal in welchem Preissegment oder in welchem finanziellen Handlungsspielraum sich die Mieter befinden.

Das Thema des preiswerten Wohnraums wird kontrovers diskutiert – handelt es sich lediglich um „Wohnen zu niedrigen Preisen“ oder ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis? Es wird aus der Praxis berichtet, dass Mieterhöhungen im Zuge von Modernisierung (energetisch oder barrierearm- bzw. frei) größtenteils mit Verständnis seitens der Mieter aufgenommen werden. Teilweise wird die Meinung vertreten, dass es Mietern stärker bewusst sein müsse, dass gehobene Qualität durch Sanierung zu steigenden Kosten führt; möglicherweise stellt deshalb bei fehlenden finanziellen Mitteln eine Verkleinerung der Wohnfläche durch Umzug in eine kleinere Wohnung eine Option dar. Seitens der HGB wurden 60 % der durch energetische Sanierung entstandenen Kosten durch Mieterhöhungen wieder eingeholt.

Problematischer sind Sanierungen vor allem für kleinere (Einzel-)Wohnungseigentümer. Bei dieser Eigentümergruppe ist Abriss/ Neubau finanziell nicht möglich und damit kein Thema. Zu einer Sanierung (energetisch, altersgerecht etc.) ist man als Vermieter dagegen häufig gezwungen, um die Bestände wettbewerbsfähig zu halten. Probleme entstehen durch eine ungeklärte Nachfolge; die Häuser werden z.T. nicht von der nächsten Generation übernommen und haben somit für den derzeitigen Besitzer keine Perspektive. Einzel- bzw. Kleineigentümer sanieren ihre Wohnungen meist, wenn die Bewohner ausziehen. Sanierungen werden zudem häufig aufgeschoben, die Wohnungen werden zunächst noch an weniger anspruchsvolle Nutzer, z.B. Studenten vermietet.

Eine Sanierung lohnt sich nicht, da der finanzielle Einsatz nicht zurückkommt; v.a. bei Wohngeldempfängern lässt sich eine Erhöhung der Kaltmiete nicht umlegen. Am Hammer Markt sind die durch Sanierung entstehenden hohen Kosten oft nicht refinanzierbar; auch nach einer Modernisierung sind keine hohen Preise erzielbar, die eine Sanierung lohnenswert machen. Zudem werden Mietminderungen aufgrund der Bauarbeiten

befürchtet, da keine Ersatzwohnungen während der laufenden Sanierungsarbeiten angeboten werden können.

Es besteht ein Bedarf v.a. nach juristischen Beratungen (um beim Umbau keinen Ärger mit Mietern zu haben). Weiterhin wird vorgeschlagen, in Kooperation mit Stadt eine (flexiblere) Umlegung von Kaltmiete und Nebenkosten bei Wohngeldempfängern anzustreben.

Günstige neugebaute (geförderte) Miet-EFH treten kleinräumig in Konkurrenz zu bestehenden Mehrfamilienhäusern – hier erhofft man sich mehr Leistung für geringere Mieten. Die Bestandswohnungen werden nicht mehr nachgefragt. Generell wird der Hammer Wohnungsmarkt als zu Einfamilienhaus-lastig gesehen, zu monoton, die Durchmischung ist zu gering. Eine stärkere Durchmischung aus Miete / Eigentum / Seniorenbungalows / Studentenwohnen / Mietwohnungen für Senioren („klassischer 3-Geschosser“) wäre wünschenswert. Es sollten mehr unterschiedliche Angebote geschaffen werden, Alternativen im Quartier sind notwendig. Früher gute Wohnlagen rutschen heute teilweise ab, wenn Investitionen fehlen – obwohl eine gute Infrastruktur vorhanden ist. Das Museumsquartier beispielweise gilt als möglicher positiver Ausstrahlungsort auf umliegende Quartiere (Borbergstraße/Goethegärten, Seelandstraße/Schillerstraße).

Viele Bewohner versuchen, solange es geht in ihrer Wohnung oder ihrem Haus wohnen zu bleiben. Häufig fehlt es vielen bisher aber auch am Bewusstsein für das Älterwerden.

Begriffe wie Altenpflege oder Pflegeheim werden von älteren Personen häufig vermieden und sind ein sensibles Thema im Umgang mit älter werdenden Menschen. Zudem werden bestehende Angebote des betreuten Wohnens bisher kaum angenommen (Beispiel neu errichtete Pflegeeinrichtung in Pelkum). Andererseits weist die UKBS auf ein Pflegeheim hin, welches auch den Menschen in benachbarten (Miet-)Wohnungen Pflegedienstleistungen anbietet; dieses Konzept läuft sehr gut.

Ein großer Teil der bereits in Einfamilienhäusern lebenden älter werdenden Menschen richtet sich dort entsprechend ihrer Bedürfnisse ein; mit Hilfe von Angehörigen, Pflegeeinrichtungen, im Haus lebendem Pflegepersonal und Bringdiensten absolvieren sie ihren Alltag und verbleiben so weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld. Gerade im Hinblick auf Lieferdienste sind die meisten Supermärkte in Hamm sehr offen eingestellt und bieten diese bereits an.

So genannte Seniorenbungalows werden gut angenommen (sowohl von Personen aus der Nachbarschaft, als auch von extra dafür zugezogenen). Jedoch gilt auch hier, dass diese nicht als Seniorenbungalows vermarktet werden können, da dieses Etikett eher abschreckend wirkt. Wichtig ist für älter werdende Paare hierbei oft das dritte Zimmer – z.B. für Gäste, als zweites Schlafzimmer oder als sonstiger Rückzugsraum. Diese Anforderung besteht bei sämtlichen Wohnungsnachfragen, d.h. auch bei Etagenwohnungen.

Im Gegensatz zu früher sei heute im Alter ein Wohnstandort in der Stadt beziehungsweise in der Nähe von Versorgungseinrichtungen stärker nachgefragt. Als Grund dafür wird angenommen, dass früher das Bewusstsein für den Bedarf an medizinischer und pflegerischer Hilfe im Alter geringer gewesen sei und deshalb das „Wohnen im Grünen“ präferiert wurde. Heute ist eine Teilnahme am öffentlichen Leben für älter werdende Menschen nicht einzig in der Innenstadt, sondern auch in den zahlreichen Stadtteilzentren möglich, da diese über ein großes Angebot an medizinischer- und Versorgungsinfrastruktur verfügen. Vor allem die Nahversorgung und der kleinteilige Einzelhandel nehmen hierbei eine besonders wichtige Rolle ein.

Das Thema demographischer Wandel ist bei vielen der Anwesenden von hoher Bedeutung und im Bewusstsein des Tagesgeschäfts, vor allem im Hinblick auf Wohnungsanpassungsmaßnahmen. Es sei allerdings teilweise günstiger und sinnvoller, Wohnungsneubau zu betreiben statt für viel Geld schwierige Wohnungsanpassungsmaßnahmen durchzuführen, welche vor allem durch eine Vielzahl von verbindlichen Normen tendenziell immer kostspieliger werden. Somit wird oftmals geprüft, ob ein Abriss und Neubau lohnenswerter ist.

Bei älter werdenden Menschen spielt gerade die Frage nach der Wohnungsgröße eine zunehmende Rolle. Zwei-Personen-Haushalte fragen größtenteils Drei-Zimmer-Wohnungen zwischen 65 und 70qm nach, von Bedeutung ist für sie das Bedürfnis nach einem zusätzlichen Zimmer im Grundriss. Dieses ist jedoch oftmals im geförderten Wohnraum nicht finanzierbar.

Auch weiterhin wird der Trend bestehen bleiben, dass viele älter werdende Menschen sich wünschen, so lange wie möglich in ihren Wohnungen zu bleiben. Aufgabe ist es, diesen Menschen niedrigpreisigen Wohnraum anzubieten, der für sie auch dann nicht zu teuer wird, wenn einer der Partner verstirbt.

Zudem hoffe man, dass neu geschaffener teurer Wohnraum den günstigen Wohnraum subventionieren kann, da sich der günstige Wohnraum in Hinblick auf teures Bauland und teure Grundstücke derzeit, vor allem ohne Fördermittel, nur schwer finanzieren lässt.

### **Akteure der Pflegewirtschaft**

Die Inhalte der Schlüsselpersonengespräche der Pflegewirtschaft finden sich im Handlungskonzept.

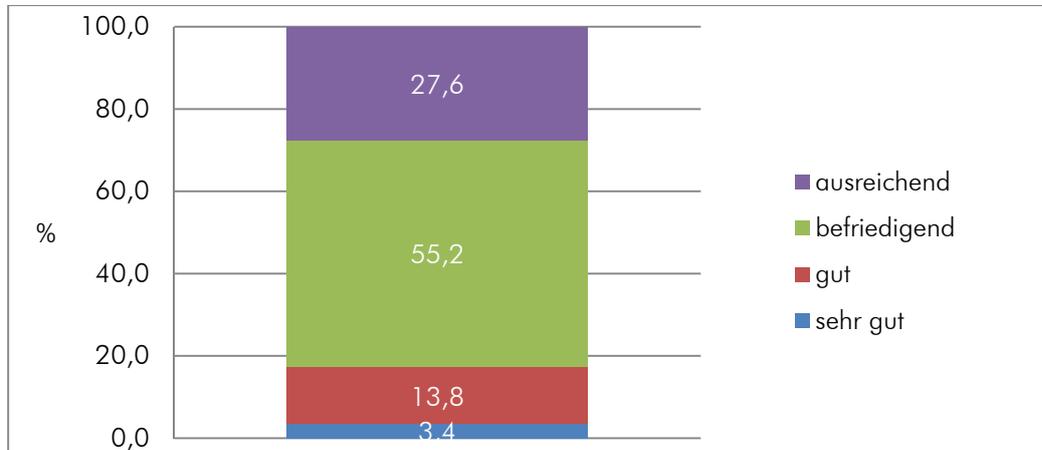
## 6 Befragung

Um die verschiedenen Akteure in Hamm zu erreichen und zum altengerechten Wohnen zu befragen, wurde im Zuge des Handlungskonzeptes eine Befragung mittels eines dreiteiligen Fragebogens durchgeführt. Bestandteile waren ein allgemeiner Fragenkatalog sowie ein Fragenkatalog Wohnen und ein Fragenkatalog Pflege. Je nach Fachbereich wurden den Befragten die Teile des Fragebogens zugesandt.

Der allgemeine Fragenkatalog (Teil A) behandelte die Themen Altenfreundlichkeit und Wohnbedürfnisse älter werdender Menschen in der Stadt Hamm. Es wurden generelle Einschätzungen zur Altenfreundlichkeit und zum derzeitigen und zukünftigen Angebot für ältere Menschen in Hamm sowie deren Nachfrage abgefragt. Die beiden Varianten des Teil B richteten sich entweder an die Wohnungswirtschaft (B1)(Eigentümer, Verwaltung etc.) oder an die Anbieter von Pflegeleistungen (B2).

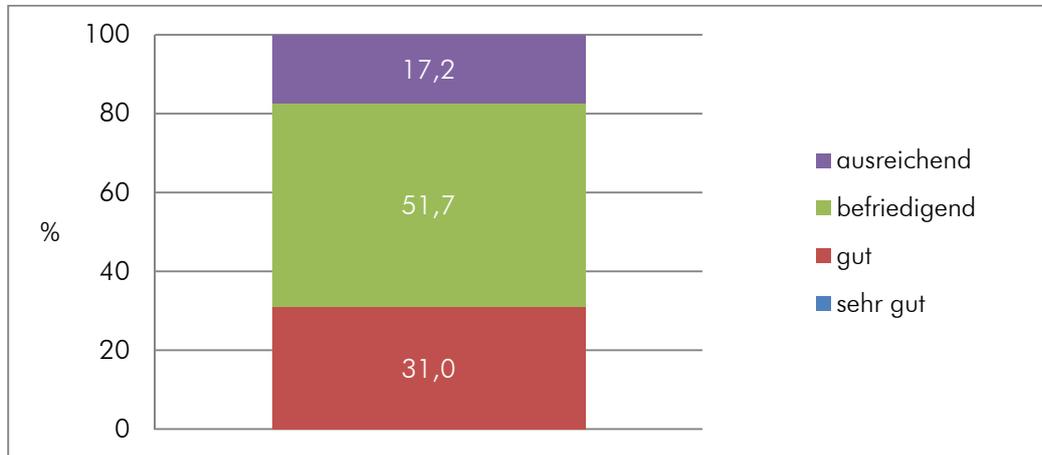
### Teil A ) Altenfreundlichkeit und Wohnbedürfnisse älter werdender Menschen

#### 2.1 Wie bewerten Sie die Stadt Hamm hinsichtlich ihrer Altenfreundlichkeit?



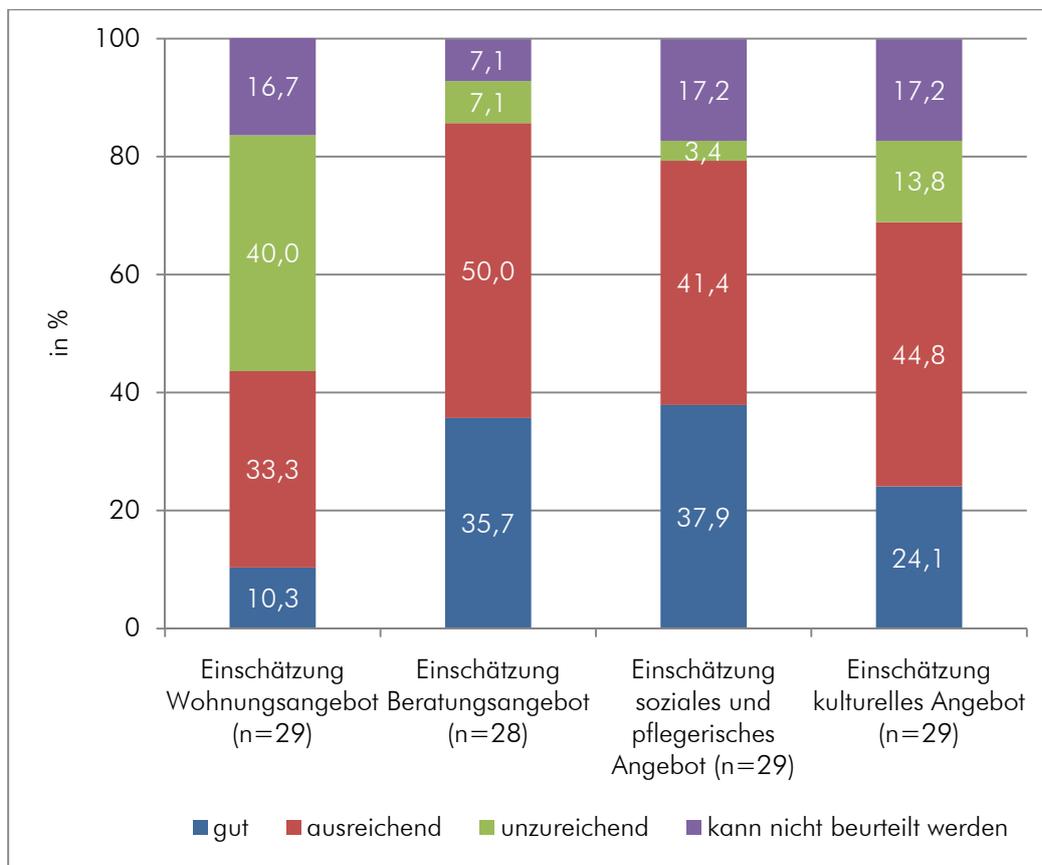
Durchschnittsnote 3,1 (n=29)

2.2 Wie schätzen Sie die Aktivitäten der Stadt Hamm bezüglich der Bedürfnisse älter werdender Menschen ein?



Durchschnittsnote 2,9 (n=29)

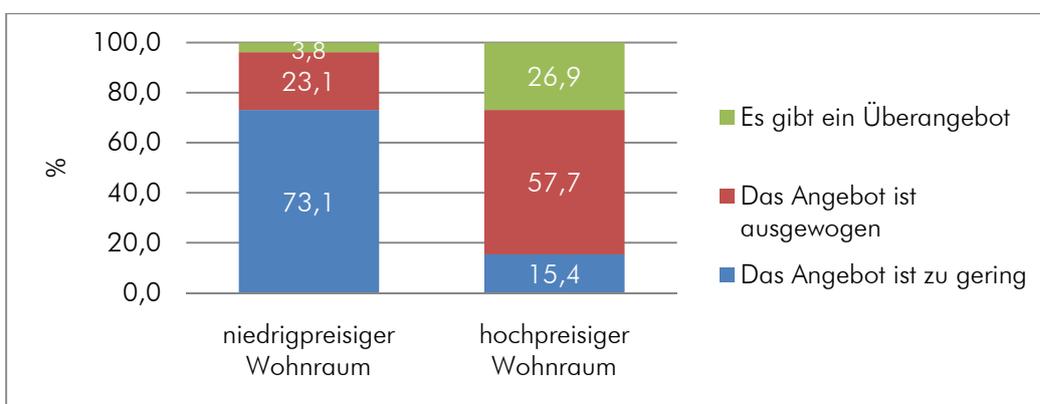
2.3 Wie schätzen Sie das derzeitige Angebot für älter werdende Menschen in Hamm ein?



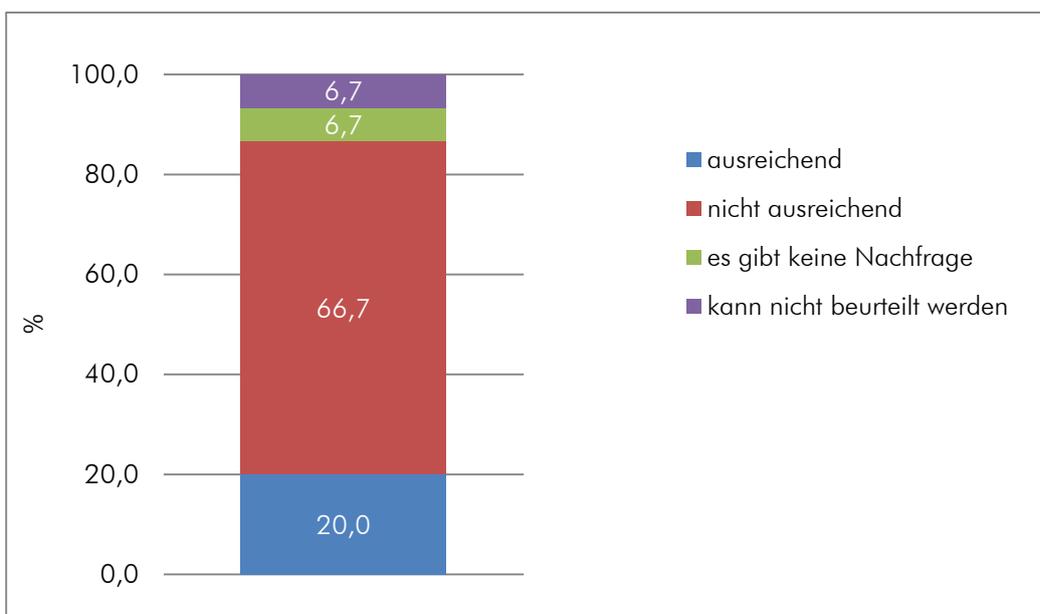
Zu 2.3: Wenn Sie das Angebot als unzureichend empfinden, was sind die Gründe dafür?

- > Zu geringes Angebot an bezahlbaren barrierefreien Wohnungen (7)
- > fehlende Neubauten (1)
- > keine kulturellen Nachmittagsveranstaltungen wie Theater, Operette, Konzerte, Seniorentanz / Erreichbarkeit von Veranstaltungen schwierig (3)

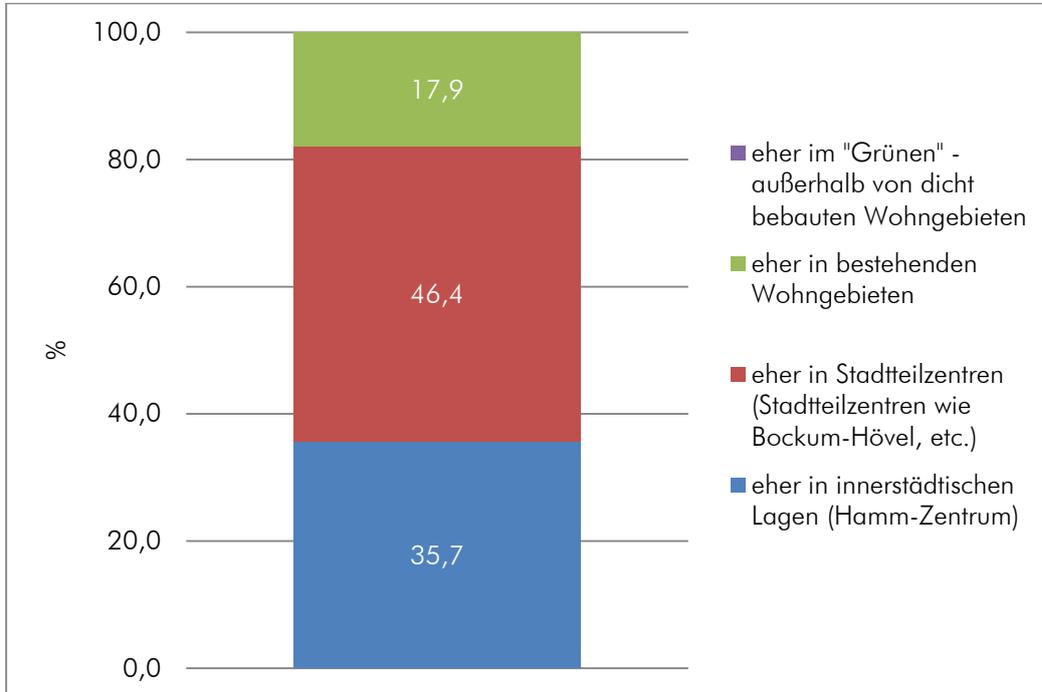
2.4 Wie schätzen Sie das Angebot von hoch- und niedrigpreisigem Wohnraum für älter werdende Menschen im Vergleich zur Nachfrage ein? (n=26)



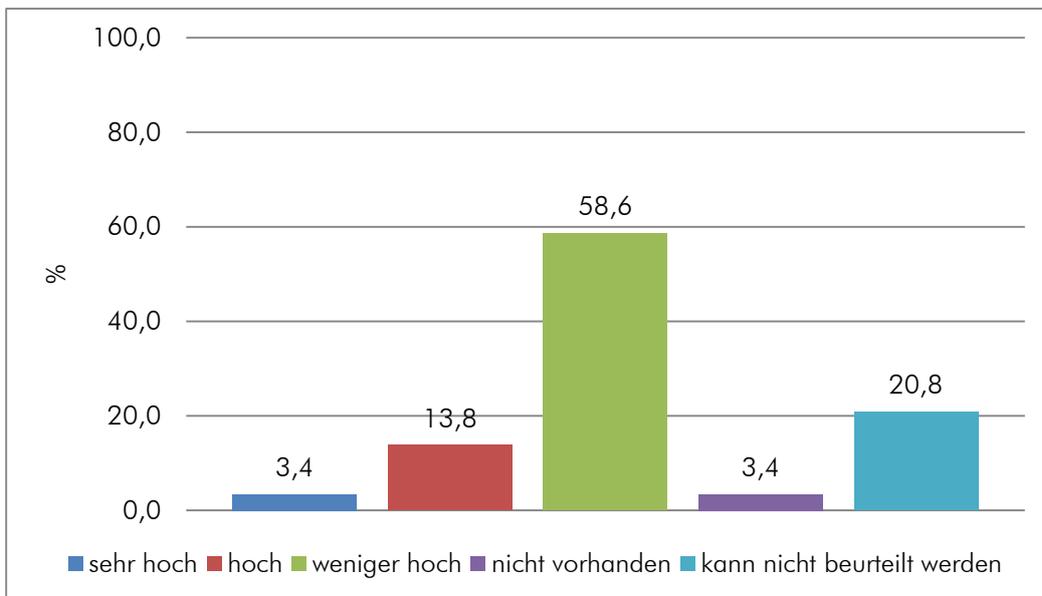
2.5 Wie beurteilen Sie das Angebot an besonderen bzw. alternativen Wohnformen für älter werdende Menschen in Hamm? (n=30)



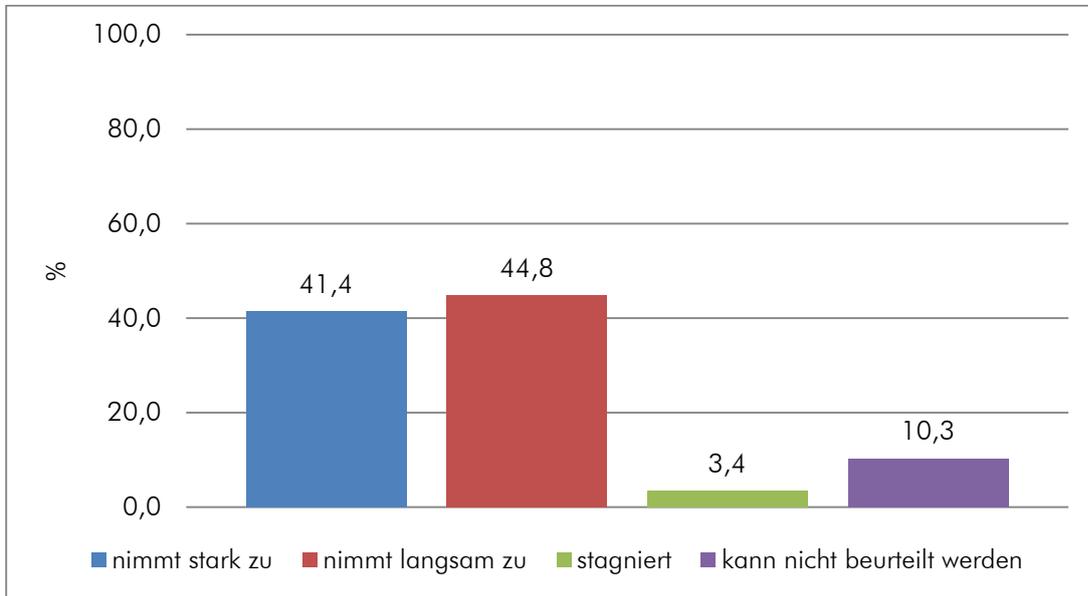
2.6 Wo wird Wohnraum für ältere Menschen schwerpunktmäßig nachgefragt? (n=28)



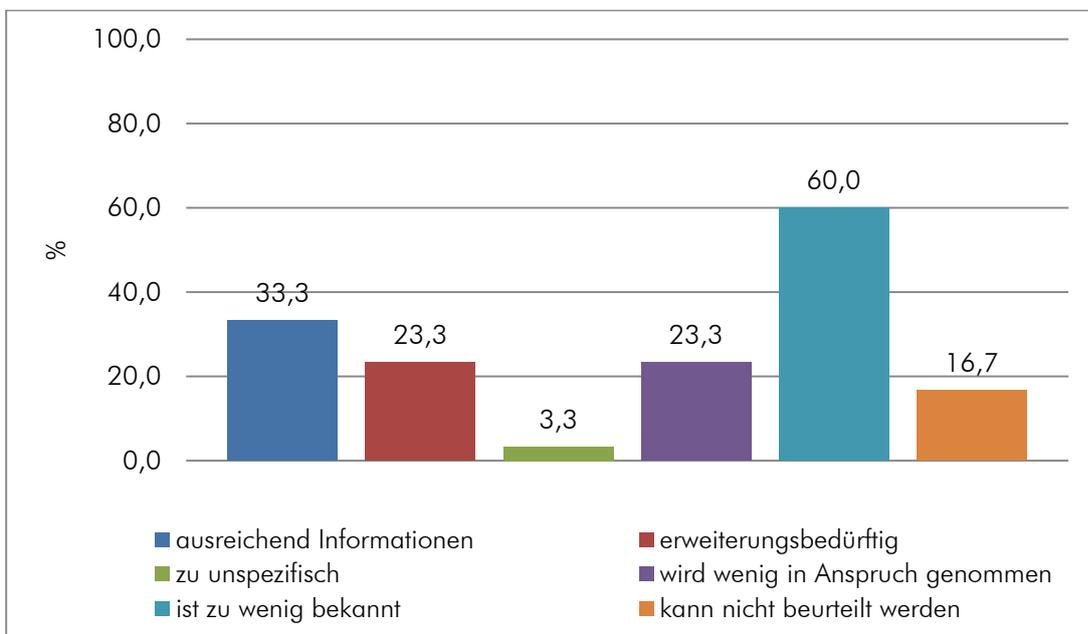
3.1 Wie schätzen Sie derzeit das Interesse und die Bereitschaft der Vermieter/Eigentümer an Wohnungsanpassungsmaßnahmen ein? (n=29)



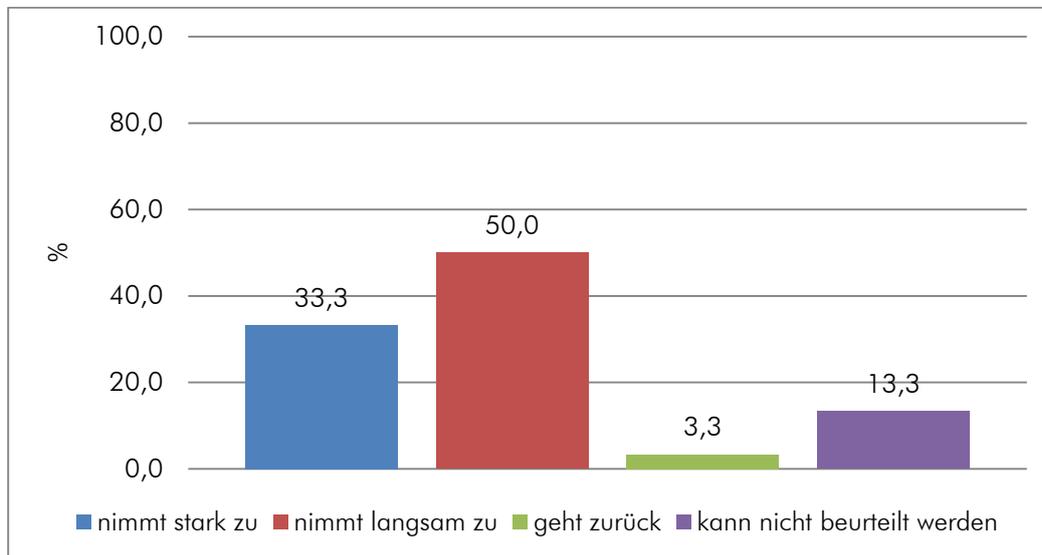
3.2 Wie entwickelt sich zukünftig Ihrer Meinung nach die Nachfrage nach Wohnungsanpassungsmaßnahmen (Grundrissveränderungen, barrierefreie Duschzugänge, etc.)? (n=29)



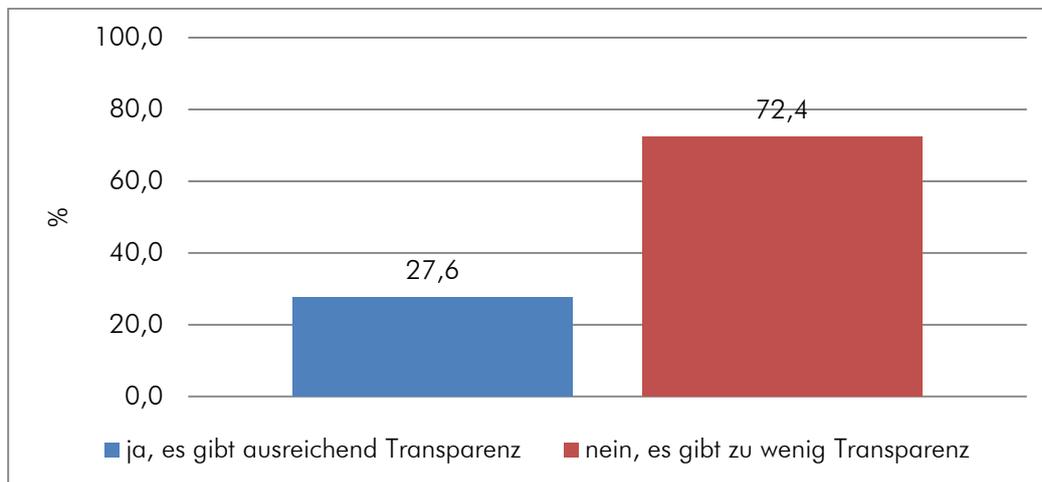
3.3 Wie beurteilen Sie das Informations- und Beratungsangebot für älter werdende Menschen im Hinblick auf deren aktuelle und zukünftige Wohnsituation? (Mehrfachnennungen möglich) (n=30)



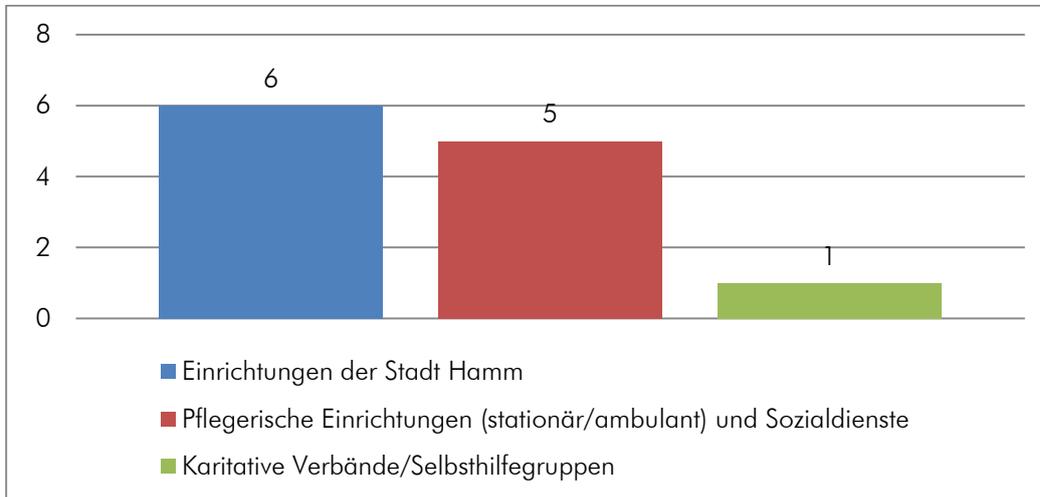
3.4 Wie entwickelt sich zukünftig Ihrer Meinung nach die Nachfrage nach Beratungsangeboten zur Wohnungsanpassung? (n=30)



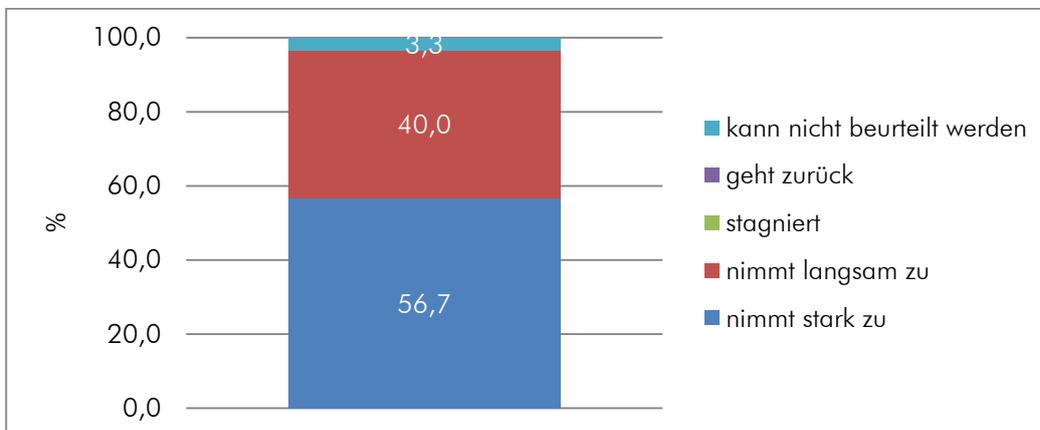
3.5 Gibt es Ihrer Meinung nach ausreichende Transparenz im Hinblick auf Informationen zum Wohnen im Alter? (n=29)



Ergänzung zu 3.5: Bei welcher Institution/welchem Träger werden Information und Beratung hauptsächlich nachgefragt? (n=12)



3.6 Wie entwickelt sich zukünftig das Interesse an bzw. der Bedarf nach besonderen/alternativen Wohnformen für älter werdende Menschen? (n=30)

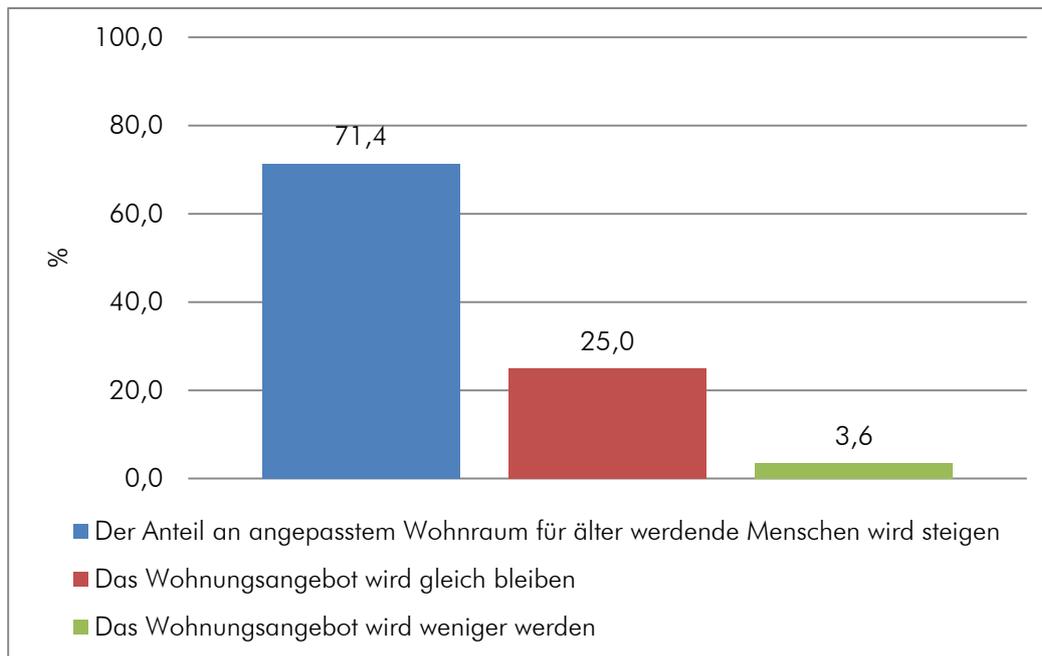


Zu 3.6: Was sind Ihrer Einschätzung nach die Gründe für diese Entwicklung? (n=20)

- > Aufgrund des demographischen Wandels; Menschen werden bei relativ guter Gesundheit immer älter (10)
- > Kostengünstigere Alternative zu Heimen (2)
- > zunehmende Auseinandersetzung der Betroffenen mit dem Thema, das Interesse nach alternativen Wohnformen nimmt zu (4)

- > Die Menschen im Alter suchen nach einer Wohnform, die zur eigenen Individualität und Biographie passt (2)
- > Durch bessere Informationen wie Wegweiser für Senioren, Anzeigen in der Presse (1)
- > Die zunehmende Pflegebedürftigkeit bei zunehmendem Lebensalter (1)

3.7 Wie wird sich Ihrer Meinung nach das Wohnungsangebot für älter werdende Menschen in Hamm weiterentwickeln? (n=27)

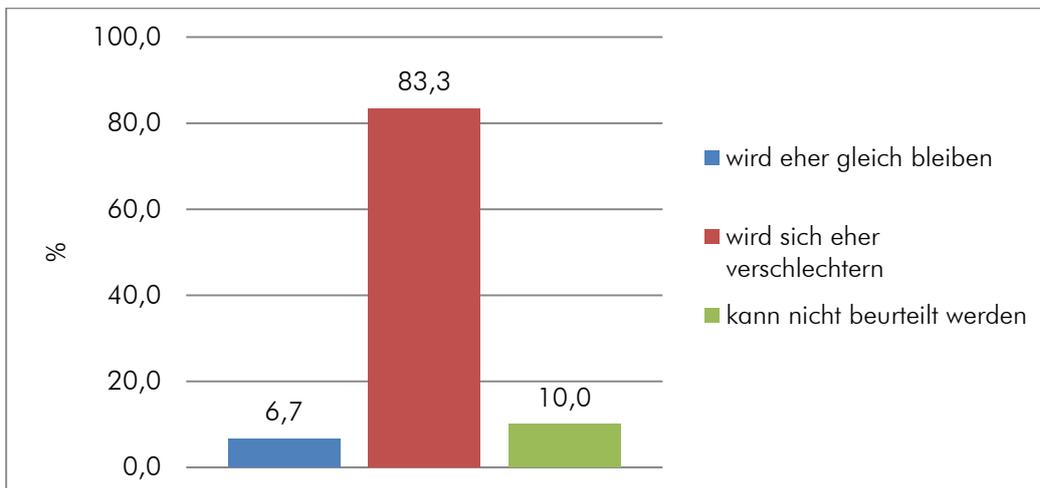


3.8 Bitte nennen Sie bis zu drei wesentliche Faktoren, von denen Ihrer Meinung nach die Umzugsbereitschaft älter werdender Menschen abhängt:

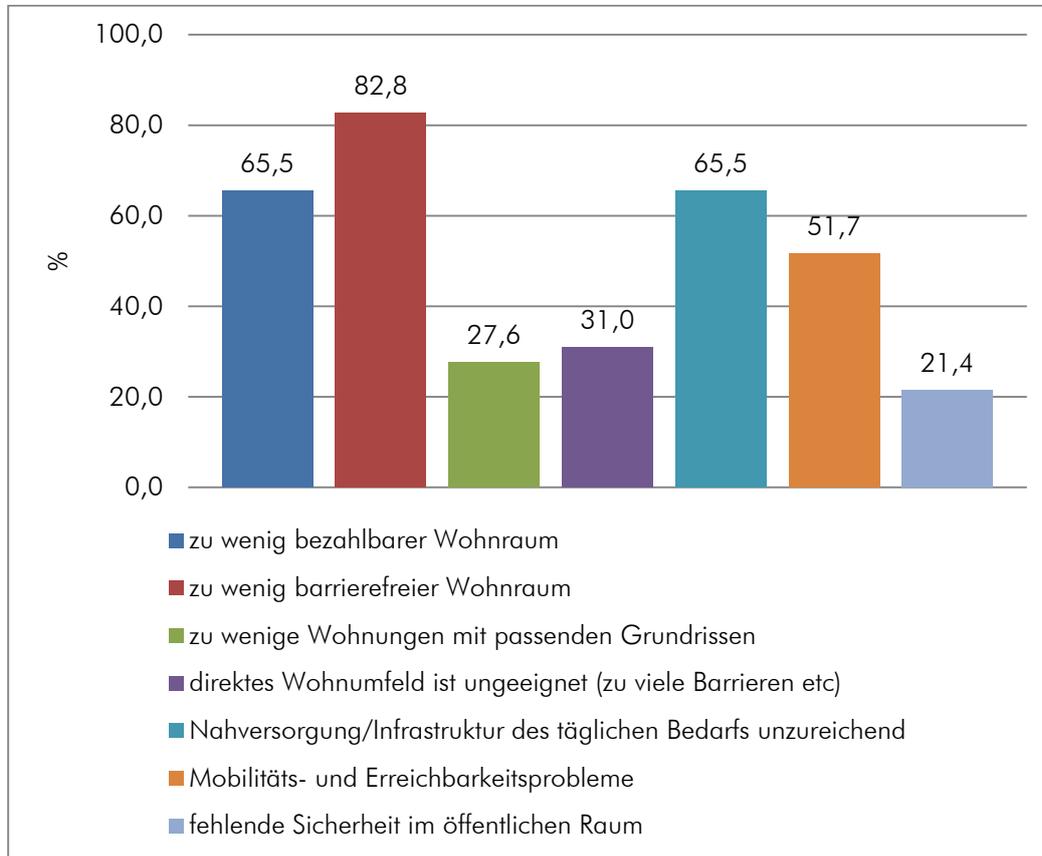
<p>Gebäude und Wohnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Kosten der Wohnung / Miethöhe (9)</li> <li>&gt; Ausstattung der Wohnung / Barrierefreiheit / Zugang zur Wohnung (11)</li> <li>&gt; Der eigene Wohnraum ist zu groß und kann nicht unterhalten werden (2)</li> <li>&gt; fehlende finanzielle Mittel zum Umbau der Wohnungen (1)</li> <li>&gt; Reduzierung der Haushaltsgröße (1)</li> </ul>
<p>Wohnumfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe (5)</li> <li>&gt; Erreichbarkeit medizinischer Versorgungsangebote (Ärzte, Apotheken, etc) (3)</li> <li>&gt; Angebote im "Quartier" (1)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Lage (1)</li> <li>&gt; Anbindung an ÖPNV (1)</li> </ul>
<p>Familiäre und soziale Gründe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Aufrechterhaltung sozialer Kontakte im Quartier (10)</li> <li>&gt; Umzug in die Nähe von den Kindern / familiäres Umfeld (3)</li> <li>&gt; Umzug innerhalb des Quartiers (3)</li> <li>&gt; Partner verstorben (1)</li> <li>&gt; Verringerung der Einsamkeit (1)</li> <li>&gt; Mobilität (1)</li> </ul>
<p>Gesundheit / Pflegesituation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Körperliche Einschränkungen / Gesundheit (5)</li> <li>&gt; Serviceangebote / Versorgungssicherheit (3)</li> <li>&gt; Betreuungsangebote (2)</li> <li>&gt; Umzugsmanagement (2)</li> <li>&gt; Alter / Behalt der Eigenständigkeit / Sicherheit (3)</li> <li>&gt; Fehlende Informationen (1)</li> </ul>

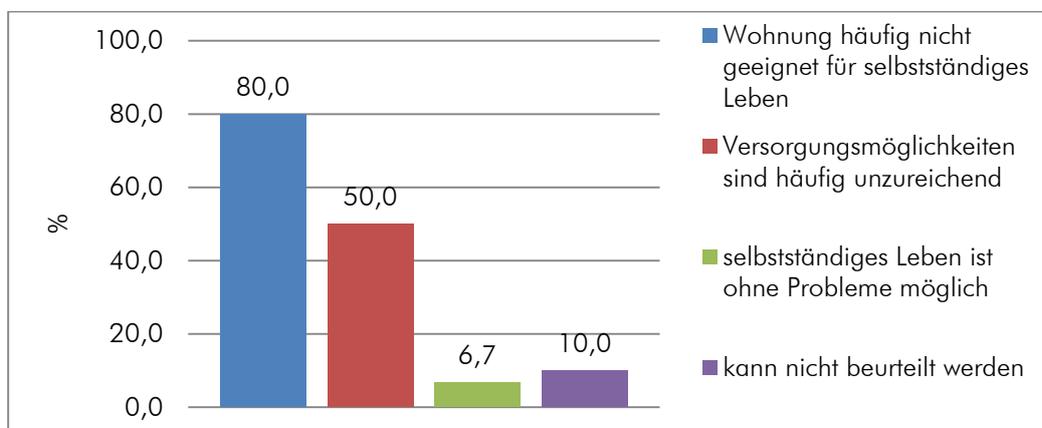
3.9 Wie entwickelt sich Ihrer Meinung nach tendenziell die zukünftige finanzielle Situation der älter werdenden Menschen in Hamm? (n=30)



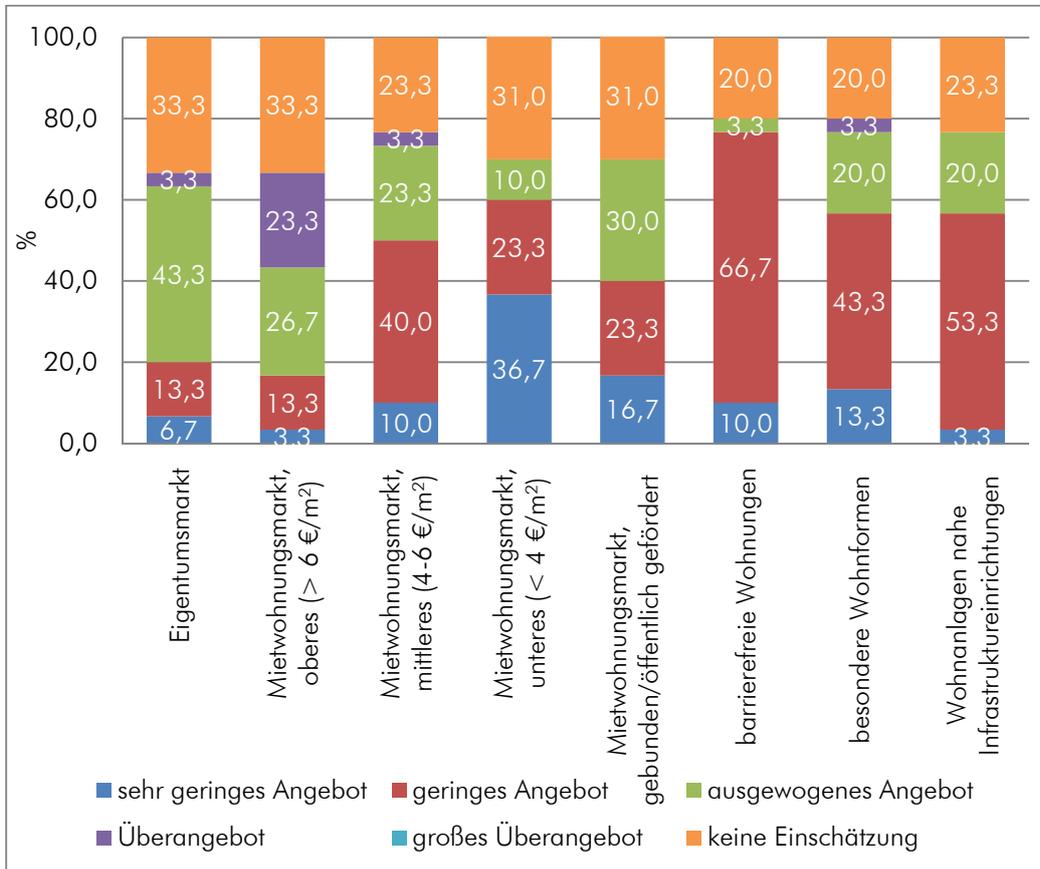
3.10 Welche Zugangsbarrieren gibt es für älter werdende Menschen am Hammer Wohnungsmarkt? (Mehrfachnennungen möglich, n=30)



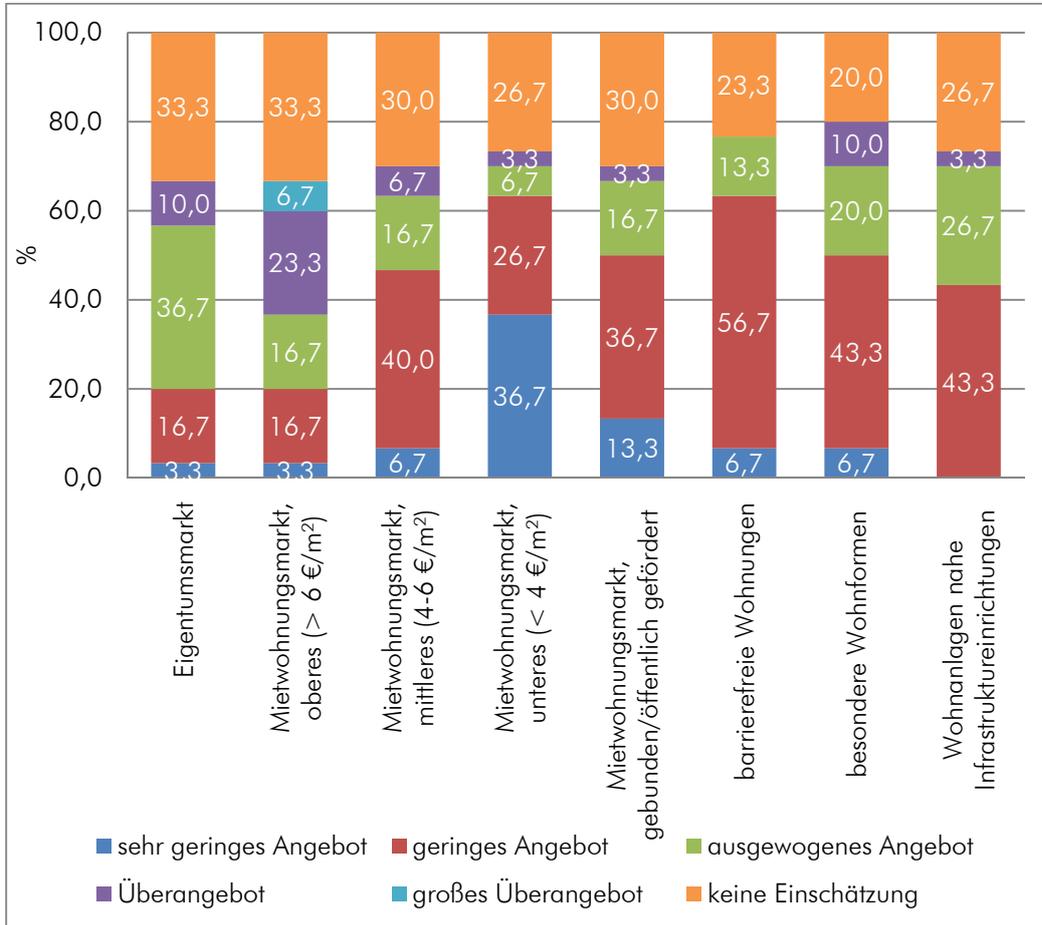
3.11 Wie beurteilen Sie insgesamt die Wohnsituation älter werdender Menschen im Hinblick auf Mobilitäts-einschränkungen und Hilfe- bzw. Pflegebedürftigkeit? (Mehrfachnennungen möglich, n=30)



3.12 Wie beurteilen Sie das aktuelle Wohnungsmarktangebot für älter werdende Menschen in Hamm?  
(n=30)



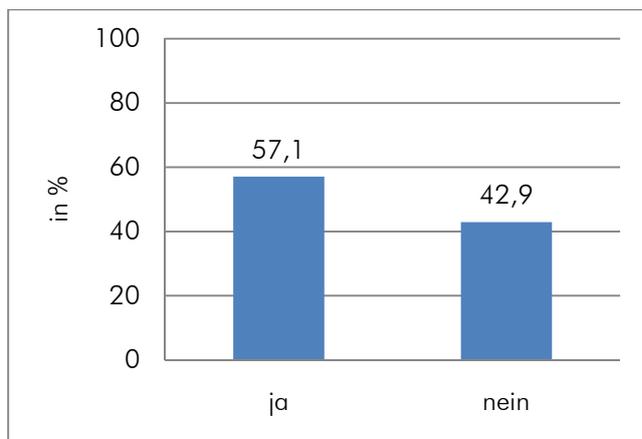
3.13 Wie schätzen Sie das Wohnungsmarktangebot für älter werdende Menschen in Hamm in den kommenden fünf Jahren ein? (n=30)



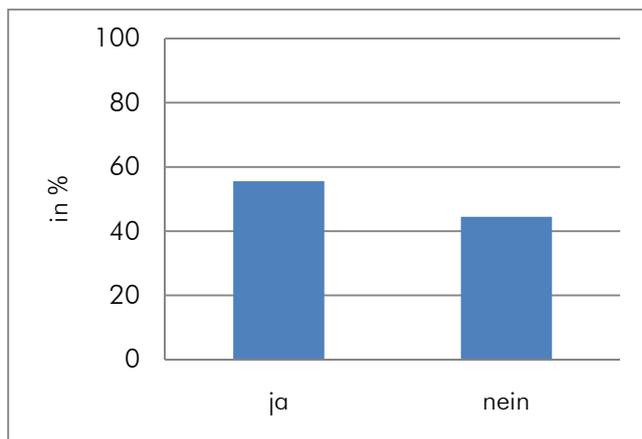
### Teil B1) Wohnungseigentümer und Wohnungsmarktbarometer

Anmerkung: Die Fragen 4.1 und 4.2 beziehen sich auf genaue Daten zu den Wohnungsbeständen der Eigentümer und werden in diesem Zusammenhang nicht weiter aufgeführt und ausgewertet.

4.3 Sind Wohnungen Ihres Bestands in den letzten 10 Jahren saniert worden? Welche Form der Sanierung wurde durchgeführt? (n=8)



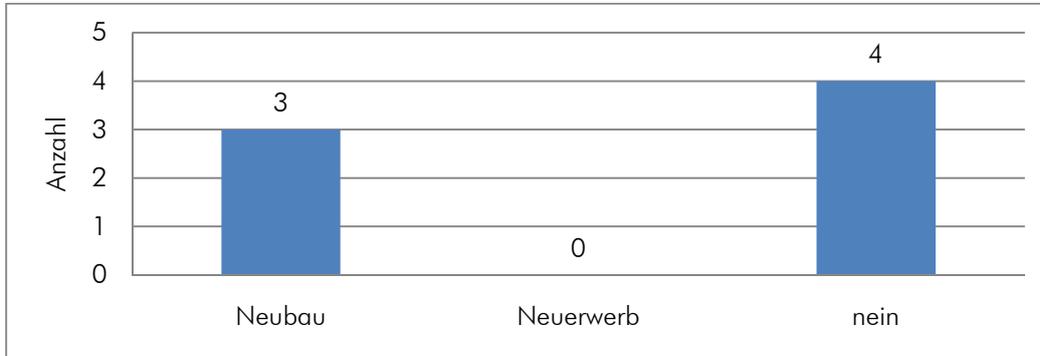
4.4 Sind (weitere) Sanierungen in den nächsten 5 Jahren geplant? (n=9)



#### Maßnahmen

- > Sanierung Bäder und Küchen (1)
- > Energetische Sanierung (2) und barrierefreie Neubauten (1)
- > ESP- u. Umstellung Nachtspeicheranlagen

4.5 Sind in den letzten 10 Jahren Neubauten entstanden bzw. Neuerwerbe getätigt worden, die direkt auf die Gruppe älter werdender Menschen abzielen? (n=7)

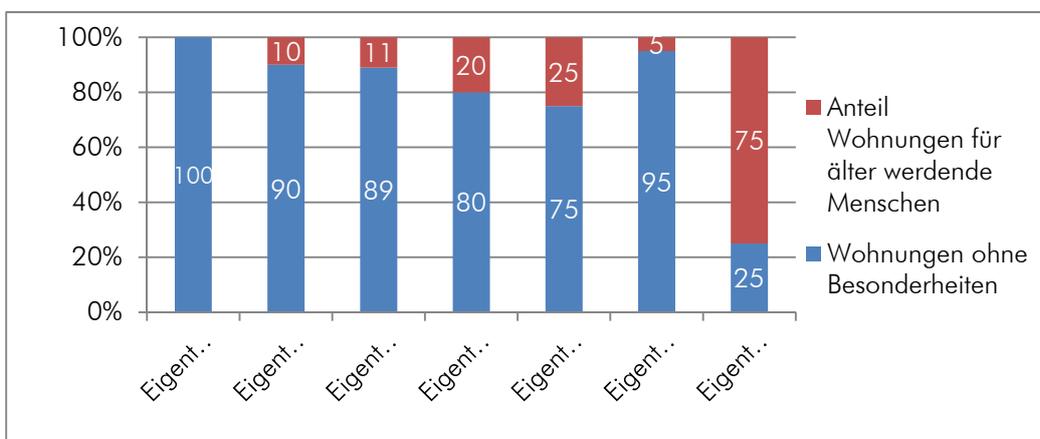


- > Ca. 262 Wohneinheiten
- > Besonderheiten: betreutes Wohnen, Seniorenwohnanlagen (alle Wohnungen barrierefrei) mit Betreuungsangebot, seniorengerechte Bungalows,
- > Teilweise öffentlich gefördert: Wohnraumförderprogramm NRW, KfW-Förderprogramme und öffentliche Mittel (NRW.BANK)

4.6 Sind in den nächsten 5 Jahren (weitere) Neubauten oder Neuerwerbe geplant, die direkt auf die Gruppe älter werdender Menschen abzielen? (n= 8)

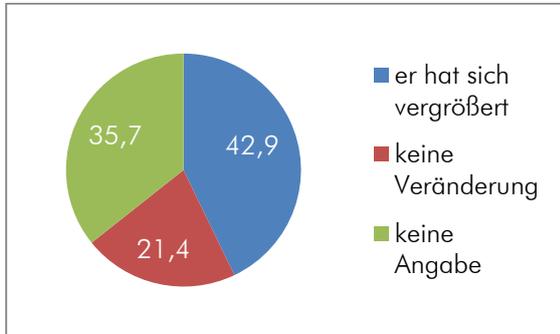
- > Nein (5), Neubau (3) davon 2 öffentlich gefördert
- > Besonderheiten: barrierefreie Bungalows für Senioren, Seniorenwohnungen, Servicewohnen in Anlehnung an das Bielefelder Modell und barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen

4.7 Welchen Anteil machen Wohnungen für älter werdende Menschen an Ihrem derzeitigen Wohnungsbestand aus? (n=7)

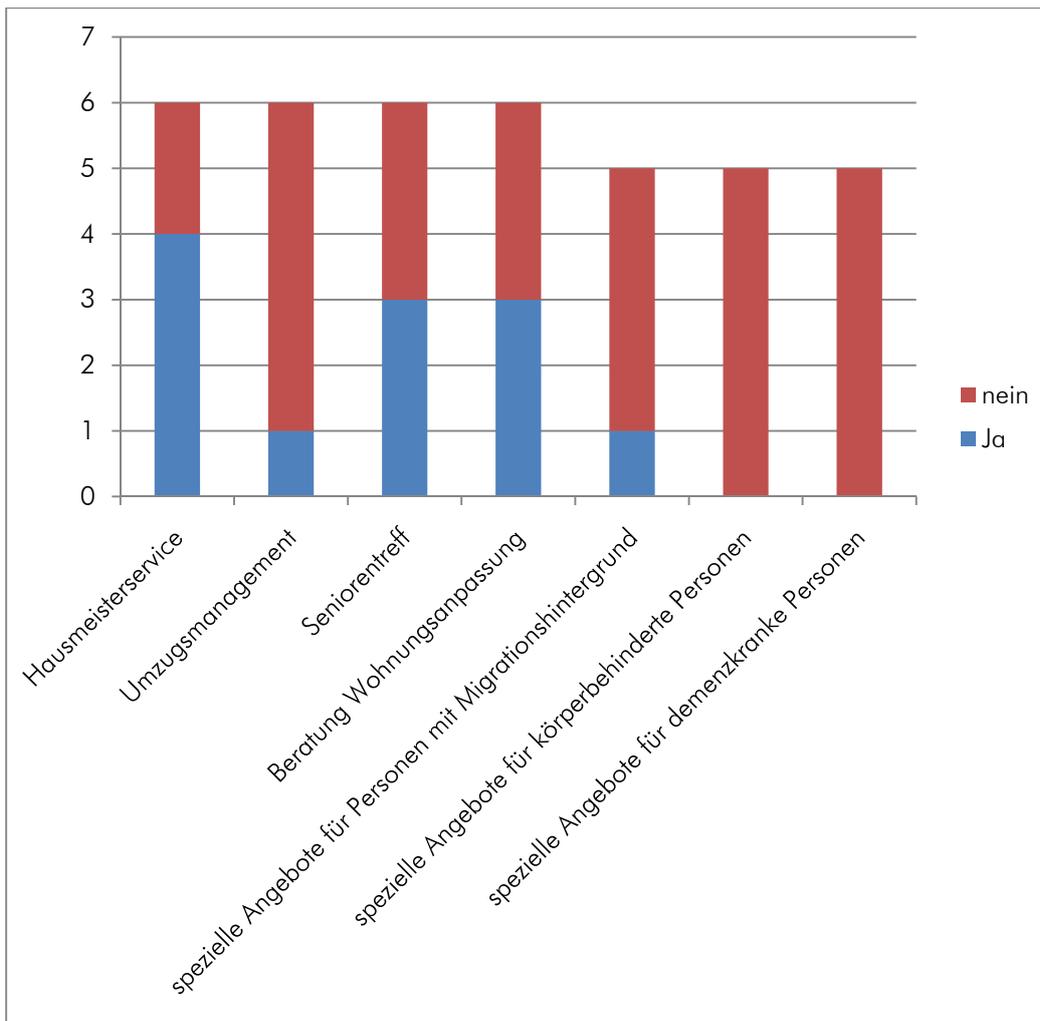


- > Die Wohnungen sind altengerecht hinsichtlich: Barrierefreiheit (4)

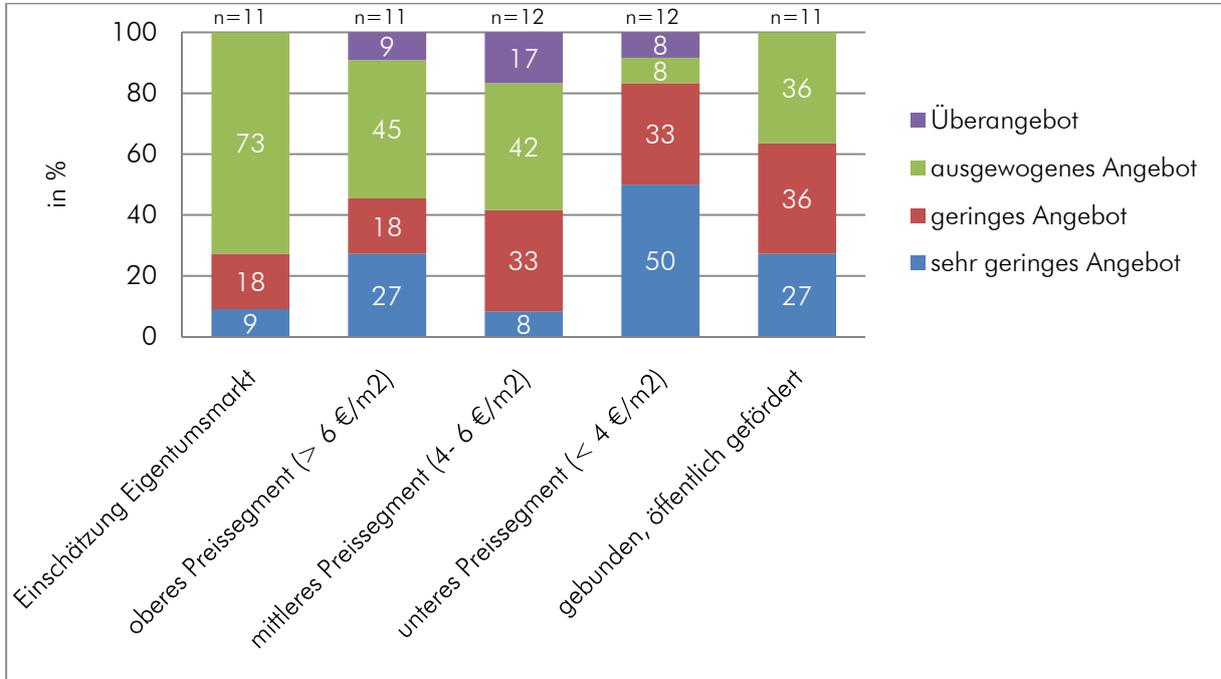
4.8 Hat sich Ihr Bestand an Wohnungen für älter werdende Menschen in den vergangenen 10 Jahren verändert? (n=14)



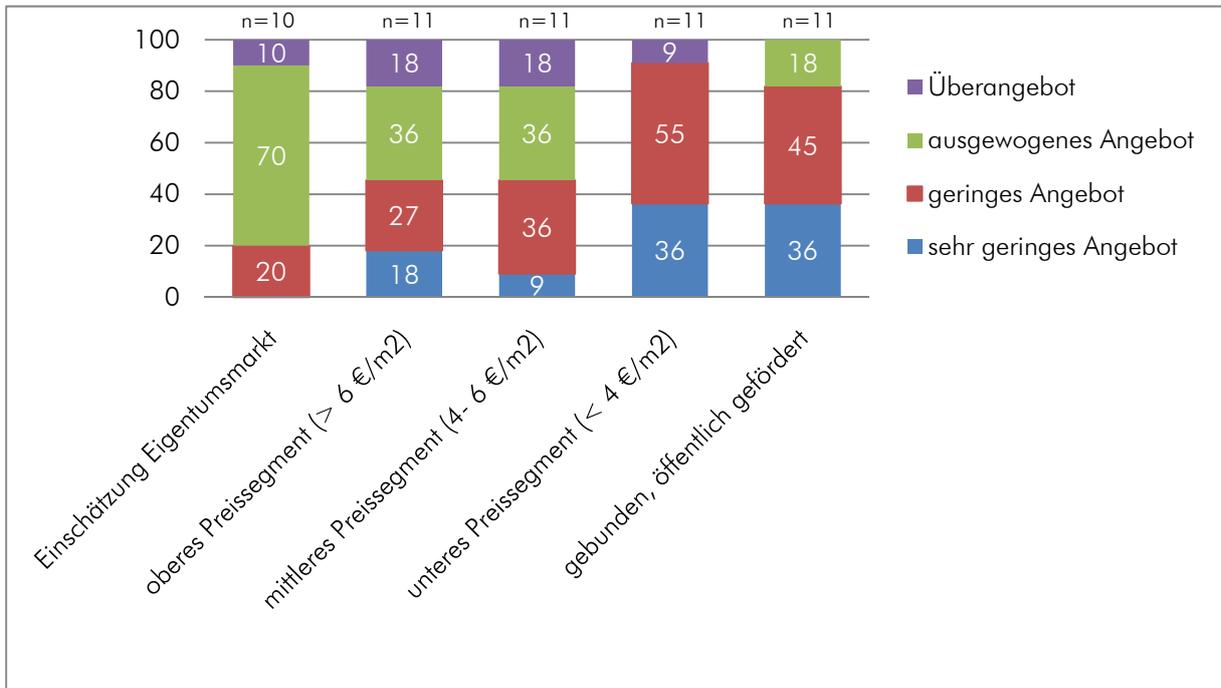
4.9 Welche additiven Angebote gibt es für älter werdende Mieterinnen und Mieter in Ihren Beständen? (Mehrfachnennungen möglich)



5.1 Wie beurteilen Sie den aktuellen Wohnungsmarkt in Hamm? (Aus der Perspektive der Nachfrager)



5.2 Wie schätzen Sie die Lage am Hammer Wohnungsmarkt in den nächsten 3 Jahren ein? (Aus der Perspektive der Nachfrager)



5.3 Bitte nennen Sie maximal drei Probleme, die derzeit aus Ihrer Sicht auf dem Hammer Mietwohnungsmarkt am stärksten ins Gewicht fallen

- > zu geringe Einkommen, steigende Mietpreise und Mietnebenkosten (6)
- > Sanierungsstau, unattraktive Altbestände, geringe Neubautätigkeit (4)
- > zu wenig öffentlich geförderte Wohnungen
- > zu hohe Baulandpreise, da zu wenig Bauland für öfftl. gef. Mietwohnungsbau
- > fehlende Barrierefreiheit (2)
- > schlechte Verkehrsanbindung (2)

5.4 Bitte nennen Sie maximal drei Probleme, die derzeit aus Ihrer Sicht auf dem Hammer Eigentumsmarkt am stärksten ins Gewicht fallen

- > fehlende Kaufkraft (1)
- > steigende Preise im Neubau (1)
- > zu große Leerstände (1)
- > fehlende Grundstücke (1)
- > Preisverfall (1)
- > evtl. Umgestaltung schwierig bzw nicht erreichbar (1)

5.5 Welche Wohnungen/Wohngebäude werden derzeit stark nachgefragt? (z.B. hinsichtlich Wohnungsgrößen, Ausstattung, Gebäudetypen, Lage, Preiskategorien etc.)

- > EFH zur Miete
- > seniorengerechte Wohnungen des unteren Preissegments, familiengerechte Wohnungen (Häuser) in guten Wohnlagen zu bezahlbaren Preisen
- > kleine Wohnungen: 2 Zimmer, 50m<sup>2</sup> oder kleiner (2)
- > 2-Raum Wohnungen, vor allem Wohnungen für Rentner, die soeben über den Sozialsätzen liegen
- > Zwei- bis drei-Zimmerwohnungen bis 60qm, ALG II geeignet, im Erdgeschoss und möglichst neu renoviert
- > Singlewohnungen (2)
- > Studentenwohnungen (1)
- > 3,5 Zimmer (ca. 80qm, Balkon, Garage, Gäste-WC im Sechsfamilienhaus. Stadtmitte, Süden, Osten)

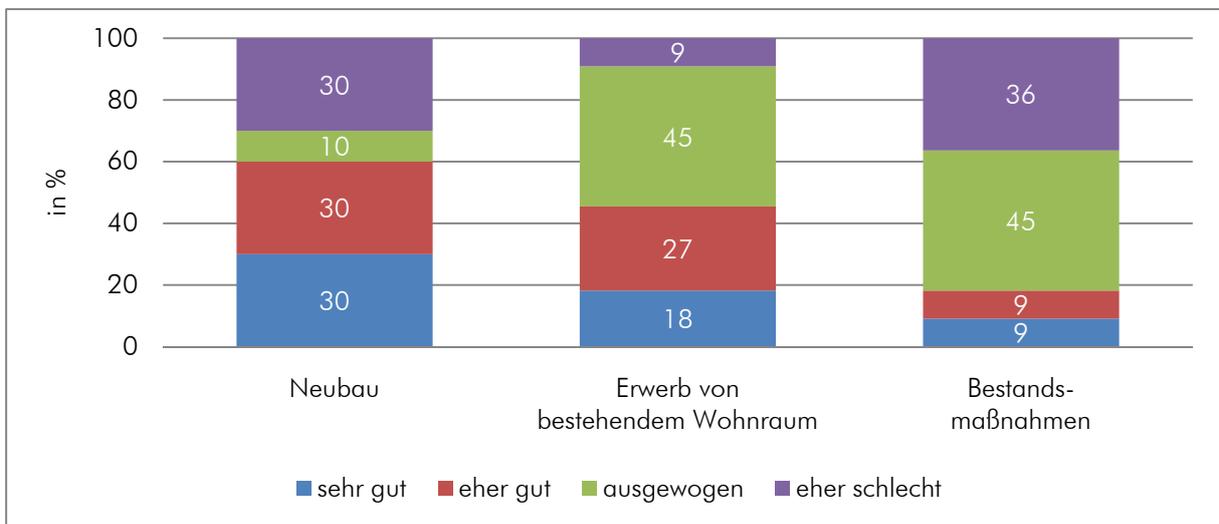
5.6 Welche Wohnungen/Wohngebäude werden derzeit eher weniger nachgefragt? (z.B. hinsichtlich Wohnungsgrößen, Ausstattung, Gebäudetypen, Lage, Preiskategorien etc.)

- > 2,5 Zimmer (<kleiner als 60qm, kein Balkon, keine Garage, im > Zehnfamilienhaus ohne Aufzug. Westen, Norden)
- > Wohnungen mit 3 bis 4 Zimmern oder größer, v.a. in 70er-Jahre-Häusern (4)
- > Wohnungen in Hochhäusern / Mehrfamilienhäusern (3)

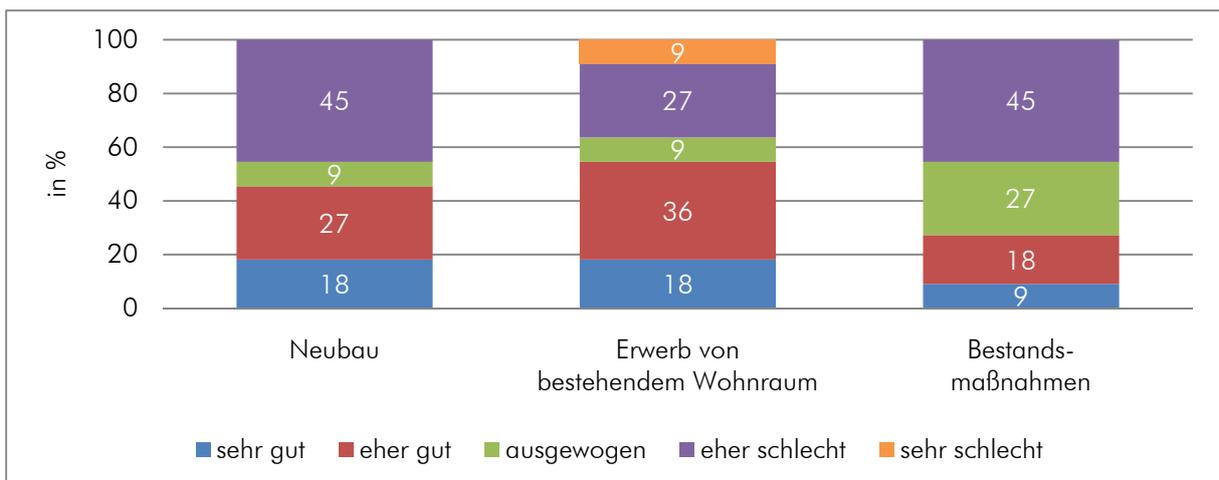
5.7 Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Nachfrage zukünftig entwickeln? (z.B. hinsichtlich Wohnungsgrößen, Ausstattung, Gebäudetypen, Lage, Preiskategorien etc.)

- > < 50m<sup>2</sup>, zentral/ruhig
- > mehr Komfortansprüche, Internetgeschwindigkeit
- > mehr Single-Wohnungen, auch für Studierende
- > Seniorenwohnungen werden stark nachgefragt werden (bleiben) (2-3-Zi-Woh. in guten Lagen)
- > Verstärkte Nachfrage in allen Bereichen, aber vor allem mit guter Infrastruktur/ Einkaufsmöglichkeit

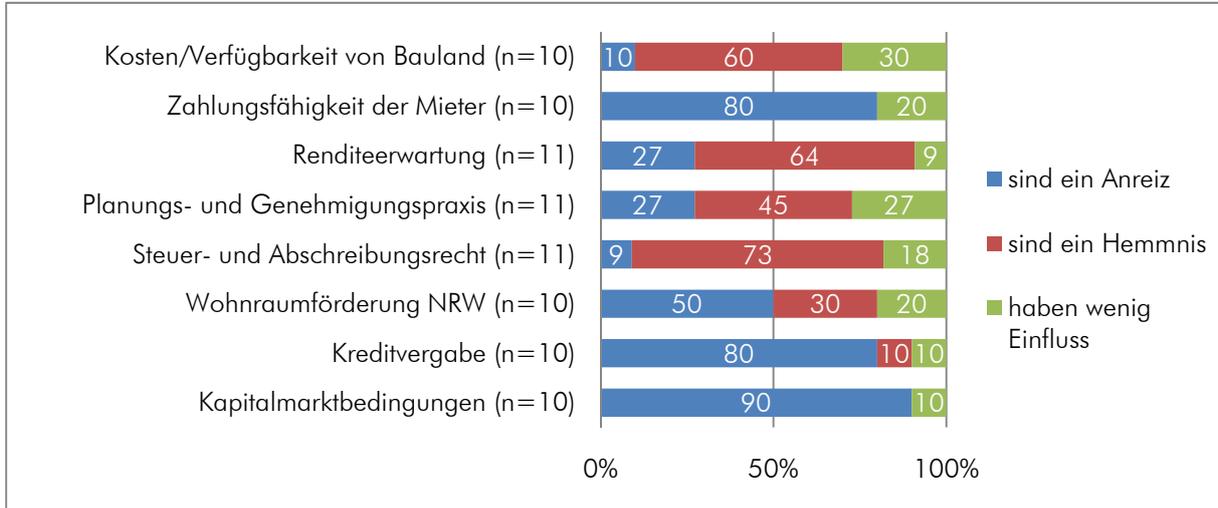
5.8 Wie schätzen Sie aktuelle Investitionsklima ein? (n=11)



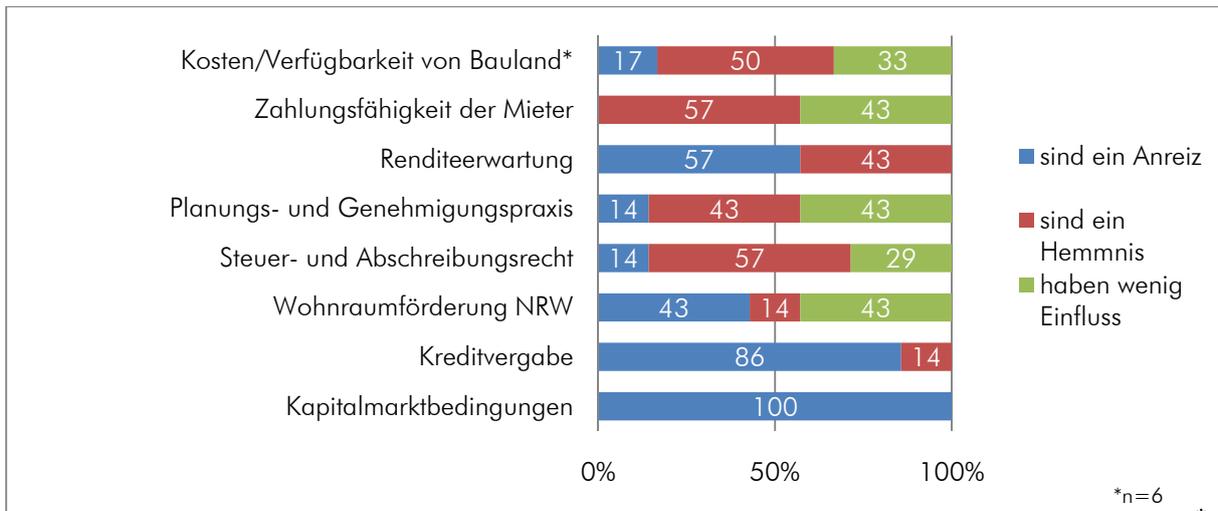
5.9 Wie schätzen Sie das Investitionsklima in den nächsten 3 Jahren ein? (n=11)



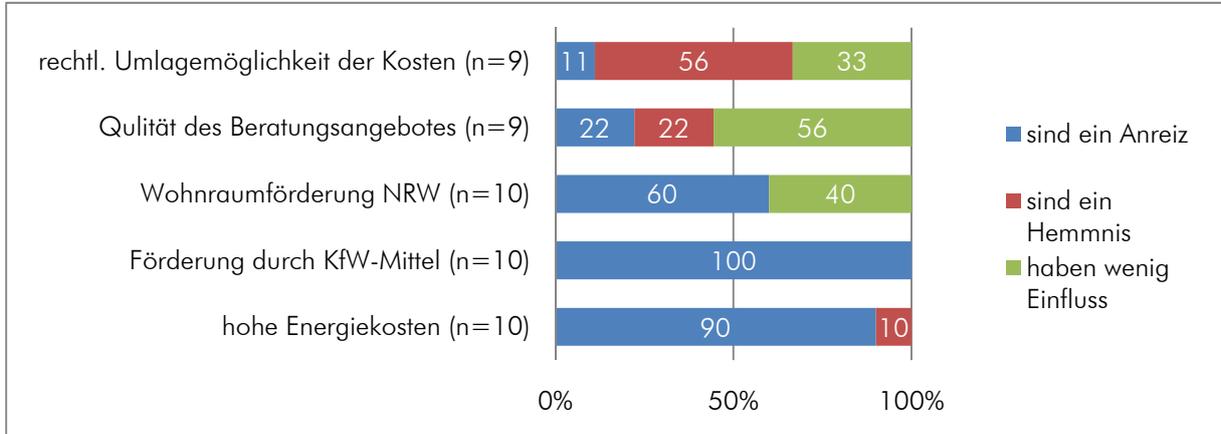
5.10 Welche Investitionsanreize und -hemmnisse gibt es für Sie am Mietwohnungsmarkt?



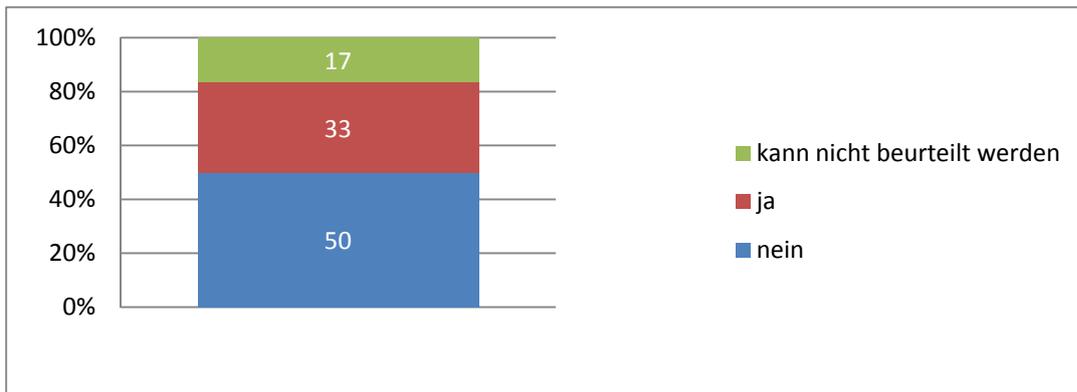
5.11 Welche Investitionsanreize und -hemmnisse gibt es für Sie am Eigentumsmarkt? (n=7)



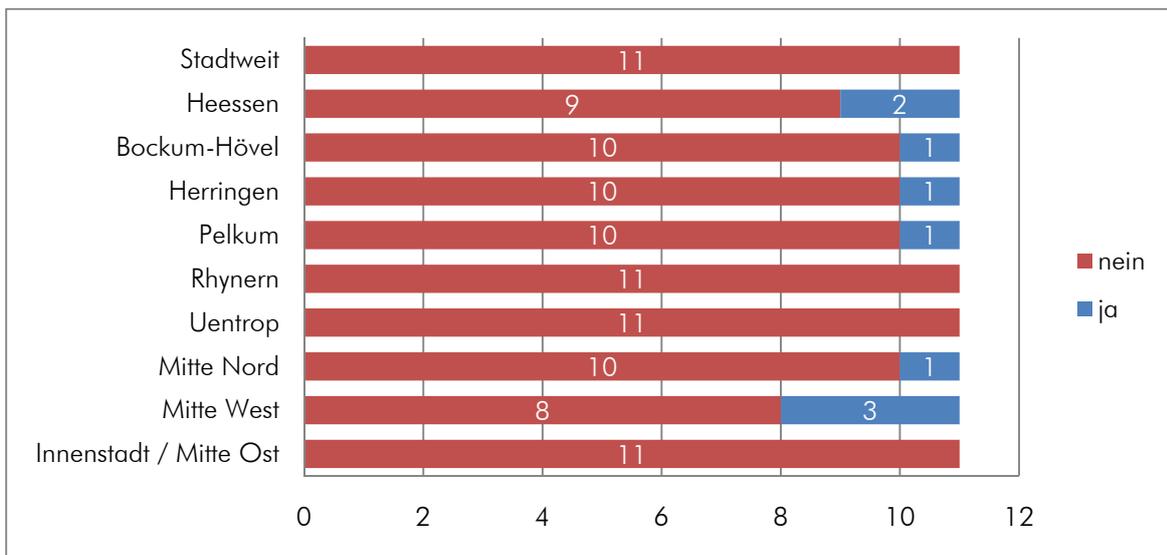
5.12 Welche Anreize und/oder Hemmnisse bestehen bezüglich energetischer Bestandsmaßnahmen?



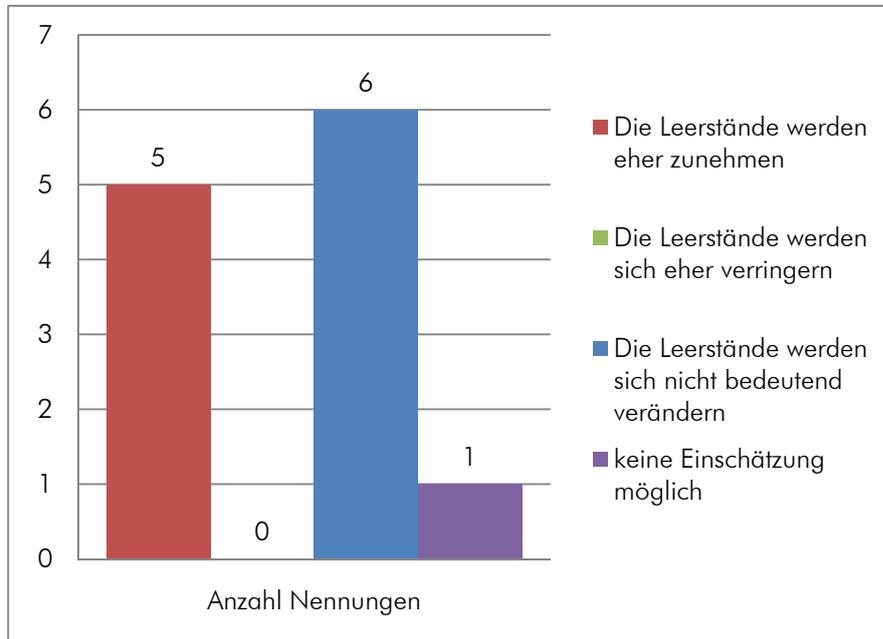
5.13 Gibt es Ihrer Einschätzung nach derzeit nennenswerten Wohnungsleerstand in Hamm?



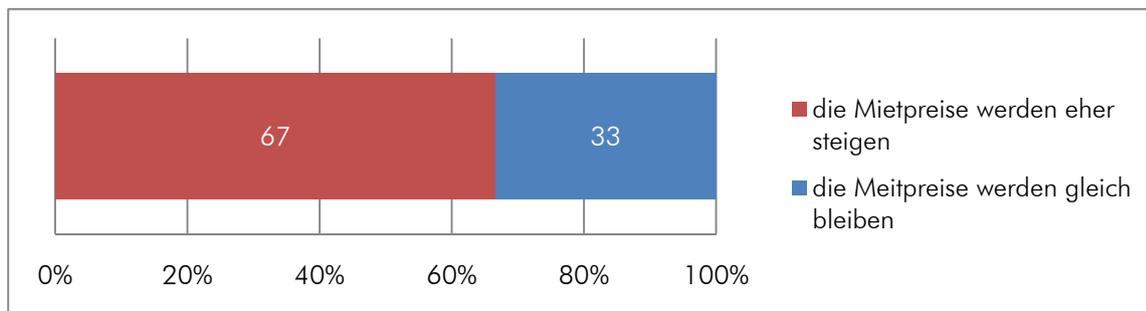
Wenn ja, wo konzentrieren sich die Leerstände (n=11):



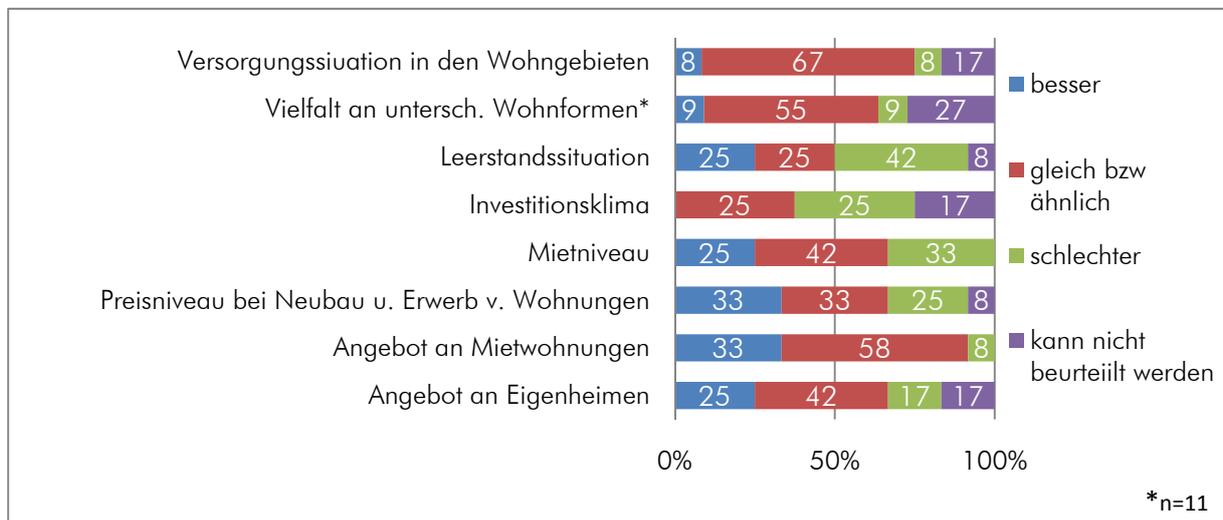
5.14 Wie schätzen Sie die zukünftige Leerstandssituation ein? (Mehrfachnennungen möglich)



5.15 Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung des Mietniveaus in Hamm ein? (n=12)



5.16 Wie schätzen Sie den Wohnungsmarkt in Hamm in Konkurrenz zu den umliegenden Kommunen ein?  
(n=12)



## Teil B2) Pflegewirtschaft

### Auswertung des Fragebogens

#### Wichtige Ergebnisse zur Pflege

- Die Zahl der stationären *Dauerpflegeplätze* wird überwiegend als *ausreichend* eingeschätzt, teilweise wird *zukünftig* ein *Mangel* erwartet.
- Z. T. wird noch *Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen* und *Tagespflegeplätzen* gesehen, nicht aber in Bezug auf *Nachtpflege*.
- Das *pflegerische* und (ergänzende) *soziale Angebot* insgesamt wird zumeist als *ausreichend* bzw. *gut* eingeschätzt.
- Pflegeergänzende Versorgungsangebote werden unzureichend angenommen.
- Mehrheitlich besteht die Auffassung, dass häusliche Pflege wegen des abnehmenden informellen Unterstützungspotenzials immer schwieriger wird.
- Die verschiedenen Versorgungsleistungen sind nach überwiegender Meinung nicht gut aufeinander abgestimmt.

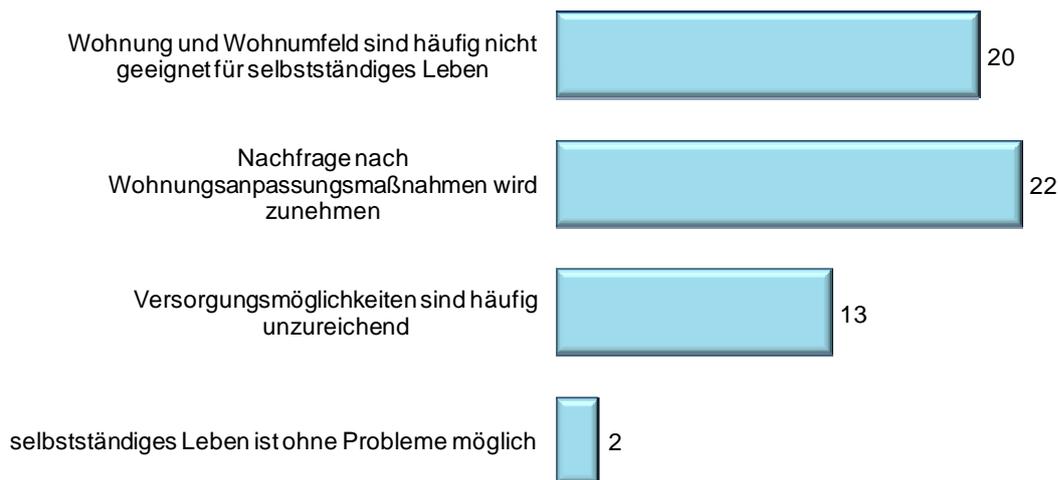
Quelle: Auswertung Erhebung

### Auswertung des Fragebogens: Bewertung der stationären Pflegekapazitäten



Datenquelle: Auswertung der Erhebung (n = 15)

## Auswertung des Fragebogens: Wohnsituation bei Hilfe- bzw. Pflegebedürftigkeit



Datenquelle: Auswertung der Erhebung (n = 26)

## Auswertung des Fragebogens: Vorpflegerische bzw. pflegeergänzende Versorgungsangebote



Datenquelle: Auswertung der Erhebung (n = 15)



